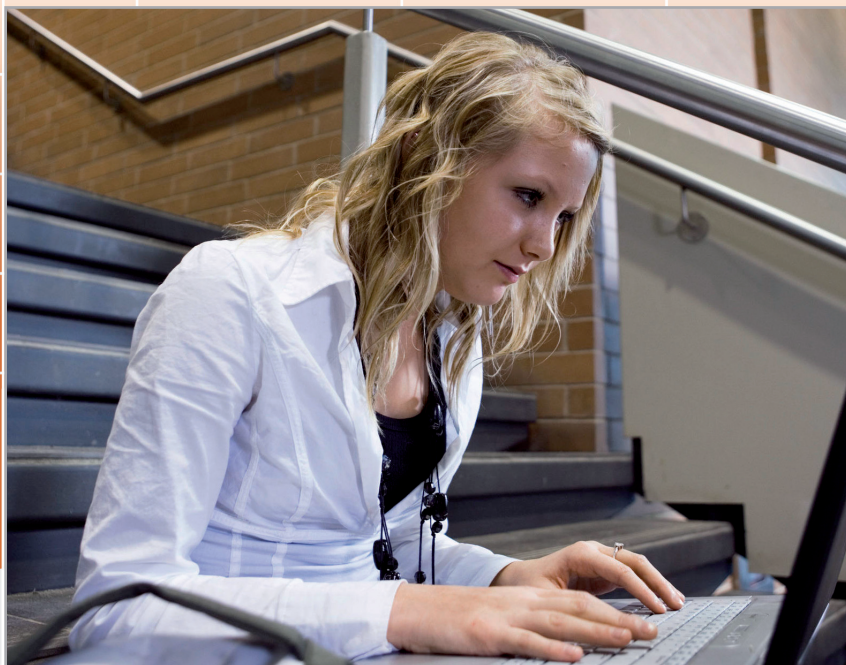


Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



# Statistisches Monatsheft Thüringen

**Februar 2009**

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 59/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang • Februar 2009

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Mikrozensus 2009, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik • Lebenspartner haben häufig gleiches Bildungsniveau • Internationale Eheschließungen _____	3
Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2008 in Thüringen um 0,5 Prozent gestiegen • Herbstaussaat 2008 - Leichte Ausdehnung des Anbaus von Winterfeldfrüchten _____	4
Obsternte 2008 in Thüringen _____	5
2008: Schlachtungen unter dem Vorjahr - Erzeugerpreise ab IV. Quartal fallend _____	6
Januar bis November 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	7
Bierabsatz in den ersten drei Quartalen 2008 rückläufig • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis November 2008 im Vergleich _____	8
Gasheizung in neuen Wohngebäuden • November 2008: Weniger Unfälle und Verunglückte als im November 2007 _____	9
Oldtimer in Thüringen • Rückläufige Zahl von Verurteilten an Thüringer Gerichten _____	10
Immer mehr Patienten werden wegen einer Norovirus-Infektion in Thüringer Krankenhäusern behandelt • Mehr Patienten in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2007 • November 2008: Preise für Bauleistungen steigen weiter _____	12
Klärschlamm überwiegend bei landschaftsbaulichen Maßnahmen eingesetzt _____	13
<b>Thüringen aktuell</b> _____	14
<b>Aufsatz</b>	
Steffi Störmer: Der Weg zur Arbeit – Wie mobil sind die Thüringer Frauen? _____	29
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	45
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008 im Überblick</b> _____	51
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	52
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	54
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	56



## Neues

### **Mikrozensus 2009, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik**

Wie leben allein erziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie haben sich die Rauchgewohnheiten verändert? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2009 wird wieder im Durchschnitt ein Prozent der Bevölkerung befragt. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre. Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage der Befragung. Es regelt einen sorgsam und zweckgebundenen Umgang mit den erfassten Daten; es gewährleistet Datenschutz und Geheimhaltung.

Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt grundsätzlich persönlich durch Erhebungsbeauftragte, die mit Laptops ausgestattet werden. Die Erhebungsbeauftragten wurden vom Landesamt für Statistik ausgesucht, verpflichtet und geschult. Sie können sich durch einen Interviewerausweis legitimieren.

Der Besuch des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch das Landesamt für Statistik vorher schriftlich angekündigt. Wenn es der Haushalt wünscht, kann er alternativ einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Das Thüringer Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte in Thüringen, die im Laufe des Jahres 2009 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

### **Lebenspartner haben häufig gleiches Bildungsniveau**

Bei den meisten Paaren in Thüringen verfügen beide Partner über einen gleichen oder ähnlichen Bildungsstand. Das traf im Jahr 2007 in Thüringen auf 62 Prozent der Ehepaare und nichtehelichen Lebensgemeinschaften zu. Bei jedem vierten Paar (25 Prozent) hatte der Mann einen höheren beruflichen Abschluss als die Frau. Bei 13 Prozent der Paare war es umgekehrt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass innerhalb der Gruppe der bildungsgleichen Paare 77 Prozent eine Anlern- oder Lehrausbildung als höchsten beruflichen Abschluss aufwiesen, 6 Prozent hatten Meister- oder Fachschulabschluss und 10 Prozent einen Fachhoch-, Hochschul- oder Universitätsabschluss. Bei 7 Prozent der Paare hatten beide Partner keinen beruflichen Abschluss.

### **Internationale Eheschließungen**

Bei 5 Prozent (506) aller im Jahr 2007 in Thüringen geschlossenen Ehen (9 454) besaßen beide Partner oder einer von Beiden eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Bei 25 Eheschließungen waren Mann und Frau Ausländer.

278 deutsche Männer heirateten ausländische Frauen. Am begehrtesten waren im Jahr 2007, ähnlich wie im Jahr zuvor, Frauen aus Russland (35), Thailand (34), der Ukraine (20) und aus Polen (25).

203 deutsche Frauen wählten einen ausländischen Mann. An vorderster Stelle standen im Jahr 2007 die Männer aus der Türkei (28), dem Irak (16), aus Amerika (14) und Österreich (11).

Die Tendenz, einen ausländischen Ehepartner zu wählen, ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern in Thüringen nach einem Anstieg in den Jahren 1996 bis 2003 seit dem Jahr 2004 leicht rückläufig.

### **Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2008 in Thüringen um 0,5 Prozent gestiegen**

Im Jahr 2008 hatten im Jahresdurchschnitt 1 028 600 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 5 300 Personen bzw. 0,5 Prozent mehr als im Jahr 2007.

Danach verzeichnete im Jahr 2008 die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen das dritte Jahr in Folge einen Zuwachs. Von 2005 bis 2008 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen um 23 200 Personen bzw. 2,3 Prozent erhöht.

In Deutschland nahm im Jahr 2008 die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um 582 000 Personen bzw. 1,5 Prozent zu und erreichte mit 40 350 000 Erwerbstätigen einen neuen Höchststand seit der Wiedervereinigung.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, entfielen 47 800 Personen dieses Zuwachses auf die neuen Bundesländer (ohne Berlin).

Der prozentuale Zuwachs im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) betrug 0,8 Prozent, der im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 1,5 Prozent. Unter den Bundesländern verzeichneten Hamburg (+ 2,3 Prozent) und Berlin (+ 2,1 Prozent) die höchsten Zuwachsraten, Sachsen-Anhalt (+ 0,7 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+ 0,6 Prozent) und Thüringen (+ 0,5 Prozent) die niedrigsten Zuwachsraten.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2008 war u. a. der Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber 2007 im Jahresdurchschnitt um ca. 9 600 Personen bzw. 1,3 Prozent. In Deutschland nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2008 gegenüber 2007 um 2,1 Prozent zu.

Spürbaren Einfluss auf die Erwerbstätigenentwicklung in Thüringen im Jahr 2008 hatte auch der Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigung. Dazu zählen geringfügig entlohnte Beschäftigte, kurzfristige Beschäftigte und die Ein-Euro-Jobs (Förderung der Erwerbstätigkeit in Form von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II). Im Gebiet der neuen Bundesländer war der Rückgang der marginalen Beschäftigung weniger ausgeprägt, in Deutschland blieb die Zahl der marginal Beschäftigten im Jahr 2008 gegenüber 2007 nahezu unverändert.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

### **Herbstaussaat 2008 - Leichte Ausdehnung des Anbaus von Winterfeldfrüchten**

Nach den hochgerechneten Ergebnissen der ersten Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte zur Herbstaussaat 2008 für die Ernte 2009 bestellten die Thüringer Landwirte rund 448 900 Hektar mit Winterfeldfrüchten. Damit stehen zur Ernte 2009 gegenüber dem Vorjahr knapp 4 Prozent mehr Winterfeldfrüchte im Feld.

Die anbaustärkste Getreideart - der Winterweizen - liegt nach ersten Prognosen mit 224 500 Hektar um 4 Prozent über dem Anbauniveau von 2008 (Anbau 2008: 215 642 Hektar).

Die Aussaat von Wintergerste erfolgte auf 74 600 Hektar (+ 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

Winterroggen hat mit einer Steigerung um 14 Prozent auf 13 600 Hektar eine weitere Ausdehnung erfahren und erreicht damit annähernd das Niveau von 2002 (13 695 Hektar).

Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, wird nach ersten Berechnungen auf 14 400 Hektar stehen. Das sind rund 400 Hektar bzw. 3 Prozent weniger als 2008.

Wintermenggetreide (verschiedene Getreidearten im gemischten Anbau) wurde auf 1 200 Hektar gedrillt. Das entspricht einer Zunahme gegenüber dem Anbau des Vorjahres um mehr als vier Zehntel.

Auf 120 700 Hektar wurde Winterraps ausgesät. Werden die Pflanzen nicht durch Kälte oder andere Schäden zerstört, könnte nach 2007 die 120 000 Hektargrenze wieder überschritten werden.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse aus den Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung sind als erste vorläufige Anbautendenzen zu sehen. Weitere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2009 getroffen werden.

## Obsternte 2008 in Thüringen

Im Jahr 2008 haben die auf Marktobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe insgesamt 39 657 Tonnen Baumobst geerntet. Die Obsternte 2008 fiel um 6 596 Tonnen bzw. 14 Prozent geringer aus als im Jahr zuvor und verfehlte das langjährige Mittel der Jahre 2002 bis 2007 noch leicht um 0,4 Prozent.

Von dem in Thüringen vorherrschenden Obst, dem Apfel, wurden 33 568 Tonnen geerntet. Das waren 5 563 Tonnen weniger als im Jahr 2007.

Je Hektar ertragsfähiger Fläche wurden 29,0 Tonnen geerntet. Im Jahr zuvor wurde eine Flächenleistung von 33,4 Tonnen erreicht. Für das langjährige Mittel wurden 24,6 t/ha errechnet.

Gleichfalls unterdurchschnittlich fiel die diesjährige Sauerkirschernte aus. Mit einer Erntemenge von 2 758 Tonnen wurden 1 292 Tonnen weniger als im Jahr 2007 und 1 769 Tonnen weniger als im Mittel der Jahre 2002/2007 geerntet. Die Ertragsleistung von 4,6 Tonnen je Hektar lag um 2,0 Tonnen unter dem Vorjahresergebnis und noch um 1,3 Tonnen je Hektar unter dem sechsjährigen Mittel.

Bei einer Ertragsleistung von 4,3 Tonnen je Hektar wurden insgesamt 1 143 Tonnen Süßkirschen geerntet. Hier fiel die Ernte um 145 Tonnen bzw. 14 Prozent höher aus als im Vorjahr und lag zugleich über dem Ergebnis im sechsjährigen Mittel (+ 154 Tonnen bzw. + 16 Prozent).

Die Birnenernte brachte mit einer Flächenleistung von 6,8 Tonnen eine Gesamterntemenge von 183 Tonnen und lag somit um zwei Drittel unter der Erntemenge vom Jahr 2007 mit 530 Tonnen, die zugleich die höchste seit der Durchführung der Ernteberichterstattung nach bundeseinheitlichen Verfahren war. Die im langjährigen Mittel erzielte Erntemenge wurde noch um die Hälfte unterschritten.

Bei Pflaumen und Zwetschen wurde eine Ertragsleistung von 8,7 Tonnen je Hektar und eine Erntemenge von 1 295 Tonnen ermittelt.



Bei Mirabellen und Renekloden wurde mit einer Flächenleistung von 9,4 Tonnen je Hektar eine Gesamternte von 710 Tonnen erreicht.

Damit fiel die Pflaumen- und Zwetschenernte um 17 Prozent und die Erntemenge von Mirabellen und Renekloden um knapp zwei Drittel (+ 63 Prozent) höher aus als im Vorjahr. Die Erträge lagen jedoch bei beiden Obstarten unter der Ertragsleistung des langjährigen Mittels der Jahre 2002/2007 mit 10,8 t/ha bzw. 10,5 t/ha.

### **2008: Schlachtungen unter dem Vorjahr - Erzeugerpreise ab IV. Quartal fallend**

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen 1,81 Mill. als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet, darunter 1,72 Mill. Schweine, 79,2 Tsd. Rinder, 2,3 Tsd. Kälber und 8,1 Tsd. Schafe.

Im vergangenen Jahr wurden 33 189 Tiere bzw. 1,8 Prozent weniger geschlachtet als im Jahr zuvor. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf weniger Schweineschlachtungen im Jahr 2008. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 43 530 Schweine (- 2,5 Prozent) weniger geschlachtet.

Die Zahl der geschlachteten Rinder stieg dagegen um 9 204 Tiere (+ 13,2 Prozent). Die Schafschlachtungen lagen um 411 Stück (+ 5,3 Prozent) und die Kälberschlachtungen um 510 Stück (+ 28,3 Prozent) über dem Ergebnis von 2007.

Aus den im Jahr 2008 geschlachteten Tieren wurden 183 000 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag damit um 1 790 Tonnen bzw. 1,0 Prozent unter dem Niveau von 2007.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 158 611 Tonnen Schweinefleisch (gegenüber 2007: - 2,7 Prozent),
- 23 908 Tonnen Rindfleisch (+ 11,9 Prozent),
- 190 Tonnen Kalbfleisch (+ 49,6 Prozent),
- 179 Tonnen Schaffleisch (+ 5,3 Prozent) und
- 70 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 4,5 Prozent).

Die im Durchschnitt des Jahres 2008 realisierten Auszahlungspreise für Schlachttiere lagen bei Schweinen und Rindern über den Preisen von 2007, für Kälber wurden niedrigere Preise erzielt.

Für Schweine erzielten die Thüringer Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen im Jahr 2008 für ein Kilogramm Schlachtgewicht (kg SG) 1,54 Euro gegenüber 1,32 Euro im Jahr 2007.

Diese Preise waren bis August steigend. Ab September war die Tendenz fallend.

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder (Meldungen der Freistaaten Thüringen und Sachsen) lagen mit 2,49 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht durchschnittlich um 0,25 Euro über denen von 2007.

Die Erzeugerpreise für Rinder gaben nach dem hohen Niveau im zweiten und dritten Quartal in den letzten drei Monaten 2008 nach und lagen nur noch leicht über denen vom ersten Quartal 2008.

Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Kälber lagen bei 2,42 Euro, gegenüber 2,71 Euro im Jahr 2007. Bei Kälbern brachte das erste Quartal die höchsten Preise. Danach entwickelten sich diese rückläufig. Im letzten Quartal 2008 wurden je Kilogramm 0,99 Euro weniger erzielt als im Durchschnitt des ersten Quartals 2008.



## Januar bis November 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis November 2008 erhöhte sich der Umsatz in den größeren Industriebetrieben Thüringens <sup>1)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, bei gleicher Zahl an Arbeitstagen, um 5,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 2,5 Prozent ein niedrigerer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 3,8 Prozent ebenfalls geringer. Im bundesweiten Ländervergleich belegt Thüringen den achten Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auftragseingangsindex in der Industrie, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, erhöhte sich in Thüringen um 4,4 Prozent. In Deutschland sank er dagegen um 4,0 Prozent.

Mit einem inländischen Umsatzzuwachs von 6,3 Prozent von Januar bis November 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lag Thüringen über den Deutschlandwerten von 4,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde ein Anstieg beim Inlandsumsatz von 2,0 Prozent festgestellt. Beim Umsatzzuwachs im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen bundesweit auf dem sechsten Platz.

Die Thüringer Exporte stiegen von Januar bis November 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,1 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde mit 3,6 Prozent ein höherer Zuwachs beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland um 3,3 Prozent. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem zwölften Platz.

Die Bestellungen aus dem Ausland erhöhten sich in Thüringen um 1,4 Prozent. In Deutschland sanken sie dagegen um 5,5 Prozent.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im Durchschnitt der ersten elf Monate des vergangenen Jahres 32,9 Prozent. Damit war sie erstmals um 0,1 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 11,8 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis November 2008 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 5,4 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein etwas niedrigerer Anstieg um 4,9 Prozent ermittelt; in Deutschland erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2,4 Prozent. Thüringen lag damit nach Sachsen-Anhalt und Sachsen an dritter Stelle aller Bundesländer.

Im *Monat November 2008* sank der Umsatz in Thüringen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat, bei zwei Arbeitstagen weniger, um 11,0 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit -11,1 Prozent ein geringfügig höherer Rückgang registriert. Deutschlandweit war der Umsatzrückgang mit -10,0 Prozent nicht so stark. Nur noch zwei Länder (Vormonat: Sieben Länder) erreichten Umsatzzuwächse (Bremen und Mecklenburg-Vorpommern).

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt sank im Monat November 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,1 Prozent. In Deutschland verringerte sich der inländische Umsatz mit -8,9 Prozent und in den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer mit -10,9 Prozent wesentlich schneller.

Der Auslandsumsatz Thüringens sank im Monat November 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat um 20,5 Prozent. In Deutschland sank der Umsatz in das Ausland mit -11,3 Prozent langsamer.

Auch in den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde mit - 11,5 Prozent ein langsamerer Rückgang beim Auslandsumsatz erzielt.

1) Seit dem Jahr 2007 werden in der Industrie nicht mehr die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, sondern nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst.

## Bierabsatz in den ersten drei Quartalen 2008 rückläufig

In den ersten neun Monaten 2008 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 2,7 Mill. Hektoliter Bier <sup>2)</sup> abgesetzt. Das waren 119 Tsd. Hektoliter bzw. 4,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2007.

Auch bundesweit konnte der Bierabsatz der ersten neun Monate 2007 nicht ganz erreicht werden. Nach vorläufigen Angaben setzten die deutschen Brauereien und Bierlager in den ersten neun Monaten 2008 mit 79,6 Mill. Hektoliter 0,4 Prozent bzw. 0,3 Mill. Hektoliter weniger Bier ab als im vergleichbaren Zeitraum 2007. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsabsatz waren in Thüringen und in Deutschland rückläufig.

Der steuerpflichtige Inlandsabsatz der Thüringer Brauereien und Bierlager sank in den ersten neun Monaten um 119 Tsd. Hektoliter (- 4,7 Prozent zum entsprechenden Vorjahreszeitraum), wobei im dritten Quartal 2008 eine leichte Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen war.

In das Ausland wurden in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres 239 Tsd. Hektoliter Bier verkauft und damit der Absatz des vergleichbaren Vorjahreszeitraums nur knapp verfehlt (- 0,02 Prozent). Die Absatzeinbußen sind insbesondere auf das dritte Quartal zurückzuführen.

9,0 Prozent des von Januar bis September von Thüringer Brauereien und Bierlagern abgesetzten Bieres wurden exportiert.

3 938 Hektoliter Bier wurden als Hausrunk an die Beschäftigten der Thüringer Brauereien steuerfrei abgegeben. Das waren 114 Hektoliter weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Anteil des Haustrunks am Bierabsatz insgesamt lag in Thüringen mit 0,15 Prozent knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 0,17 Prozent.

## Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis November 2008 im Vergleich

Von Januar bis November 2008 erhöhte sich der Umsatz in den größeren Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes <sup>3)</sup> im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, bei gleicher Zahl an Arbeitstagen, um 6,6 Prozent.

In den neuen Bundesländern einschließlich Berlin (+ 4,2 Prozent) stieg der Umsatz nicht so deutlich an. In Deutschland (+ 7,7 Prozent) wurde ein höherer Zuwachs beim Umsatz erreicht.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 4,4 Prozent. In Deutschland sank er um 3,8 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer um 4,2 Prozent.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis November 2008 fiel der Rückgang der Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent in Thüringen deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt (- 0,2 Prozent). Er lag jedoch unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 2,8 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 2,7 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,0 Prozent und in Deutschland wurde ein Anstieg um 0,5 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten elf Monaten 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 um 8,8 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 7,9 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 7,8 Prozent.

<sup>2)</sup> Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

<sup>3)</sup> Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Die Löhne und Gehälter je Beschäftigten lagen von Januar bis November 2008 in Thüringen um 0,7 Prozent unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 16,5 Prozent unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

### **Gasheizung in neuen Wohngebäuden**

Die Bauherren von neuen Wohngebäuden in Thüringen nutzen zunehmend alternative Heizmöglichkeiten. Während mit den Baugenehmigungen für neue Wohngebäude im Jahr 2002 noch fast 75 Prozent eine Gasheizung planten und nur knapp 5 Prozent eine Wärmepumpe, begann in den folgenden Jahren, zuerst zaghaft, dann aber immer deutlicher, eine Neuorientierung. Im Jahre 2004 waren es schon 71 Prozent Gasheizungen zu 9 Prozent Wärmepumpen.

Eine rasante Veränderung gab es im Jahre 2006, da waren es nur noch knapp 52 Prozent Gasheizungen in geplanten neuen Wohngebäuden zu 31 Prozent Wärmepumpen. Diese rückläufige Entwicklung der geplanten Nutzung von Gas setzt sich auch im folgenden Jahr fort. Während der Anteil mit Heizung durch Wärmepumpen im Jahr 2007 auf fast 39 Prozent bei den geplanten neuen Wohngebäuden kletterte, sank der Anteil mit Gasheizung auf 47 Prozent.

Im Laufe des Jahres 2008 hat sich dieses Verhältnis nochmals verändert, auch eine Folge der steigenden Gaspreise. So hat sich in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 der Anteil beider Heizungsarten in den eingereichten Baugenehmigungen nahezu angeglichen und lag bei je fast 44 Prozent.

Ähnlich rückläufig ist die Tendenz auch bei Ölheizungen; wurde hier noch im Jahre 2004 für mehr als 10 Prozent der neuen Wohngebäude eine solche Heizung geplant, sind es von Januar bis November 2008 bisher nur etwas über 2 Prozent.

### **November 2008: Weniger Unfälle und Verunglückte als im November 2007**

Im November 2008 wurden durch die Thüringer Polizei 4 926 Unfälle aufgenommen. Das waren 712 Unfälle bzw. 12,6 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sank dabei um 13,9 Prozent auf 568. Bei den Unfällen mit Sachschaden gab es ebenfalls einen Rückgang um 12,5 Prozent auf 4 358 Unfälle.

Im November 2008 starben auf Thüringer Straßen 8 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen, 5 Menschen weniger als im November 2007. Unter den Todesopfern waren 5 Fahrer bzw. Mitfahrer von Personenkraftwagen, 1 Fahrer oder Mitfahrer eines Lastkraftwagens und 2 Fahrradfahrer. Darüber hinaus verletzten sich bei Verkehrsunfällen noch 732 Personen. Das waren 118 Personen bzw. 13,9 Prozent weniger als im November 2007.

Von Januar bis November 2008 erfasste die Polizei auf Thüringens Straßen 52 516 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 2 371 Unfälle bzw. 4,3 Prozent weniger als in den ersten elf Monaten 2007. Es gab sowohl weniger Unfälle mit Personenschaden (- 8,7 Prozent) als auch weniger Unfälle mit Sachschaden (- 3,6 Prozent).

Sinkende Unfallzahlen wurden auf allen Straßenklassen registriert: Autobahnen - 25,8 Prozent, Bundesstraßen - 14,9 Prozent, Landstraßen - 3,5 Prozent, Kreisstraßen - 13,3 Prozent und andere Straßen - 4,3 Prozent.

Das kumulierte Ergebnis blieb damit positiv. Trotz dieser positiven Entwicklung der Unfallzahlen, registrierte die Polizei in diesem Zeitraum 4,1 Prozent mehr Verkehrstote. Der Verkehr auf Thüringer Straßen forderte in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres 178 Menschenleben. Das waren 7 Personen mehr als von Januar bis November 2007. Die Zahl der Verletzten sank um 9,6 Prozent auf 9 469.

## Oldtimer in Thüringen

Am 1. Januar 2008 waren in Thüringen 1 830 Fahrzeuge mit Historienkennzeichen zugelassen. Aus der Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes geht hervor, dass es in Thüringen 1 154 Oldtimer-Pkw, darunter 415 Cabrios gab. Außerdem hatten 425 Motorräder, 122 Lastkraftwagen, 101 Zugmaschinen, 6 Kraftomnibusse das H im Nummernschild. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist nicht sinnvoll, da ab dem 1. Januar 2008 nur angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen erfasst werden.

Fast jedes fünfte Fahrzeug (394) war 50 Jahre und älter und jeder elfte Oldtimer (170) mit dem H auf dem Nummernschild hat schon 60 und mehr Jahre Automobilgeschichte geschrieben. Die meisten Kraftfahrzeuge mit Historienkennzeichen waren zwischen 35 bis 39 Jahre alt. In dieser Altersgruppe waren in Thüringen Anfang vergangenen Jahres 442 Fahrzeuge bzw. 24,2 Prozent zugelassen. Die Altersstruktur der in Thüringen zugelassenen Oldtimer ist mit der Altersstruktur aller in Deutschland zugelassenen Oldtimer vergleichbar.

In Deutschland waren am 1. Januar vergangenen Jahres 160 470 Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger mit Historienkennzeichen zugelassen, darunter 144 810 Pkw und 5 998 Krafträder.

Bei den Krafträdern reiht sich Thüringen hinter Bayern (933 Krafträder), Baden-Württemberg (754), Sachsen (772), Nordrhein-Westfalen (718) mit 425 Krafträdern auf Platz 5 ein.

Die Besitzer von Oldtimer-Fahrzeugen investieren viel Liebe, Zeit und Geld in den Aufbau und den Erhalt ihrer mobilen Schätze. Eine gute Gelegenheit zum Schauen und Kaufen bot am 24. und 25. Januar 2009 die OLDTEMA, der große Oldtimer- und Teile-Markt auf dem Messegelände Erfurt.

Seit 1997 erhalten Oldtimer-Liebhaber steuerliche Vergünstigungen, wenn sie sich für das Historienkennzeichen entscheiden. Neben dem Mindestalter von 30 Jahren setzt die Zuteilung des Oldtimerkennzeichens voraus, dass der Einsatz des Fahrzeugs in erster Linie der Pflege des technischen Kulturguts dient. Vor Ausgabe des Kennzeichens findet deshalb eine Eingangsuntersuchung bei der zuständigen Fahrzeugprüfstelle (TÜV bzw. DEKRA) statt. Kriterien sind dabei: der gute Pflege- und Erhaltungszustand, eine an den Originalzustand angelehnte Fahrzeugausrüstung und die Anzahl der noch vorhandenen Fahrzeuge eines Typs.

## Rückläufige Zahl von Verurteilten an Thüringer Gerichten

Nach den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik des Jahres 2007 wurden an den Thüringer Gerichten 29 778 Personen abgeurteilt, darunter 23 208 rechtskräftig verurteilt. In weiteren 778 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, 5 687mal wurde das Verfahren eingestellt oder von einer Strafe abgesehen und in 105 Fällen wurde eine Maßregel ausgesprochen.

Die Anzahl der Abgeurteilten verringerte sich im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr zuvor um 634 Personen und die der Verurteilten um 115 Personen. Die Zahl der Verfahrenseinstellungen sank um 437, es gab 178 Freisprüche weniger.

Die Verurteilungsquote (Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten) erhöhte sich von 76,7 Prozent im Jahr 2006 auf 77,9 Prozent im Jahr 2007.

Die Zahl der bereits Vorbestraften ist geringfügig um 88 auf 10 867 Personen gestiegen, wobei diese Erhöhung allein auf die Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht zurückzuführen ist (+ 193 Vorbestrafte).

Der Anteil der Vorbestraften an den Verurteilten erhöhte sich leicht von 46,2 Prozent im Jahr 2006 auf 46,8 Prozent im Jahr 2007.

Knapp ein Drittel der nach allgemeinem Strafrecht straffällig gewordenen Personen hatten bereits fünf und mehr Vorstrafen zu verbüßen, über die Hälfte (53,9 Prozent) waren Geldstrafen und 32,8 Prozent Freiheitsstrafen.

Bei denen nach Jugendstrafrecht Verurteilten ging die Zahl der Vorbestraften gegenüber 2006 um 105 Personen auf 1 157 Personen zurück.

Die meisten Verurteilten (19 552 Personen) haben gegen das Strafgesetzbuch und 3 656 Personen gegen andere Gesetze verstoßen. An der Spitze der Verurteiltenzahlen standen die so genannten anderen Vermögens- und Eigentumsdelikte (insbesondere Betrug und Erschleichung von Leistungen) mit einem Anteil von 25,3 Prozent (5 863 Personen).

Die Zahl der wegen Straßenverkehrsdelikten verurteilten Personen stieg gegenüber dem Jahr 2006 um 3,1 Prozent auf 5 366 Personen (23,1 Prozent der Verurteilten). Unter ihnen waren 3 254 Personen (60,6 Prozent), die unter Einfluss von Alkohol oder einem anderen berauschenden Mittel standen.

Sowohl die Verurteiltenzahlen der jugendlichen Personen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren (- 3,7 Prozent) als auch die der Heranwachsenden im Alter von 18 bis unter 21 Jahren (- 1,6 Prozent) waren leicht rückläufig. Fast ein Fünftel der Verurteilten waren zum Tatzeitpunkt noch keine 21 Jahre alt.

Auch im Jahr 2007 stand überwiegend das männliche Geschlecht vor Gericht, wobei die Zahl der verurteilten Männer gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent auf 19 314 Personen zurückgegangen ist, die der weiblichen Verurteilten dagegen um 4,0 Prozent auf 3 894 Personen gestiegen ist.

Der Anteil der Frauen an den Verurteilten insgesamt hat sich seit 1997 fast ständig erhöht. 1997 lag er bei 10,1 Prozent, im Jahr 2000 bei 13,3 Prozent und im Jahr 2007 bei 16,8 Prozent.

Die weiblichen Verurteilten verbüßen ihre Strafe insbesondere wegen „Betrug“ (22,5 Prozent aller weiblichen Verurteilten), „Diebstahl“ (19,7 Prozent) und „Straftaten im Straßenverkehr“ (18,3 Prozent).

Unter den Verurteilten waren 1 267 Ausländer und Staatenlose, 323 weniger als im Jahr 2006. Ihr Anteil sank von 6,8 Prozent im Jahr 2006 auf 5,5 Prozent im Jahr 2007. Das ist der niedrigste Ausländeranteil an den Verurteilten insgesamt seit Beginn der Durchführung der Strafverfolgungsstatistik in Thüringen im Jahr 1997, am höchsten lag er im Jahr 2002 mit 8,3 Prozent. Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung wäre irreführend, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in der Statistik enthalten sind.

Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten (27,9 Prozent der verurteilten Ausländer), wegen Straftaten im Straßenverkehr (15,5 Prozent) sowie Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz (11,2 Prozent) vor Gericht.

#### Abgeurteilte:

Erfasst werden Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden oder bei denen das Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, bei denen andere Entscheidungen (u.a. Freispruch) getroffen wurden.

#### Verurteilte:

Erfasst werden Straffällige, gegen die ein rechtskräftiges Urteil nach allgemeinem Strafrecht (Freiheitsstrafe, Strafhaft oder Geldstrafe - auch durch einen rechtskräftigen Strafbefehl) oder Jugendstrafrecht (Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln) ergangen ist. Verurteilt werden kann nur eine Person, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, d.h. 14 Jahre oder älter, war.

## **Immer mehr Patienten werden wegen einer Norovirus-Infektion in Thüringer Krankenhäusern behandelt**

Im Jahr 2007 wurden in den Thüringer Krankenhäusern 944 Patienten wegen einer Norovirus-Erkrankung vollstationär behandelt. Dies war mit Abstand die bislang höchste festgestellte Fallzahl bei dieser virusbedingten Magen-Darm-Entzündung. Im Jahr 2001 wurden lediglich 3 Patienten wegen dieser Erkrankung ins Krankenhaus eingewiesen. Bis zum Jahr 2005 stieg die Zahl der Behandlungsfälle auf 432 Fälle an, ging im Jahr 2006 auf 364 Behandlungsfälle zurück und war im Jahr 2007 mit 944 Fällen fast dreimal so hoch wie im Jahr zuvor.

Von den 944 Patienten waren rund 55 Prozent Frauen (520). Auch in den vorhergehenden Jahren - mit Ausnahme des Jahres 2002 - lag der Anteil der weiblichen Patienten über dem der männlichen Patienten.

Im Jahr 2007 waren 504 (53 Prozent) der wegen Norovirus-Infektion eingewiesenen Patienten jünger als 10 Jahre. 151 Patienten (16 Prozent) waren älter als 75 Jahre. Auch in den Jahren zuvor war der Anteil der unter 10-jährigen Patienten besonders hoch.

Im Jahr 2007 verstarben drei Thüringer auf Grund einer Norovirus-Infektion.

## **Mehr Patienten in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2007**

Im Jahr 2007 gab es in Thüringen 36 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit 6 136 Betten. Das entsprach in etwa dem Niveau von 2006 (36 Einrichtungen mit 6 144 Betten).

Allein sieben dieser Einrichtungen - mit rund einem Viertel aller aufgestellten Betten (1 626 bzw. 26 Prozent) - befanden sich im Wartburgkreis. Jeweils vier Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gab es in den Kreisen Hildburghausen und Weimarer Land (793 bzw. 716 Betten).

Von diesen 36 Einrichtungen verfügten 18 über eine Fachabteilung Orthopädie, 17 über eine Fachabteilung Innere Medizin, 7 über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin. Des Weiteren gab es in jeweils fünf Einrichtungen die Fachabteilungen Kinderheilkunde, Neurologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.

Im Jahr 2007 meldeten die 36 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 62 675 vollstationäre Behandlungsfälle. Das waren 4 009 Fälle bzw. 6,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dadurch stieg der Nutzungsgrad der Betten von 68,5 Prozent im Jahr 2006 auf 73,1 Prozent im Jahr 2007.

Die Patienten verbrachten durchschnittlich 26,1 Tage in einer Kureinrichtung (2006: 26,2 Tage).

Um diese 62 675 Patienten kümmerten sich 302 hauptamtliche Ärzte. Im nichtärztlichen Bereich waren 2 942 Personen um das Wohl der Patienten besorgt, darunter 778 Personen als Pflegepersonal und 871 im medizinisch-technischen Bereich. Das waren 13 hauptamtliche Ärzte und 67 Personen im nichtärztlichen Bereich mehr als ein Jahr zuvor.

## **November 2008: Preise für Bauleistungen steigen weiter**

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im Zeitraum von August bis November 2008 von 111,4 auf 111,8. Binnen Jahresfrist betrug der Anstieg abermals 3,0 Prozent. Die Preissteigerungen waren sowohl beim Roh- und Ausbau von Wohn- und Nichtwohngebäuden als auch bei der Instandhaltung von Wohngebäuden sowie beim Bau von Straßen, Brücken und Ortskanälen festzustellen.



Der Anstieg der Preise für Rohbauarbeiten für Wohngebäude sowohl im genannten Zeitraum als auch im Jahresvergleich setzte sich fort (+ 0,3 Prozent bzw. + 4,5 Prozent).

Die Rohbauarbeiten für Ein-/Zweifamilienhäuser verteuerten sich gegenüber November 2007 um 4,2 Prozent und für Mehrfamilienhäuser um 5,8 Prozent.

Preistreiber unter den Rohbauarbeiten waren wie schon im August 2008 Betonarbeiten (+ 11,9 Prozent), Stahlbauarbeiten (+ 8,4 Prozent) sowie Entwässerungskanalarbeiten (+ 6,3 Prozent).

Die Preise für Gerüstarbeiten fielen zum Vorjahr um 0,7 Prozent und zum Vorquartal um 1,2 Prozent.

Auch die Preise für Ausbauarbeiten stiegen bis auf wenige Ausnahmen an. Deutlich höhere Preise gab es insbesondere bei den Gewerken, die die Häuser mit moderner Gebäudetechnik ausrüsten, wie z.B. Wärmedämm-Verbundsysteme, Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen, Nieder- und Mittelspannungsanlagen oder Metallbauarbeiten.

Die Preise für Rohbauarbeiten für Nichtwohngebäude (Büro- und gewerbliche Betriebsgebäude) entwickelten sich ähnlich wie für Wohngebäude.

Die Preise für Ausbauarbeiten an Bürogebäuden erhöhten sich weiterhin kräftig. Hier verteuerten sich insbesondere Gewerke, welche Gebäude mit spezieller Technik (Nieder- und Mittelspannungsanlagen, Raumlufttechnische Anlagen oder Gebäudeautomation) ausrüsten oder mit Tischlerarbeiten ausstatten.

Die Instandhaltung von Wohngebäuden war im Vergleich zum November 2007 ebenfalls teurer. So stiegen die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 2,5 Prozent oder für Außenanlagen um 4,6 Prozent.

Ebenso verteuerten sich binnen Jahresfrist die Leistungen für „sonstige Bauwerke“. Die Preise im Straßenbau stiegen um 7,3 Prozent, im Brückenbau um 5,7 Prozent und die für den Bau von Ortskanälen um 2,8 Prozent.

### **Klärschlamm überwiegend bei landschaftsbaulichen Maßnahmen eingesetzt**

Im Jahr 2007 wurden knapp 44 000 Tonnen Klärschlamm<sup>4)</sup> aus der biologischen Abwasserbehandlung von kommunalen Kläranlagen in Thüringen entsorgt. Gegenüber dem Jahr zuvor war dies ein geringfügiger Rückgang um 0,8 Prozent.

Der größte Teil des Klärschlammes (rund 54 Prozent) wurde im Landschaftsbau, beispielsweise zur Rekultivierung, eingesetzt. Weitere knapp 41 Prozent wurden in der Landwirtschaft (z.B. als Dünger) verwertet.

Dagegen spielt die thermische Entsorgung des Klärschlammes in Thüringen gegenwärtig noch eine untergeordnete Rolle. Lediglich rund 4 Prozent des anfallenden Klärschlammes landete in Verbrennungsanlagen. Bundesweit lag der entsprechende Anteil im Jahr 2007 bei fast 50 Prozent.

<sup>4)</sup> Dabei handelt es sich um die Trockenmasse des Klärschlammes, das heißt die Klärschlammmasse ohne Wasseranteil.



Edgar Freund  
 (Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de)

## Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich im Monat November 2008 deutlich verschlechtert. Sowohl die Auftragseingänge als auch die Produktion, die Umsätze und die Produktivität waren niedriger als im Vorjahresmonat (allerdings bei zwei Arbeitstagen weniger) bzw. Vormonat (bei einem Arbeitstag weniger). Die Beschäftigtenzahl ging gegenüber dem Vormonat zurück, lag jedoch deutlich über der Vorjahreszahl.

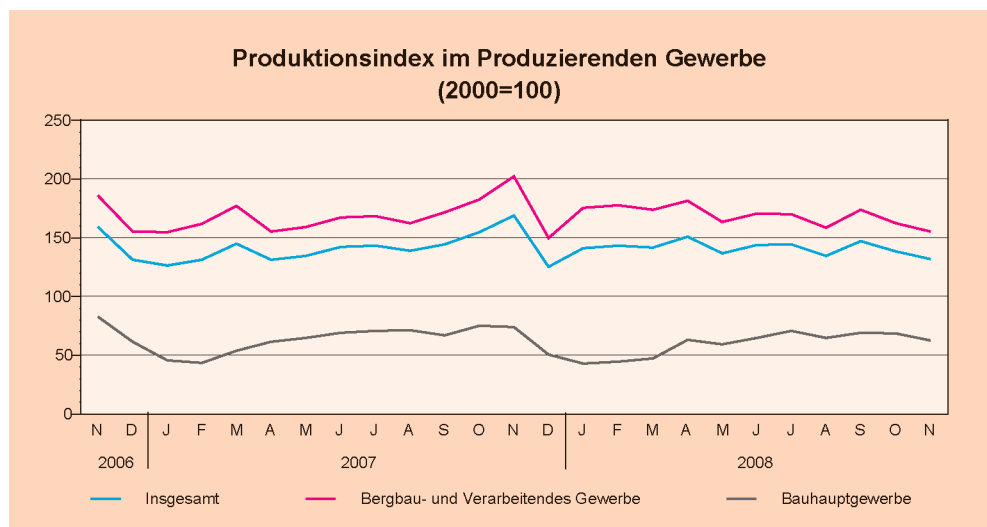
Im Bauhauptgewerbe gingen alle genannten Kennziffern sowohl gegenüber dem Vorjahresmonat als auch dem Vormonat zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen war auch im November 2008 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

im Produzierenden  
 Gewerbe ging  
 Produktionsindex  
 deutlich zurück

### Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im November 2008 einen Wert von 131,9, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 4,6 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex deutlich um 21,9 Prozent gesunken.



Kumulativ gesehen ging der durchschnittliche Produktionsindex in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 erstmals gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück (-0,5 Prozent). Ende Oktober war der Produktionsindex noch um 2,1 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis Oktober 2007. Dieser Rückgang wurde überwiegend vom Bauhauptgewerbe verursacht; im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der Produktionsindex auf gleicher Höhe wie im Vorjahreszeitraum.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im November 2008 mit einem Wert von 131,9 um 23,4 Prozent unter dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat sank der Produktionsindex um 4,5 Prozent.

Der Produktionsrückgang im Vergleich zum November 2007 wurde von allen fünf Hauptgruppen verursacht, darunter wiesen die Investitionsgüterproduzenten (-44,4 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (-14,3 Prozent) die höchsten Rückgänge aus.

**Produktionsrückgang gegenüber Vorjahresmonat in allen fünf Hauptgruppen**

Im Vergleich zum Vormonat sank der Produktionsindex in vier der fünf Hauptgruppen; die Energieproduzenten wiesen einen Anstieg um 14,4 Prozent auf.

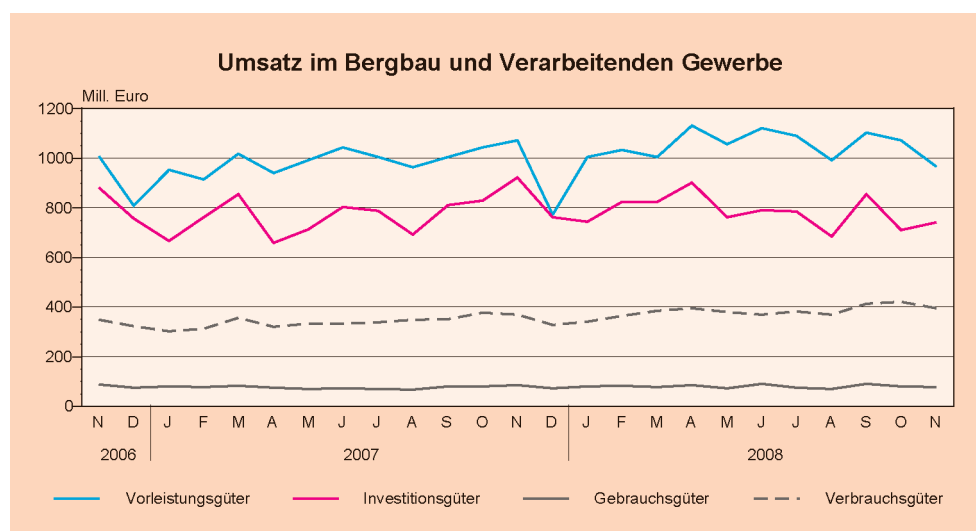
Im Zeitraum Januar bis November 2008 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 169,3 und lag damit auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum. Während bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+4,8 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+0,9 Prozent) in diesem Zeitraum ein Anstieg der Produktion zu verzeichnen war, ging diese bei den Investitionsgüterproduzenten (-6,6 Prozent), den Energieproduzenten (-3,3 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,5 Prozent) zurück.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2008 beim **Umsatz** mit 2 177 Mill. Euro einen um 11,0 Prozent bzw. 270 Mill. Euro geringeren Wert als im November 2007 (bei zwei Arbeitstagen weniger). Einen Umsatzanstieg gegenüber November 2007 konnte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+6,5 Prozent bzw. +24 Mill. Euro) erzielen; bei den Investitionsgüterproduzenten (-19,7 Prozent bzw. -181 Mill. Euro), den Vorleistungsgüterproduzenten (-9,9 Prozent bzw. -106 Mill. Euro) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-8,6 Prozent bzw. -7 Mill. Euro) ging der Umsatz dagegen stark zurück.

**Umsatz ging deutlich zurück**

Die Umsatzentwicklung verlief gegenüber November 2007 bei den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich. Während beispielsweise die Wirtschaftszweige Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+24,2 Prozent), Ernährungsgewerbe (+13,6 Prozent), Maschinenbau (+8,0 Prozent) und Chemische Industrie (+6,8 Prozent) hohe Umsatzzuwächse erzielten, kam es bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-32,9 Prozent) zu drastischen Umsatzrückgängen.

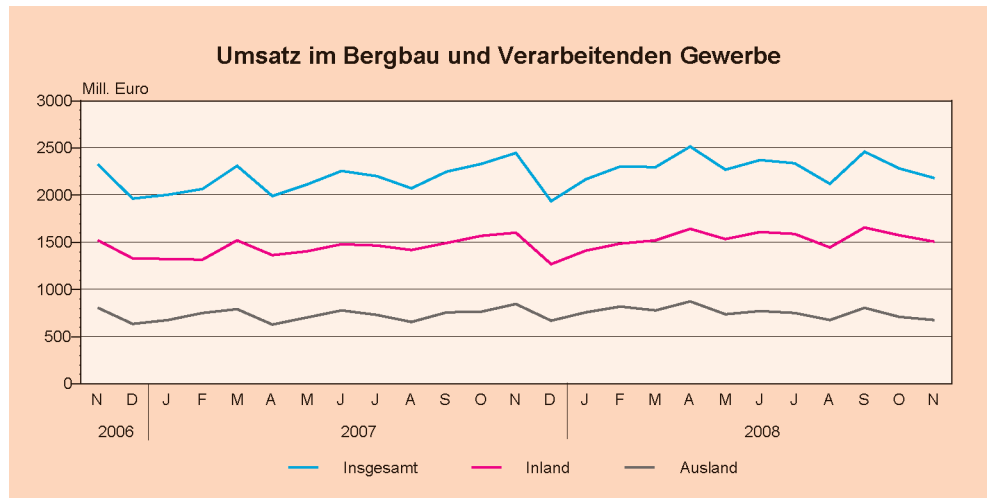
Im Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz insgesamt um 4,6 Prozent gesunken (bei einem Arbeitstag weniger), verursacht von drei Hauptgruppen. Die Vorleistungsgüterproduzenten mussten dabei mit -9,9 Prozent den höchsten Rückgang verzeichnen. Einen Umsatzanstieg von 4,0 Prozent konnten die Investitionsgüterproduzenten erzielen.



**nur die Verbrauchs-  
güterproduzenten  
erzielten Zuwachs  
beim Inlandsatz**

Der *Inlandsatz* sank im November 2008 auf einen Wert von 1 505 Mill. Euro, 4,4 Prozent weniger als im Vormonat und 6,1 Prozent weniger als im November 2007. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten ein Wachstum verzeichnen (+5,4 Prozent); bei den Investitionsgüterproduzenten (-13,1 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (-6,5 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-3,9 Prozent) ging der Inlandsatz dagegen zurück.

Der *Auslandsatz* erreichte im November 2008 ein Niveau von 672 Mill. Euro und war damit um 20,5 Prozent niedriger als im November des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat sank der Auslandsatz um 4,9 Prozent.



Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 30,9 Prozent (Vormonat: 31,0 Prozent) und war damit um 3,7 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

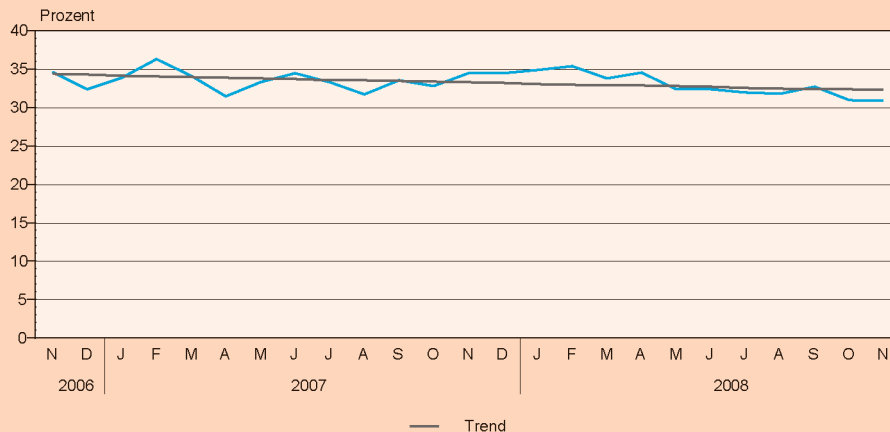
Der Exportrückgang gegenüber November 2007 wurde von drei der vier Hauptgruppen verursacht, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten (-27,0 Prozent) den höchsten Rückgang zu verzeichnen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten konnte der Auslandsatz um 12,8 Prozent erhöht werden.

**Verbrauchsgüter-  
produzenten erzielten  
auch Zuwachs beim  
Auslandsatz**

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet haben sich bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen die Auslandsätze gegenüber November 2007 nahezu halbiert (-46,1 Prozent).

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2008 konnte der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum, trotz des starken Rückgangs im Monat November, noch um 5,3 Prozent bzw. 1 264 Mill. Euro überboten werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsatz stieg dabei um 6,3 Prozent bzw. 1 011 Mill. Euro und der Auslandsatz um 3,1 Prozent bzw. 253 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz sank von 33,6 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2007 auf 32,9 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2008.

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



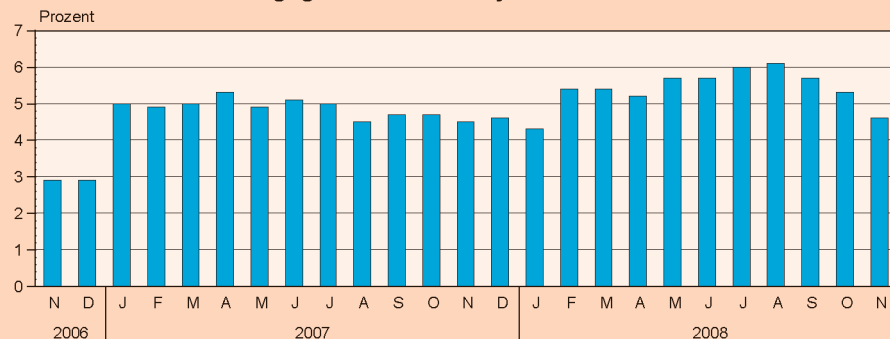
Das höchste Umsatzwachstum verzeichnete in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+12,7 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+5,7 Prozent), der Gebrauchsgüterproduzenten (+4,6 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+1,5 Prozent).

alle vier Hauptgruppen erreichten Umsatzzuwächse

Eine Steigerung des Auslandsumsatzes erreichten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, darunter die Verbrauchsgüterproduzenten mit 19,7 Prozent die höchste. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Auslandsumsatz um 1,7 Prozent zurück. Trotzdem hatte diese Gruppe mit 46,0 Prozent weiterhin die höchste Exportquote (in den ersten elf Monaten des Jahres 2007 lag sie bei 47,5 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2008 gegenüber dem Vormonat etwas verringert (-0,5 Prozent bzw. -702 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 132 905 Personen jedoch um 4,6 Prozent bzw. 5 829 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Das bedeutet, dass die einsetzende Krise sich bisher nur geringfügig auf die Beschäftigtenzahl niedergeschlagen hat.

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Zuwachs gegenüber November 2007 erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter wiesen die Investitionsgüterproduzenten mit +6,2 Prozent (+2 353 Personen) den höchsten Beschäftigtenzuwachs aus. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 63 856 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil

Vorleistungsgüterproduzenten haben die meisten Beschäftigten

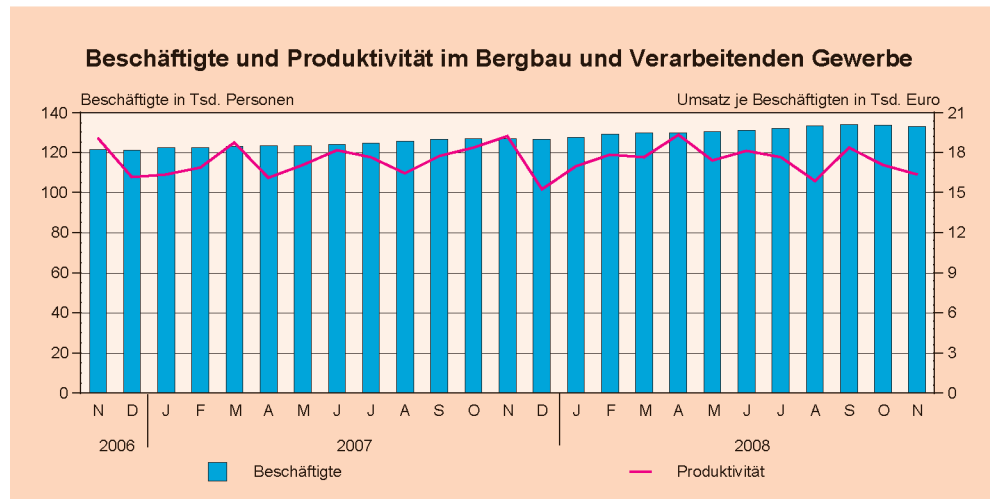
an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (48,0 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 um 5,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war wiederum in allen vier Hauptgruppen zu verzeichnen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,1 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,3 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 4,0 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,3 Prozent.

**Produktivitätsniveau im November gesunken**

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 16 382 Euro (Vormonat: 17 077 Euro) und war damit um 14,9 Prozent niedriger als im November 2007.

Die höchste Produktivität erreichte mit 18 245 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Die Produktivität hat sich gegenüber November 2007 bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 4,6 Prozent erhöht; bei den Investitionsgüterproduzenten (-24,3 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (-14,0 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-11,3 Prozent) ging sie dagegen zurück.



**Verbrauchsgüterproduzenten erzielten hohe Produktivitätssteigerung**

Im Zeitraum Januar bis November 2008 ging die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum geringfügig zurück (-0,1 Prozent). Eine Produktivitätssteigerung erreichten die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+11,3 Prozent), der Gebrauchsgüterproduzenten (+0,6 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,4 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten ging die Produktivität um 6,2 Prozent zurück.

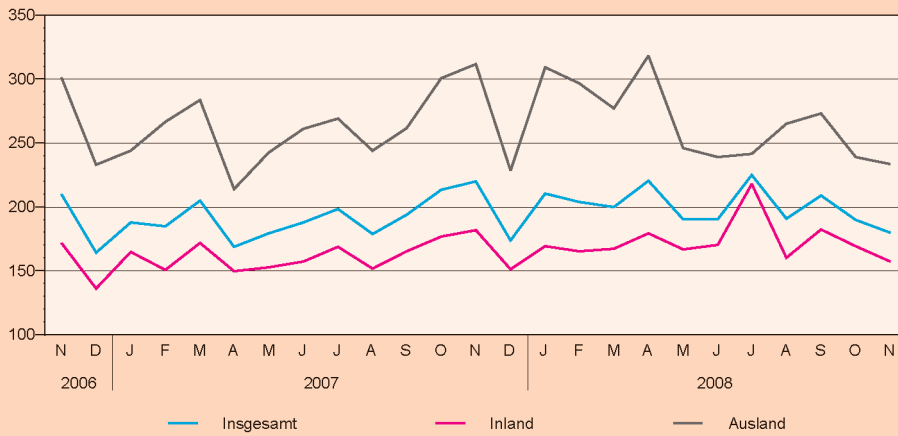
Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat November 2008 mit 18 Mill. Stunden um 3,4 Prozent geringer als im November des Vorjahres und auch um 3,5 Prozent geringer als im Oktober 2008. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (November 2007: 6,7 Stunden; Oktober 2008: 6,7 Stunden).

**Auftragslage in der Industrie hat sich deutlich verschlechtert**

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes verringerte sich im November 2008 im Vergleich zum Vormonat um 5,2 Prozent und lag mit einem Indexstand von 179,8 deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-18,3 Prozent). Die gesunkenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 2007 resultierten sowohl aus sinkenden Aufträgen aus dem Inland (-13,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (-25,1 Prozent).

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**

Volumenindex 2000 = 100

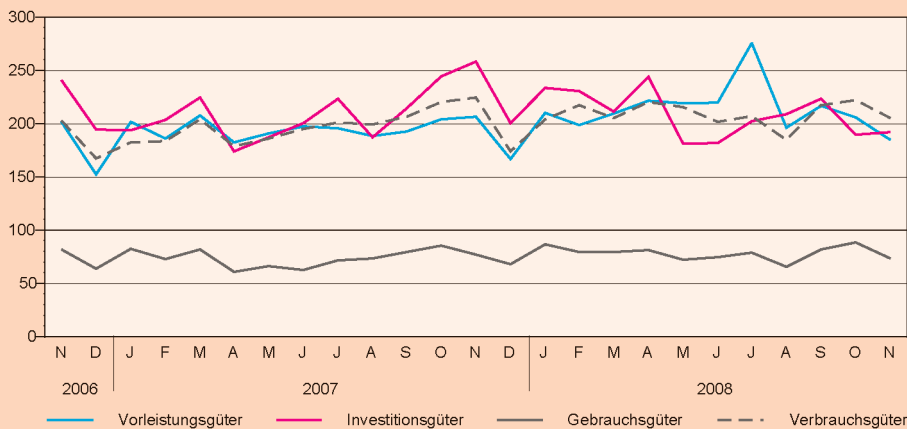


Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) von durchschnittlich 200,9 in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 konnte der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes jedoch noch um 4,4 Prozent überschritten werden. Während die Auftragseingänge aus dem Inland in diesem Zeitraum um 6,4 Prozent angestiegen waren, erhöhten sich die Auftragseingänge aus dem Ausland um 1,4 Prozent.

Steigende Auftragseingänge wurden in diesem Zeitraum in drei der vier Hauptgruppen erzielt, davon bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 9,6 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 6,0 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,4 Prozent. Bei den Investitionsgüterproduzenten gingen die Aufträge um 0,6 Prozent zurück.

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**

Volumenindex 2000 = 100

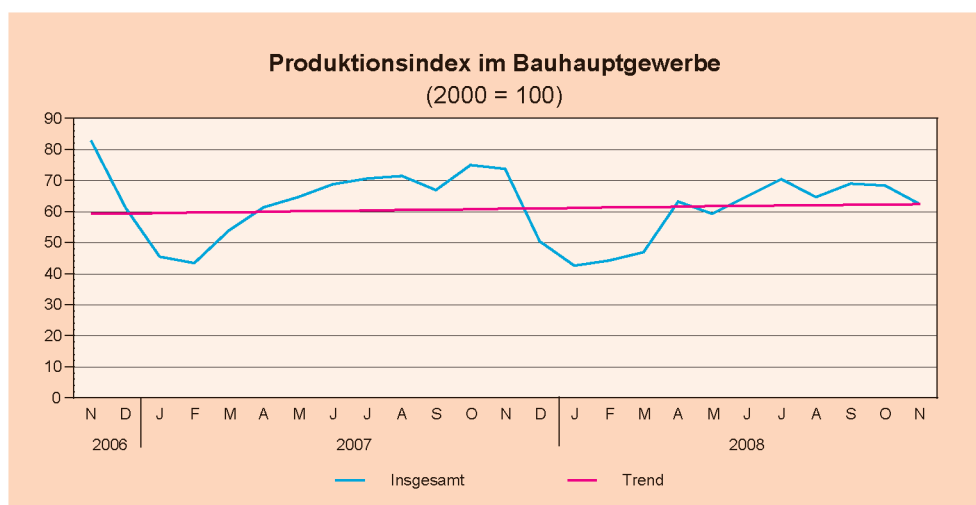


**Bauhauptgewerbe**

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im November 2008 mit einem Stand von 62,4 um 8,8 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 15,4 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

**im Bauhauptgewerbe ging Produktionsindex stark zurück**

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 durchschnittlich um 5,6 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



**Umsatz im Bauhauptgewerbe ging auch zurück** Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2008 einen **Umsatz** von 188 Mill. Euro, 8,2 Prozent weniger als im Vormonat und auch 14,3 Prozent weniger als im November 2007.

Der Umsatzrückgang gegenüber November 2007 wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 21,8 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (-11,8 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-10,0 Prozent) verursacht.

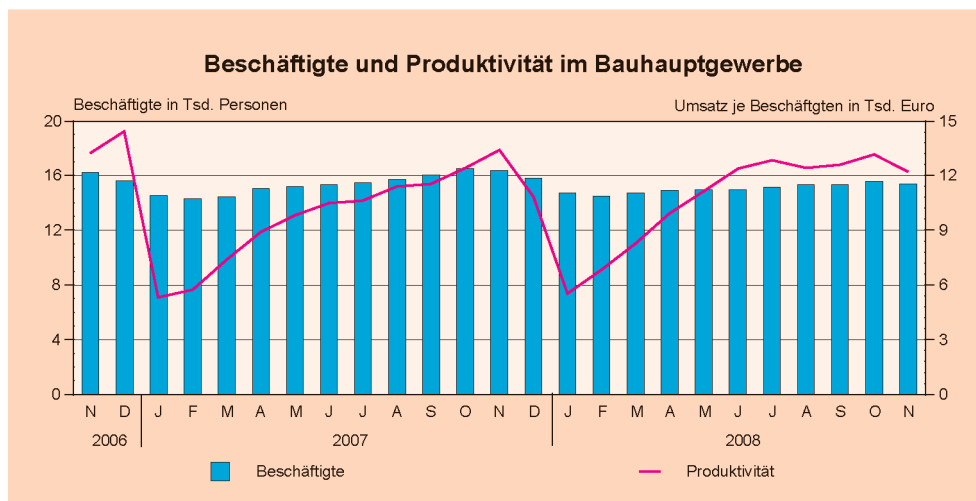
In der Summe der ersten elf Monate 2008 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe jedoch noch um 6,6 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Dieser Anstieg wurde in allen drei Bereichen erzielt, darunter hatte der öffentliche und Straßenbau mit +10,2 Prozent den höchsten Umsatzanstieg zu verzeichnen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2008 etwas verringert. Mit insgesamt 15 411 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 1,1 Prozent bzw. 166 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2007 hat sich die Beschäftigtenzahl um 5,9 Prozent bzw. 968 Personen verringert.

**Beschäftigtenzahl gesunken** Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2008 (15 061 Personen) war um 2,0 Prozent bzw. 309 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2007.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2008 gegenüber dem Vormonat um 7,2 Prozent auf 12 209 Euro verringert. Gegenüber November 2007 sank der Umsatz je Beschäftigten um 8,9 Prozent.





Trotz des Produktivitätsrückgangs im Monat November hat sich die Produktivität im Bauhauptgewerbe in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 durchschnittlich um 8,8 Prozent erhöht, weil der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

**Produktivität bis Ende November im Bauhauptgewerbe angestiegen**

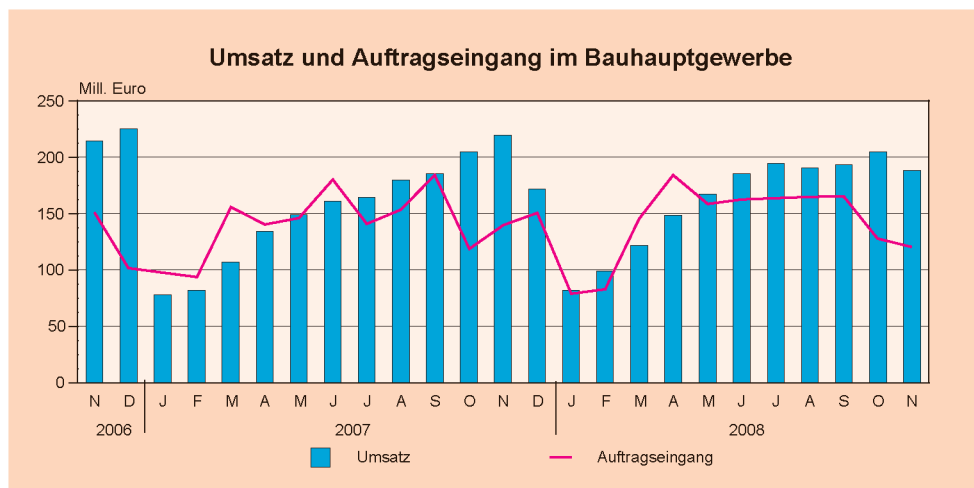
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2008 im Vergleich zum Vormonat um 10,0 Prozent auf 1 725 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-14,9 Prozent). Im Vergleich zum November 2007 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden dabei im Wohnungsbau um 28,4 Prozent, im gewerblichen Bau um 14,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 12,6 Prozent verringert.

Im Zeitraum Januar bis November 2008 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 2,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während im gewerblichen Bau die geleisteten Arbeitsstunden um 0,2 Prozent anstiegen, gingen sie im Wohnungsbau (-6,2 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-4,1 Prozent) zurück.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2008 verschlechtert. Im Vergleich zum Vormonat ging der **Auftragseingang** um 5,8 Prozent bzw. 7 Mill. Euro auf 121 Mill. Euro zurück. Dieser Rückgang entstand hauptsächlich im öffentlichen und Straßenbau (-24,8 Prozent bzw. -19 Mill. Euro), aber auch im Wohnungsbau gingen die Auftragseingänge um 33,6 Prozent bzw. 3 Mill. Euro zurück. Im gewerblichen Bau haben sich dagegen die Auftragseingänge um 34,3 Prozent bzw. 15 Mill. Euro erhöht.

**Auftragslage hat sich verschlechtert**

Im Vergleich zu November 2007 sind die Auftragseingänge insgesamt um 13,9 Prozent bzw. 19,4 Mill. Euro gesunken, wobei dieser Rückgang wiederum im öffentlichen und Straßenbau (-25,1 Prozent bzw. -19,1 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (-7,4 Prozent bzw. -0,5 Mill. Euro) erfolgte. Im gewerblichen Bau stiegen die Auftragseingänge geringfügig an (+0,4 Prozent bzw. +0,2 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) betrug 52,9 und war damit um 19,2 Prozent niedriger als im November 2007.



Der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe war in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 durchschnittlich um 4,4 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 1 556 Mill. Euro und war damit geringfügig höher als im Vorjahr.

### Baugenehmigungen

**Baugenehmigungen von Wohnungen gingen zurück**

Von Januar bis November 2008 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 4 057 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 372 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) lag um mehr als ein Fünftel (-21,8 Prozent bzw. -663 Wohnungen) unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Diese Entwicklung traf auf fast alle Wohnungstypen zu, vor allem jedoch auf Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen sowie auf Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern.

Nur die Zahl der genehmigten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern lag Ende November weiterhin über dem Vorjahreswert.

Fast 84 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 956 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 35 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben in den ersten elf Monaten mit den 1 956 Wohnungen 6,8 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis November 2007.

**Baugenehmigungen für neue Einfamilienhäuser deutlich gesunken**

Das ist u.a. auf den Rückgang der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern zurückzuführen. Ihre Zahl ging um 115 Wohnungen bzw. 9,1 Prozent auf 1 147 Wohnungen zurück.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 34 Wohnungen bzw. 15,5 Prozent auf 186 Wohnungen zurück.

Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sollen 381 Wohnungen entstehen. Das entspricht nur gut zwei Fünftel (42,5 Prozent) der Um-, Aus- und Erweiterungsbauten der ersten elf Monate 2007 bzw. einem Minus von 515 Wohnungen.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern lag mit 623 Wohnungen Ende November weiterhin über dem Ergebnis des Vorjahres. Das sind 4,5 Prozent bzw. 27 Wohnungen mehr als in den ersten elf Monaten 2007.

Einfamilienhäuser bleiben trotz Rückgang die bevorzugte Variante, denn der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten elf Monaten 2008 bei 58 Prozent.

In den ersten elf Monaten 2008 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 390 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei.

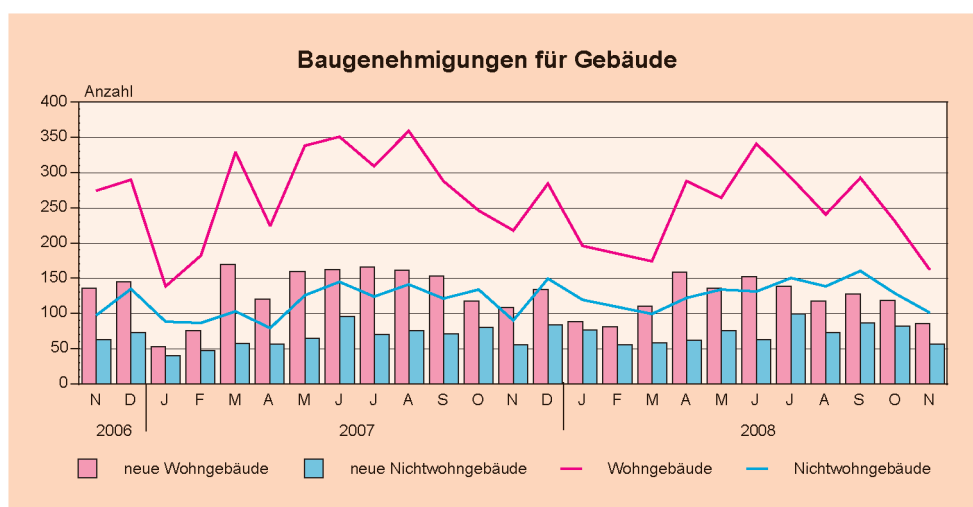
Die Baunachfrage lag in den ersten elf Monaten 2008, entgegen dem allgemein rückläufigen Trend im Wohnungsbau, durchgängig über den vergleichbaren Vorjahreswerten und erreichte Ende November ein Plus von 12,4 Prozent (+153 Baugenehmigungen).

**Baugenehmigungen im Nichtwohnbau höher als im Vorjahr**

Da im Monat November 2008 mehr kleinere Objekte enthalten sind, lag die genehmigte Nutzfläche in den ersten elf Monaten mit 775 700 m<sup>2</sup> nur noch um ein Viertel (+25,7 Prozent) über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Von den 1 390 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 784 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von 56,4 Prozent und einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 10,4 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 4,8 Mill. m<sup>3</sup> um 34,7 Prozent bzw. 1 243 Tsd. m<sup>3</sup> größer aus.



## Handel

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im November 2008 nach vorläufigen Ergebnissen nominal 2,4 Prozent weniger **um** als im November 2007. Der reale Umsatz, d.h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, ging um 3,5 Prozent zurück.

**Einzelhandelsumsatz ging zurück**

Allerdings hatte der November 2008 mit 25 Verkaufstagen auch einen Verkaufstag weniger als der entsprechende Vorjahresmonat.

Damit lagen die Thüringer Ergebnisse leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Der nominale Umsatzrückgang lag bundesweit im November 2008 bei 1,8 Prozent, was einem realen Verlust von 3,0 Prozent entsprach.

Deutliche Umsatzzuwächse erzielten in Thüringen der „sonstige Facheinzelhandel“ (vor allem der Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten, Computern und zoologischem Bedarf) mit Steigerungen von nominal 6,4 Prozent und real 6,6 Prozent sowie der „Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ mit Zuwächsen von nominal 6,1 Prozent und real 8,1 Prozent gegenüber November 2007. Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels mussten sowohl nominal als auch real teilweise deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen.

**Beschäftigtenzahl im Einzelhandel konstant**

Die **Beschäftigtenzahl** im Thüringer Einzelhandel blieb im November 2008 mit einem Zuwachs von 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat nahezu konstant.

Dabei wuchs die Zahl der in Vollzeit tätigen Personen um 1,3 Prozent, die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten im Thüringer Einzelhandel ging hingegen um 0,8 Prozent zurück. Damit waren im November 2008 etwa 43 Prozent der Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel Vollzeitbeschäftigte.

**Beherbergungswesen**

**Übernachtungen trotz sinkender Gästezahl gestiegen**

Im *November 2008* meldeten die Thüringer Beherbergungsstätten (mit 9 und mehr Betten) und die Campingplätze des Freistaates (ohne Dauercamping) 225 Tsd. Gäste, die fast 595 Tsd. Übernachtungen buchten. Damit sank die Gästezahl im Vergleich zum November 2007 um 0,6 Prozent. Allerdings erhöhte sich die Anzahl der Übernachtungen im entsprechenden Zeitraum um 2,9 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag im November 2008 bei 2,6 Tagen.

Die Zahl ausländischer Gäste war im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat rückläufig (-7,6 Prozent). Mit 10 370 Gästeankünften lag ihr Anteil im November 2008 bei 4,6 Prozent.

Im Vergleich dazu bewegte sich die Zahl der Gästeübernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen im November 2008 in Deutschland bei 22,6 Mill. und lag damit auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Zeitraum *Januar bis November 2008* lag die Anzahl der Gäste in Thüringen mit 3,1 Mill. auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die Anzahl der Übernachtungen stieg um 1 Prozent auf 8,6 Mill. an.

**Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten und zusammengefassten Gästegruppen**

Reisegebiet — Ständiger Wohnsitz der Gäste	Januar bis November 2008			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	69 859	3,3	168 405	- 0,7
Thüringer Vogtland	156 208	- 19,5	307 500	- 19,6
Thüringer Rhön	110 371	2,2	410 872	5,1
Thüringer Wald	1 275 841	3,0	4 105 864	2,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	933 595	- 0,6	1 691 864	- 2,3
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	553 457	1,6	1 927 978	4,0
<b>Thüringen</b>	<b>3 099 331</b>	<b>0,2</b>	<b>8 612 483</b>	<b>1,0</b>
davon				
Bundesrepublik Deutschland	2 881 067	0,0	8 113 815	1,1
anderer Wohnsitz	218 264	2,7	498 668	- 1,0

<sup>1)</sup> Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

Im November 2008 lag der **Verbraucherpreisindex** in Thüringen bei 106,1 (Basis 2005 = 100). Die Jahresteuierung betrug im November 1,2 Prozent. Im Oktober 2008 hatte sie 2,2 Prozent betragen. Eine so niedrige Teuerungsrate wie im November wurde das letzte Mal im Mai 2005 verzeichnet.

**Jahresteuierung  
sehr gering**

Im Vergleich zum Vormonat sank der Verbraucherpreisindex um 0,5 Prozent. Damit setzten sich die Trends in der monatlichen Preisentwicklung annähernd fort.

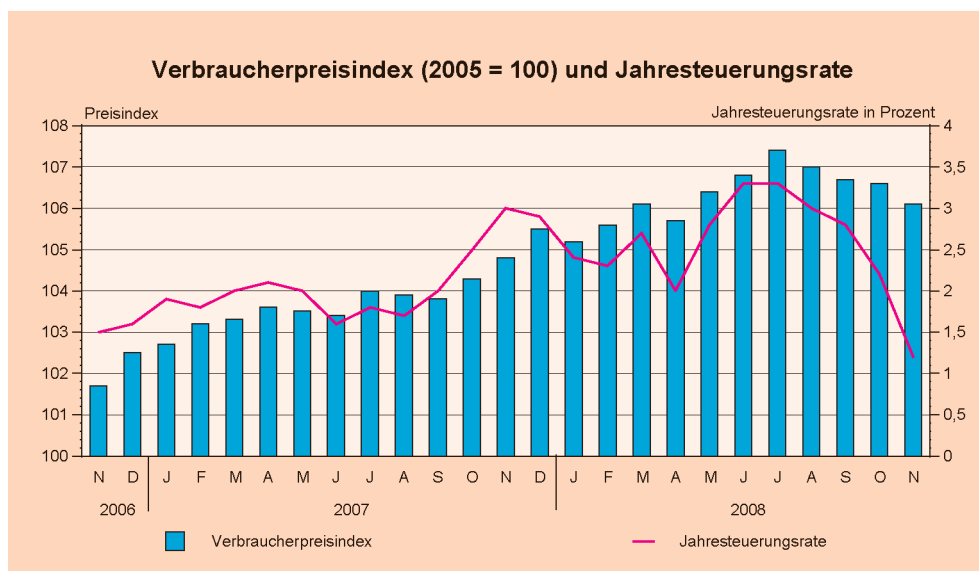
Der Rückgang der Teuerungsrate ist durch sinkende Preise für Mineralölprodukte sowie Basiseffekte insbesondere bei den Nahrungsmitteln zu erklären.

Das Preisniveau der Nahrungsmittel verringerte sich zum Vormonat um 0,4 Prozent. Die Preise für saisonabhängige Nahrungsmittel, wie z.B. Obst, Gemüse und frischer Fisch, sanken gegenüber dem Vormonat um 1,1 Prozent. Billiger wurden auch Molkereiprodukte und Eier (-3,6 Prozent) sowie Obst (-1,5 Prozent). Damit scheint sich der seit dem vorigen Jahr zu beobachtende Preisauftrieb zunächst beruhigt zu haben.

Der gegenwärtige Rückgang der Rohölpreise beeinflusst die Verbraucherpreise maßgeblich. Die Preise für Heizöl und Kraftstoffe fielen im November weiter (-10 Prozent). Auch die Jahresteuierungsrate sank um 6,5 Prozent und trug damit in diesem Jahr erstmals ein negatives Vorzeichen.

Die Kraftstoffpreise fielen sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat bis zu 11 Prozent. Allein der Gaspreis stieg zum Vormonat leicht um 0,9 Prozent an, so dass auch der Teilindex „Haushaltsenergie“ (Strom, Gas u.a. Brennstoffe) mit -0,9 Prozent zum Vormonat nur schwach nachgab.

**Kraftstoffpreise  
gingen deutlich  
zurück**



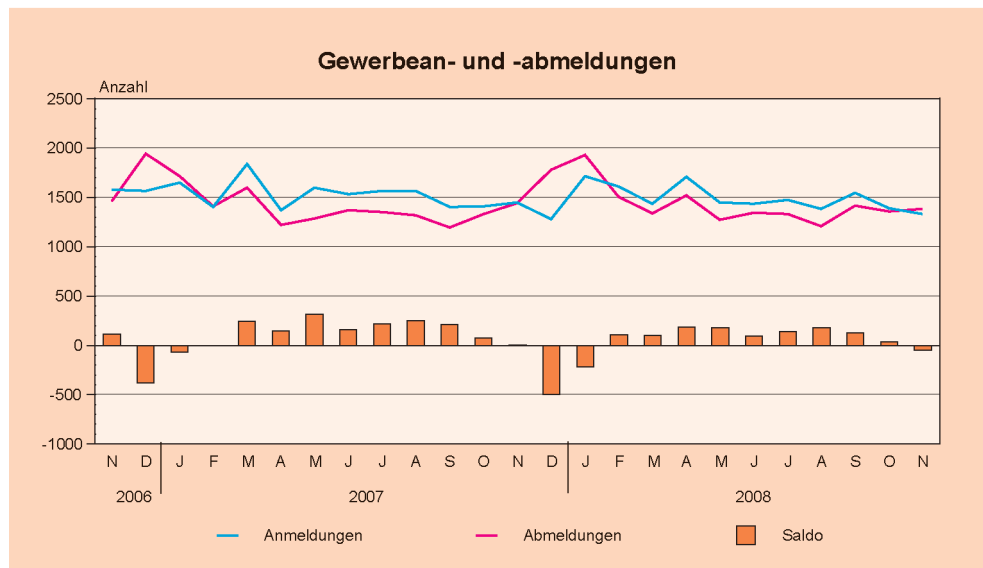
## Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis November 2008 kam es in Thüringen zu 16 475 **Gewerbeanmeldungen** (Vorjahreszeitraum: 16 780) und 15 597 **Gewerbeabmeldungen** (15 230). Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen somit 95 -abmeldungen, 4 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 111 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen auf 100 Anmeldungen 95 Abmeldungen, im Baugewerbe 91 und im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges 85.

**Gewerbeanmeldungen  
gingen zurück**

32,9 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Handel und Gastgewerbe; bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt mit 38,5 Prozent aller Abmeldungen ebenfalls in diesem Bereich.

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.11.2008 insgesamt 878 gegenüber 1 550 im gleichen Vorjahreszeitraum.

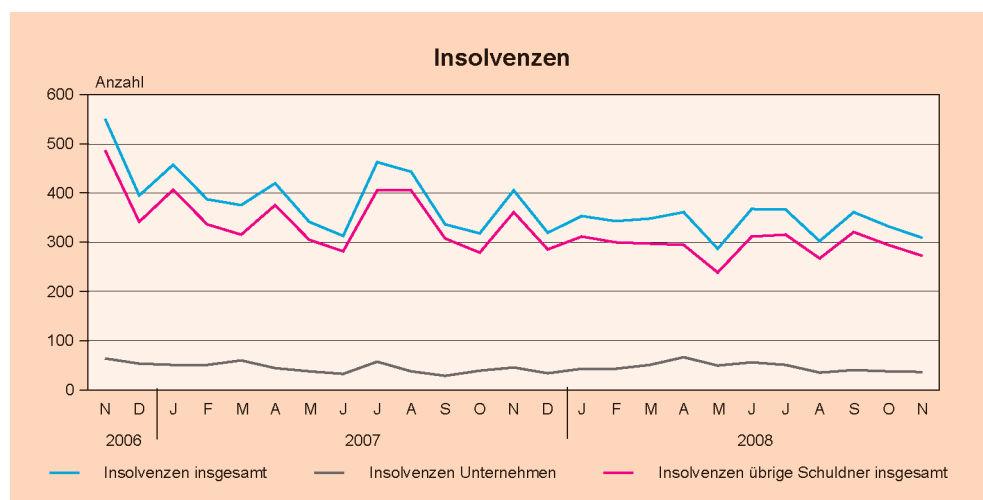


## Insolvenzen

### Insolvenzen rückläufig

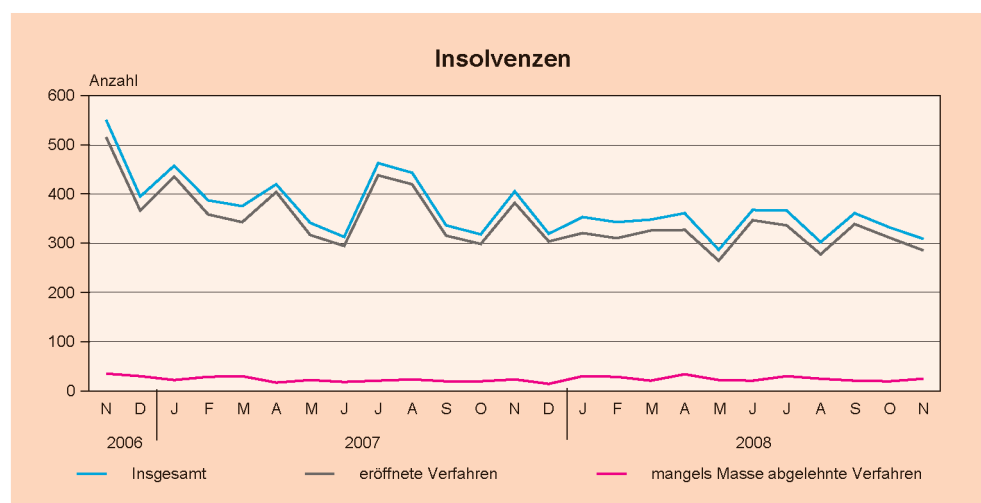
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2008 insgesamt 3 731 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 12,4 Prozent bzw. 530 Fälle niedriger als von Januar bis November des Vorjahres.

Von Insolvenzverfahren betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 507 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 481) und 3 224 übrige Schuldner (3 780).



Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 3 445 Verfahren (92,3 Prozent aller Verfahren; Vorjahr: 94,0 Prozent); in 270 Fällen wurde das Insol-

venzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und in 16 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende November 2008 insgesamt 672 Mill. Euro (Vorjahr: 550 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 180 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 129 Tsd. Euro).

**Durchschnittliche Forderungshöhe hat sich erhöht**

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im Bereich Handel und Gastgewerbe (140 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 27,6 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), gefolgt vom Baugewerbe (97 Anträge bzw. 19,1 Prozent).

Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 2 122 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 729 Beschäftigte).

## Arbeitsmarkt

Der in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2008 weiter fort. Mit 118 343 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2008 um 0,4 Prozent bzw. 482 Personen unterschritten, wobei dieser Rückgang ausschließlich bei den Frauen erfolgte (-1,9 Prozent bzw. -1 230 Personen). Die Zahl der männlichen Arbeitslosen stieg dagegen um 1,4 Prozent bzw. 748 Personen.

**Arbeitslosenzahl weiter rückläufig**

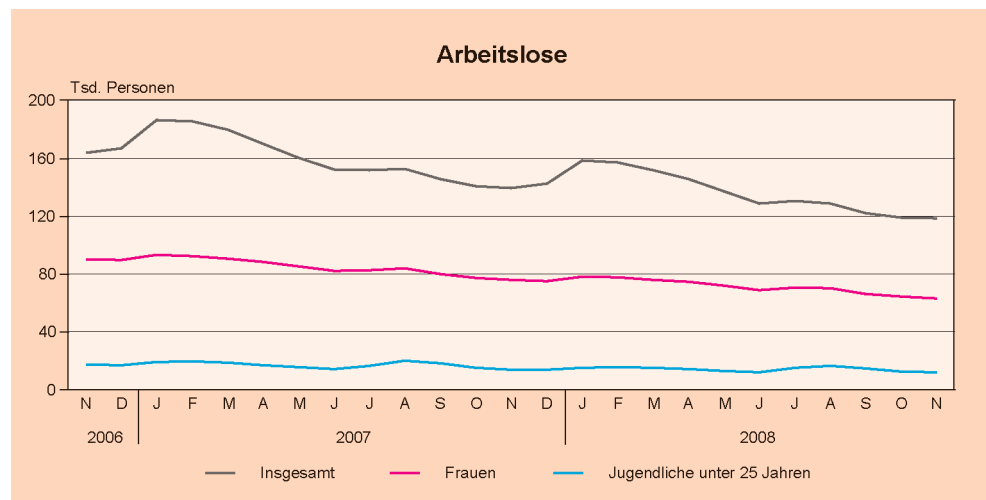
Im Vergleich zum November 2007 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 15,1 Prozent bzw. 21 033 Personen, wobei dieser Rückgang sowohl bei den männlichen Arbeitslosen (-12,9 Prozent bzw. -8 211 Personen) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (-16,9 Prozent bzw. -12 822 Personen) erfolgte. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 54,4 Prozent im November 2007 auf 53,2 Prozent im November 2008.

Die Arbeitslosenquote im Monat November 2008 war mit 10,9 Prozent ebenso hoch wie im Vormonat, lag jedoch um 1,7 Prozentpunkte unter der vom November 2007. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 11,9 Prozent (Vormonat: 12,2 Prozent; Vorjahresmonat: 14,1 Prozent) und bei den Männern 9,9 Prozent (9,7 Prozent; 11,2 Prozent).



## Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich verringert

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2008 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert werden (-5,3 Prozent bzw. -670 Personen) und lag mit 11 911 Jugendlichen auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-14,5 Prozent bzw. -2 025 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 8,5 Prozent (Vormonat: 9,0 Prozent; Vorjahresmonat: 12,6 Prozent).



## Bestand an offenen Stellen ging zurück

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat November 2008 gegenüber dem Vormonat verringert (-817 Stellen bzw. -5,7 Prozent) und lag bei 13 622 Stellen (Vorjahresmonat: 14 643 Stellen).

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 6 691 um 16,3 Prozent geringer als im Vormonat, lag jedoch um 5,1 Prozent über dem Wert vom November 2007.

## hoher Zugang an offenen Stellen in den sozialpflegerischen Berufen

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 697 Stellen; Veränderung zum Vormonat: -6,1 Prozent), bei Gartenbauern (441; +0,2 Prozent), bei Bürofach- und Bürohilfskräften (231; -36,0 Prozent) sowie bei Warenkaufleuten (231; -3,3 Prozent).



Steffi Störmer

Tel.: 0361 37-84115

e-mail: Steffi.Stoermer@statistik.thueringen.de

## Der Weg zur Arbeit – Wie mobil sind die Thüringer Frauen?

*Die Thüringer Frauen möchten durch ihre Arbeit auf eigenen Füßen stehen bzw. nicht unerheblich zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. Dafür spricht, dass 46 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen sind. Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren, weshalb der Wohnort vieler Frauen in Thüringen nicht gleichzeitig auch der Arbeitsort ist. Die Lage des Wohnortes d.h. ob die Frauen in der Stadt, in Stadtnähe oder auf dem Lande wohnen, ist ein bedeutendes Kriterium. Da Thüringen ländlich geprägt ist, und viele Frauen auf dem Lande bzw. in einigen Regionen Thüringens keine Arbeit fanden, nutzen sie die Chance zur Arbeit zu pendeln. Im Jahr 2008 gab es rund 500 Gewerbegebiete, in denen sich u.a. Industrie, Handel, Dienstleistung und Industrie konzentrierten. Demgegenüber stehen 968 Gemeinden, 127 Städte sowie 6 kreisfreie Städte. Das zeigt eindeutig, dass in einer Vielzahl der Orte kein ausgewogenes Verhältnis von Arbeitsnachfrage und Arbeitsangebot vorhanden ist. Die unterschiedlichen Wirtschaftszweige müssen mit dem Beschäftigungsfeld und der Qualifikation des Einzelnen übereinstimmen. Um beim Ortswechsel des Arbeitgebers ihren Arbeitsplatz zu behalten, war es für einige Frauen ebenfalls notwendig, zur Arbeit zu pendeln.*

*In den größeren Städten, wo sich Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Dienstleistungsunternehmen sowie Verwaltung in vergleichsweise vielen Arbeitsplätzen niederschlägt, haben viele Thüringer Frauen einen Job gefunden. Für die Thüringerinnen nehmen auch die Arbeitsplätze in der Industrie einen wichtigen Stellenwert ein. Im Produzierenden Gewerbe waren rund 35 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen tätig.*

*Das Pendeln zur Arbeit gehört heute für mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen zum Arbeitsalltag. Die Frauen, die ihren Job in einer anderen Gemeinde bzw. Stadt haben als an ihrem Wohnort, werden als Pendlerinnen bezeichnet.*

*Wie bzw. mit welchem Verkehrsmittel die Thüringer zur Arbeit kommen, zeigt eine Zusatzbefragung des Mikrozensus, der jährlich bundesweiten repräsentativen Haushaltsbefragung, in dessen Rahmen alle vier Jahre – zuletzt im März 2004 – diese Angaben ermittelt wurden. Immerhin waren 20 Prozent der Frauen zu Fuß und 5 Prozent mit dem Fahrrad unterwegs. Mit dem Pkw fuhren 62 Prozent der erwerbstätigen Frauen und 11 Prozent nutzten Bus bzw. Straßenbahn. Nur 2 Prozent waren mit dem Zug unterwegs.*

Durch die ständig steigenden Kraftstoffpreise wird das Pendeln immer mehr zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor bei der Wahl des Arbeitsortes. Das beweisen nicht nur die Kraftstoffpreise, die von Dezember 2006 bis Dezember 2007 um 10,3 Prozent auf 135,4 anstiegen (Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100). Ebenso die gestiegenen Kosten für Reparaturen (+ 3,7 Prozent), Kfz-Steuern (+ 20,8 Prozent) u.ä. schmälerten vor allem den Geldbeutel der Pendler. Aber auch der öffentliche Nahverkehr zog seine Preise an. Die Personenbeförderung im Schienen- bzw. Straßenverkehr kostete in diesem Zeitraum um 9,1 bzw. 6,2 Prozent mehr.

Einen Arbeitsweg von weniger als 10 Kilometern hatten 59 Prozent der pendelnden Frauen. Eine Strecke von 10 bis 25 Kilometern legten 26 Prozent der erwerbstätigen Frauen zurück. Einen Anfahrtsweg von 25 bis 50 Kilometern hatten 9 Prozent der Pendlerinnen und Entfernungen von über 50 Kilometer legten 4 Prozent zurück. Lediglich bei 2 Prozent der erwerbstätigen Frauen lag die Arbeitsstätte auf dem eigenen Grundstück.

Der zweite Pendlertag, der am 27. September 2008 von dem Unternehmer- und Fachkräfteservice (UFaS) durchgeführt wurde, zeigte deutlich, dass die Berufspendler, die über die Landesgrenzen unterwegs sind, eine Beschäftigung in Thüringen wünschen. Pendeln Arbeitnehmerinnen über einen längeren Zeitraum, über längere Strecken oder in ein anderes Bundesland, kann es durchaus dazu kommen, dass diese Frauen abwandern bzw. ganze Familien wegziehen. Weiterhin wurde vom UFaS das Anliegen verfolgt, die Unternehmen bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

Nicht nur diese Fakten machen eine weitere Untersuchung des Pendlerverhaltens der Thüringer Frauen interessant.

Der **erste Teil** dieses Aufsatzes soll einen kurzen Überblick über die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen nach ausgewählten Altersgruppen geben, die innerhalb bzw. außerhalb ihres Wohnortes tätig waren.

Der **zweite Teil** gibt Auskunft über die Frauen, die an ihrem Wohnort arbeiten. Innerhalb ihres Wohnortes standen zum Stichtag 2007 rund 158 Tsd. Frauen bzw. 42 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Lohn und Brot.

Dem gegenüber stehen im **dritten Teil** die Frauen, die nicht am Wohnort arbeiten, die so genannten Pendlerinnen. Dabei ist zu unterscheiden, ob sie in eine andere Gemeinde desselben Landkreises, über die Kreisgrenzen oder über die Landesgrenzen pendeln. Auch hier sind die ausgewählten Altersgruppen ein Gegenstand der Untersuchung. Es ist keine Frage, dass mit steigendem Alter die Mobilität sinkt und die jungen Frauen heute über ein hohes Maß an Flexibilität und räumlicher Mobilität verfügen. Deshalb ist es notwendig, diese jungen Frauen in Thüringen zu beschäftigen. Das Pendeln der jungen Frauen über größere Distanzen hat ggf. eine Abwanderung der jungen Frauen zur Folge, die es zu stoppen gilt.

Im **vierten Teil** wird daher nicht nur das Verhalten der Pendlerinnen aus den kreisfreien Städten und Landkreisen in die anderen Bundesländer beleuchtet, sondern auch gesondert auf das Pendlerverhalten der Frauen unter 30 Jahren eingegangen.

Bei der Betrachtung wurden die bereitgestellten Datensätze der Bundesagentur für Arbeit aufbereitet. Die Angaben der Frauen beziehen sich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni 2007.

## 1. Frauen nach ausgewählten Altersgruppen und ihrem Arbeitsweg im Überblick

In Thüringen waren zum Stichtag 30. Juni 2007 mehr als 373 Tsd. Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In ihrem Wohnort arbeiteten rund 42 Prozent bzw. 158 Tsd. Frauen. Außerhalb ihres Wohnortes waren rund 215 Tsd. Frauen tätig. Somit mussten mehr als die Hälfte der Frauen bzw. rund 58 Prozent zu ihrem Arbeitsplatz pendeln.

**In Thüringen gab es mehr als 373 Tsd. sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen**

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort am 30.06.2007 nach Strukturmerkmalen und Lage des Arbeitsortes

Wohnort — Merkmal	Insgesamt	Davon mit Arbeitsort <sup>1)</sup>			
		innerhalb derselben Gemeinde	in einer anderen Gemeinde desselben Kreises	in einem anderen Kreis Thüringens	in einem anderen Bundesland
Thüringen – Frauen	373 165	158 052	92 078	82 272	40 763
darunter Auszubildende <sup>2)</sup>	20 925	6 286	4 910	6 207	3 522
<b>nach Altersgruppen</b>					
Alter von... bis unter ... Jahren					
unter 20	11 632	3 173	2 927	3 646	1 886
20 bis unter 30	66 857	21 116	14 559	17 672	13 510
30 bis unter 40	76 830	29 901	19 290	18 560	9 079
40 bis unter 50	116 525	51 330	31 085	24 210	9 900
50 bis unter 60	91 991	46 602	22 582	16 774	6 033
60 und älter	9 330	5 930	1 635	1 410	355
<b>nach Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung</b>					
Vollzeitbeschäftigte	269 655	110 719	64 947	61 951	32 038
Teilzeitbeschäftigte	103 386	47 285	27 116	20 299	8 686
<b>nach beruflicher Ausbildung <sup>3)</sup></b>					
Mit abgeschlossener Berufsausbildung	298 484	129 918	75 539	63 870	29 157
davon mit Abschluß an einer Berufsfach-/ Fachschule <sup>4)</sup>	262 155	113 036	68 795	54 578	25 746
Fachhochschule <sup>5)</sup>	14 422	6 420	3 001	3 682	1 319
wiss. Hochschule, Universität <sup>6)</sup>	21 907	10 462	3 743	5 610	2 092
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	33 235	11 295	7 600	8 524	5 816

1) ohne Fälle „ohne Angabe“

2) einschließlich Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre

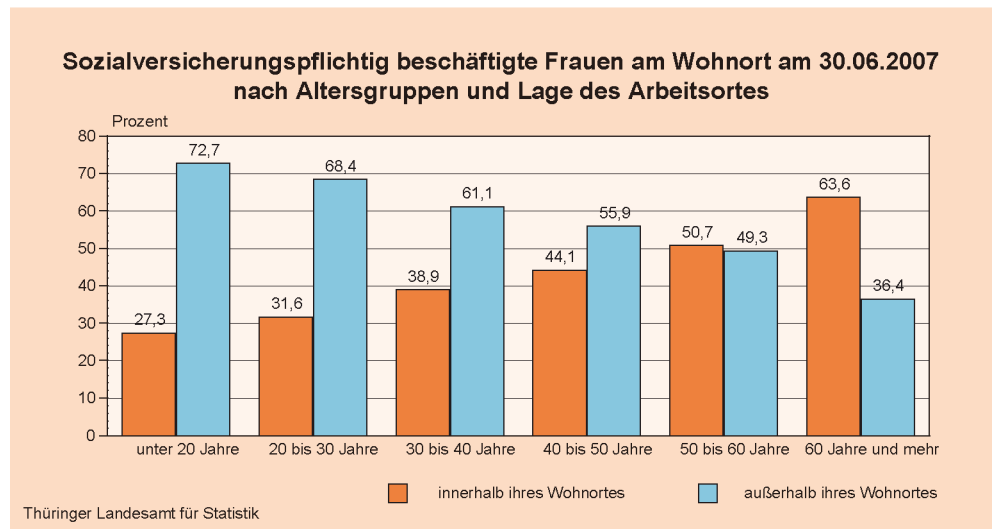
3) ohne Fälle „mit unbekannter Ausbildung“ bzw. „Angabe nicht möglich“ oder „ohne Angabe“

4) einschließlich abgeschlossene Lern- oder Anlernausbildung

5) einschließlich Ingenieurschulen

6) einschließlich Lehrerausbildung

Die folgende Betrachtung nach ausgewählten Altersgruppen zeigt, dass der Anteil der Frauen, die innerhalb ihres Wohnortes beschäftigt waren, mit steigendem Alter zunimmt, hingegen der Anteil der pendelnden Frauen, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, mit steigendem Alter abnimmt. Eine ausführlichere Darstellung nach Altersgruppen und Arbeitsorten erfolgt im zweiten und dritten Teil.



## 2. Frauen, die innerhalb ihres Wohnortes arbeiteten

Die Frauen, die innerhalb ihres Wohnortes arbeiteten, hatten einerseits den Vorteil nicht pendeln zu müssen. Sie waren nicht unbedingt auf das Auto bzw. öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Die Fahrkosten waren entsprechend gering, da ihr Arbeitsweg in der Regel kurz war, auch wenn es in den größeren Städten zum Teil längere Anfahrtswege gab. Dadurch stand ihnen und ihrer Familie in der Regel mehr freie Zeit zur Verfügung. Andererseits waren sie an die örtlich ansässigen Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten gebunden. Dabei war ihnen nicht immer möglich, entsprechend ihrer Qualifikation einen Job am Wohnort zu finden.

Vollzeitbeschäftigt waren rund 70 Prozent der Frauen, die zum Stichtag 2007 innerhalb ihres Wohnortes tätig waren. Rund 30 Prozent der Frauen waren Teilzeitbeschäftigte.

Von den unter 20-jährigen Frauen fanden rund 27 Prozent und damit mehr als jede Vierte der rund 12 Tsd. sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen dieser Altersklasse eine Anstellung bzw. Ausbildungsstätte in ihrem Wohnort.

**Während jede 4. unter 20-Jährige eine Anstellung bzw. Ausbildung in ihrem Wohnort fand, war es bei den 20- bis 30-Jährigen jede 3. Frau**

Im Alter zwischen 20 und 30 Jahren brauchten 32 Prozent der rund 67 Tsd. Frauen dieser Altersgruppe nicht zu pendeln. Damit fand fast jede Dritte einen Berufseinstieg in ihrem Wohnort, was u.a. für ihre weitere Familienplanung von Vorteil ist.

Im Alter zwischen 30 und 40 Jahren verdienten 39 Prozent der rund 77 Tsd. erwerbstätigen Frauen dieser Altersgruppe ihren Lebensunterhalt am Wohnort.

In der Altersklasse der 40- bis 50-Jährigen standen 44 Prozent der rund 117 Tsd. erwerbstätigen Frauen innerhalb derselben Gemeinde bzw. Stadt in Lohn und Brot. Diese 51 Tsd. Frauen waren die zahlenmäßig stärkste Gruppe, deren Arbeitsort am Wohnort lag.

Bei den 50-bis 60-Jährigen gingen 51 Prozent und somit jede Zweite der rund 92 Tsd. erwerbstätigen Frauen dieser Altersgruppe einer Arbeit an ihrem Wohnort nach, was u.a. auch durch eine jahrzehntelange Beschäftigung in dem gleichen örtlichen Betätigungsfeld bedingt sein kann.

Von den über 60-Jährigen hatten rund 64 Prozent bzw. fast zwei Drittel der rund 9 Tsd. erwerbstätigen Frauen dieser Altersklasse ihren Arbeitsplatz am Wohnort und waren gleichzeitig die Personengruppe, die am wenigsten pendelte. Die folgenden Auswertungen zeigen, dass die Bereitschaft zur beruflichen Mobilität auch bei den über 60-Jährigen durchaus vorhanden ist.

### 3. Frauen, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiteten

Rund 215 Tsd. Thüringer Frauen pendelten am 30. Juni 2007 zu ihrem Arbeitsplatz, d.h. sie arbeiteten außerhalb ihres Wohnortes.

Für einen Job außerhalb ihres Wohnortes nahmen sie oftmals höhere Fahrtkosten und geringere Freizeit für sich selbst und ihre Familie in Kauf. Auch pendelten manche Frauen der Arbeit hinterher, wenn ihre Arbeitsstätte verlagert wurde. Dagegen boten sich pendelnden Frauen zum Teil bessere Verdienstmöglichkeiten – die eventuell die höheren Fahrtkosten kompensierten – sowie ein breites Spektrum an Arbeitsfeldern. Für diese Frauen bestand nicht nur die Möglichkeit, einer abwechslungsreichen bzw. interessanteren Tätigkeit nachzugehen, sondern auch ihrer Qualifikation entsprechend eingesetzt zu werden.

#### 3.1 Frauen, die innerhalb ihres Landkreises pendelten

Am 30. Juni 2007 arbeiteten 92 Tsd. bzw. 25 Prozent der sozialversicherungs-pflichtig beschäftigten Frauen in einer anderen Gemeinde ihres Landkreises.

Bei den Pendlerinnen über die Gemeindegrenzen gab es ein ähnliches Verhältnis zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten wie bei den Frauen, die am Wohnort arbeiteten. Vollzeitbeschäftigt waren 71 Prozent der Frauen, die ihren Job in einer anderen Gemeinde ihres Landkreises hatten. Teilzeitbeschäftigt innerhalb der Kreisgrenze waren 29 Prozent.

Unter 20 Jahren fand fast jede vierte Frau (25 Prozent) einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz in einer anderen Gemeinde innerhalb der Kreisgrenze. Gerade auf dem Weg zur Ausbildung spielen hier neben den elterlichen Fahrgemeinschaften die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs eine wichtige Rolle, da viele Frauen am Anfang ihrer Ausbildung noch keinen Führerschein bzw. kein eigenes Auto besitzen.

Zwischen 20 und 30 Jahren war noch fast jede fünfte Frau (22 Prozent) innerhalb ihres Landkreises beschäftigt.

Somit mussten anteilmäßig weniger Frauen dieser Altersgruppe über die Gemeindegrenzen pendeln als die Frauen zwischen 30 und 40 Jahren. Hier war jede vierte Frau zum Arbeiten über die Gemeindegrenze hinweg in ihrem Landkreis unterwegs. In dieser Altersgruppe erfolgte in den meisten Fällen eine Festigung im Arbeitsmarkt.

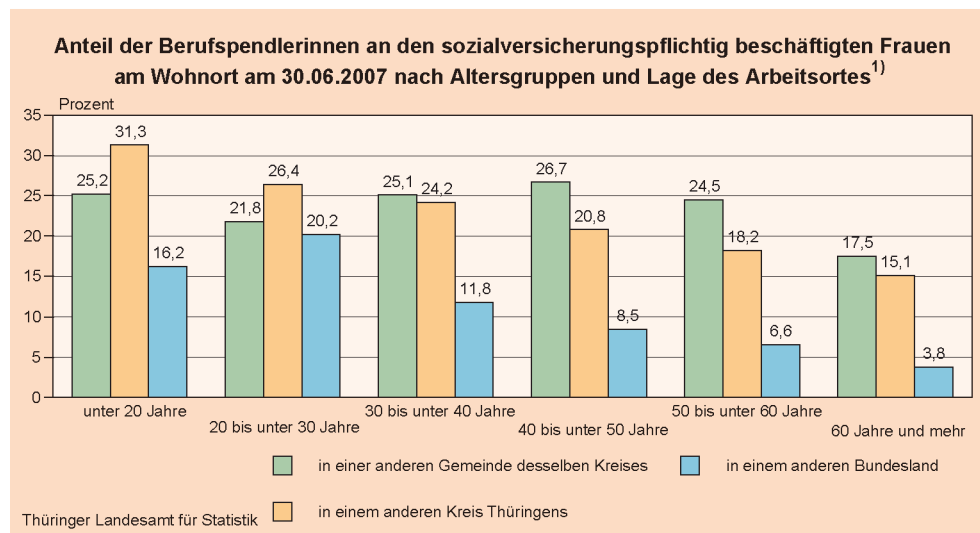
**Ein Viertel der Frauen arbeitete in einer anderen Gemeinde desselben Landkreises**

**Zwischen 20 und 30 Jahren war fast jede 5. Frau in ihrem Landkreis tätig, jedoch zwischen 30 und 40 Jahren jede 4. Frau**

**Ein Drittel der Frauen, die in eine andere Gemeinde ihres Landkreises pendelten, waren zwischen 40 und 50 Jahre alt**

Bei den 40-bis 50-Jährigen pendelten auf diese Weise mehr als jede vierte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frau dieser Altersgruppe (27 Prozent). Ein Drittel aller Frauen, die über die Gemeindegrenzen pendelten, kamen aus dieser Altersklasse.

Zwischen 50 und 60 Jahren und über 60 Jahre war jede vierte Frau bzw. mehr als jede sechste Frau (25 bzw. 18 Prozent) in einer anderen Gemeinde desselben Landkreises beschäftigt.



1) ohne Fälle "ohne Angabe"

**Je jünger die Frauen, desto größer ist ihre Mobilität**

Generell lässt sich sagen, dass mit steigendem Alter immer weniger Frauen pendeln. Und umgekehrt: Je jünger die Frauen, desto größer ist ihre Mobilität.

### 3.2 Frauen, die über die Kreisgrenzen pendelten

Die Arbeitsstellen von rund 82 Tsd. Frauen bzw. 22 Prozent lagen am 30. Juni 2007 in einem anderen Landkreis Thüringens.

In Vollzeit waren drei Viertel der Frauen, die über den Landkreis pendelten, beschäftigt. Ein Viertel arbeitete zum Stichtag 2007 in Teilzeit. Das Pendeln zur Arbeit muss sich somit lohnen. Je weiter die Frauen fahren, desto länger sind die Fahrzeiten und desto höher die Fahrkosten. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Anteil der vollzeitbeschäftigten Pendlerinnen zunimmt, während der Anteil derjenigen Frauen, die wegen einer Teilzeitbeschäftigung pendeln, sinkt.

Von den unter 20-Jährigen ging fast jede dritte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frau (31 Prozent) bzw. jede Vierte (26 Prozent) zwischen 20 und 30 Jahren einer Anstellung bzw. Ausbildung in einem anderen Landkreis Thüringens nach. Es pendelten zahlenmäßig deutlich mehr junge Frauen über die Kreisgrenzen als in eine andere Gemeinde ihres Landkreises.

In der Altersgruppe der 30-bis 40-Jährigen war fast jede vierte Frau (24 Prozent) über die Kreisgrenzen hinweg unterwegs, um ihrer Arbeit nachzugehen.



Im Alter zwischen 40 und 50 Jahren pendelte noch fast jede fünfte Frau (21 Prozent) über die Kreisgrenzen. Die meisten der 82 Tsd. Frauen, die über die Kreisgrenzen pendelten – 24 Tsd. bzw. rund 29 Prozent – waren in der Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren.

**Die meisten Frauen, die über die Kreisgrenzen pendelten, waren zwischen 40 und 50 Jahren**

Zwischen 50 und 60 Jahren bzw. über 60 Jahre waren nur noch jede sechste bzw. jede siebte erwerbstätige Frau (18 bzw. 15 Prozent) eine kreisüberschreitende Pendlerin.

### *3.3 Frauen, die über die Landesgrenzen Thüringens pendelten*

Fast 41 Tsd. Frauen bzw. jede neunte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Thüringerin (11 Prozent) pendelte Mitte 2007 über die Grenzen Thüringens. Mögliche Gründe für das Pendeln der Frauen wurden anfangs erwähnt.

**Jede 9. Thüringerin arbeitete außerhalb Thüringens**

Für viele dieser Frauen waren damit nicht nur hohe Fahrtkosten und längere Fahrzeiten verbunden, sondern auch erhebliche Einschränkungen in der Partnerschaft bzw. im Familienleben. Eine doppelte Haushaltsführung, Wochenendbeziehungen oder die Verschiebung des Kinderwunsches sind mögliche Auswirkungen.

Einen Vollzeitjob in einem anderen Bundesland hatten rund 79 Prozent der Pendlerinnen über die Landesgrenzen, 21 Prozent gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Fast jede 8. vollzeitbeschäftigte sowie jede 12. teilzeitbeschäftigte Thüringerin nahm damit häufig einen langen Weg zur Arbeit oder einen zweiten Haushalt in Kauf, um zum Stichtag 2007 in einem anderen Bundesland ihr Geld zu verdienen.

Von den unter 20-Jährigen pendelte jede sechste Thüringerin (16 Prozent) über die Landesgrenzen, um einer Berufsausbildung bzw. einem Job nachzugehen. Das bedeutet, dass diese Berufsanfängerinnen von Anfang an außerhalb Thüringens arbeiteten.

Die Frauen zwischen 20 und 30 Jahren waren am stärksten betroffen. Jede fünfte Frau (20 Prozent) dieser Altersgruppe pendelte in ein anderes Bundesland, um ihrer Arbeit nachzugehen. Ein Drittel aller Pendlerinnen über die Landesgrenzen kam aus dieser Altersgruppe. Pendeln diese jungen Frauen über einen langen Zeitraum bzw. über große Distanzen sind sie besonders gefährdet, Thüringen für immer den Rücken zu kehren. Damit gehen der Wirtschaft Thüringens nicht nur wertvolle Fachkräfte verloren, es besteht die Möglichkeit, dass diese Frauen ihre Familien in anderen Bundesländern gründen.

**Jede 5. Frau zwischen 20 und 30 Jahren arbeitete in einem anderen Bundesland**

Die 30- bis 40-Jährigen waren ebenfalls mobil. Jede achte Frau (12 Prozent) arbeitete außerhalb Thüringens. Für die Frauen dieser Altersgruppe war es damit nicht so leicht, Arbeit und Familie zu vereinen.

Von den 40- bis 50-Jährigen und 50-bis 60-Jährigen war noch fast jede 12. bzw. jede 15. Frau (8 bzw. 7 Prozent) über die Landesgrenzen hinweg tätig. Von den Pendlerinnen, die außerhalb Thüringens arbeiteten, waren fast ein Viertel bzw. 10 Tsd. zwischen 40 und 50 Jahren alt. Der Thüringer Wirtschaft entgehen damit auch die Frauen mit Berufserfahrung.

Vier von 100 pendelnden Frauen, die über 60 Jahre alt waren (4 Prozent), gingen in einem anderen Bundesland einer Beschäftigung nach.

**Vier von 100 Pendlerinnen über 60 Jahre hatten einen Job außerhalb Thüringens**

#### 4. Wohin pendelten die Thüringer Frauen, die ihren Arbeitsplatz hinter der Landesgrenze hatten?

##### 4.1 In welche Bundesländer pendelten die Thüringerinnen am meisten?

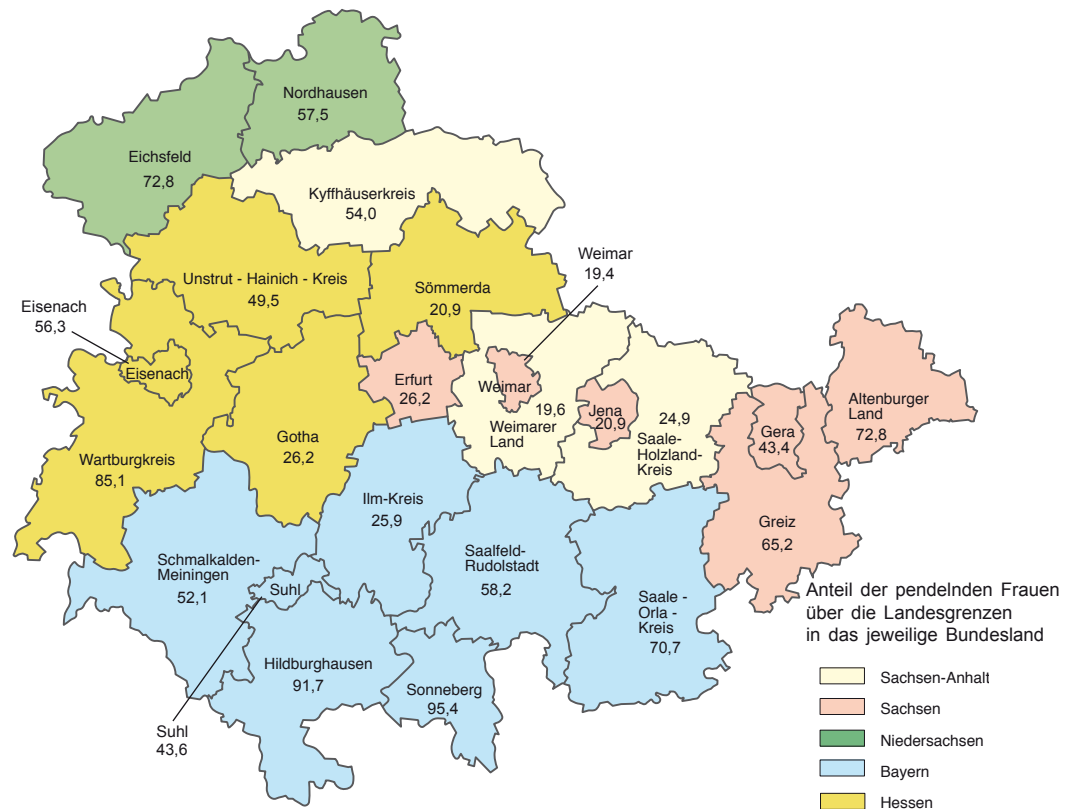
Thüringen grenzt mit einer Länge von 1 324 Kilometern an die fünf Bundesländer: Niedersachsen, Hessen, Bayern, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Mehr als die Hälfte der Landesgrenze Thüringens, 763 Kilometer, verlaufen entlang des früheren Bundesgebietes. Sachsen-Anhalt und Sachsen grenzen mit 561 Kilometern an Thüringen. Die Grenze zu Bayern ist mit 381 Kilometer am längsten. Die Grenze zum Bundesland Hessen verläuft auf einer Länge von 270 Kilometern. Der Arbeitsweg führte für die meisten Pendlerinnen nach Bayern und Hessen.

Somit liegt es auf der Hand, dass die erwerbstätigen Frauen aus den grenznahen Landkreisen, durch die oft sehr gute Infrastruktur, am meisten über die Landesgrenzen pendeln.

An das Bundesland Bayern grenzen die Thüringer Landkreise: Saale-Orla-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Sonneberg, Hildburghausen und Schmalkalden-Meiningen. Entlang der Hessischen Grenze verlaufen: Teile des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, der Wartburgkreis, der Unstrut-Hainich-Kreis und der Landkreis Eichsfeld. Das Bundesland Niedersachsen grenzt an die Landkreise Eichsfeld und Nordhausen. An der Grenze zu Sachsen-Anhalt liegen die sieben Thüringer Landkreise: Nordhausen, Kyffhäuserkreis, Landkreis Sömmerda, Weimarer Land, Saale-Holzland-Kreis, Landkreis Greiz und das Altenburger Land. An Sachsen schließen sich das Altenburger Land, der Landkreis Greiz und der Saale-Orla-Kreis an.

##### Pendlerinnen über die Landesgrenzen Thüringens in das Bundesland mit dem höchsten Anteil am 30.6.2007

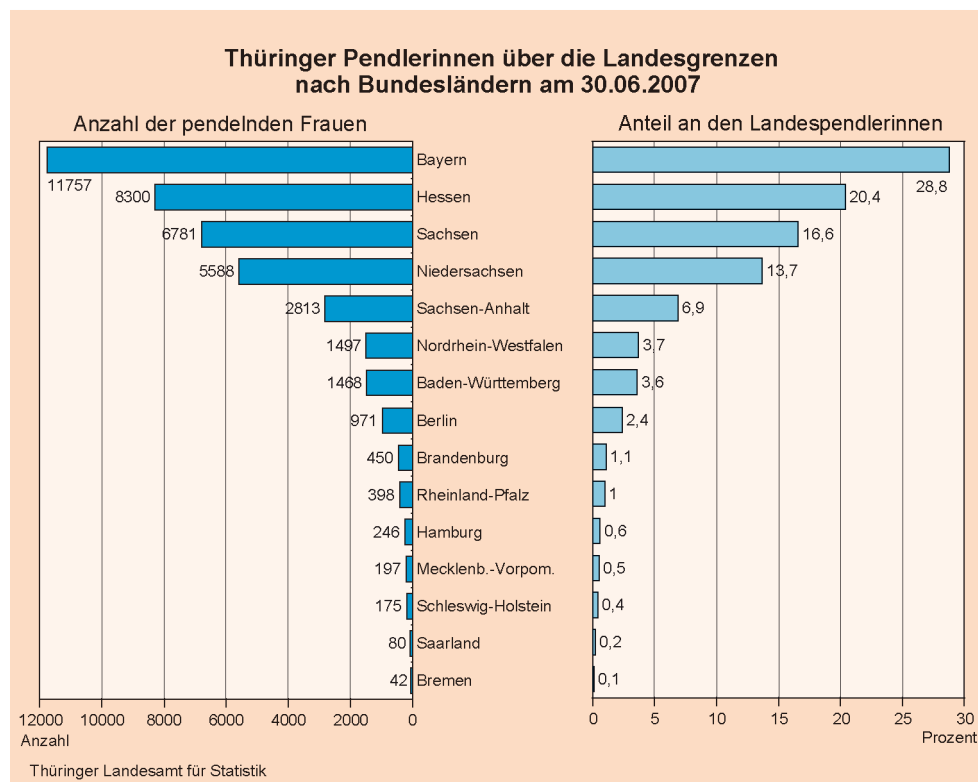
95 Prozent der Pendlerinnen über die Landesgrenzen aus dem Landkreis Sonneberg arbeiteten in Bayern



Thüringer Landesamt für Statistik

Fast die Hälfte der rund 40 800 Thüringer Frauen, die über die Landesgrenzen Thüringens pendelten, fanden in den Bundesländern Bayern und Hessen eine Anstellung. Besonders für viele Südwest- und Nordthüringerinnen boten sich in diesen grenznahen Gebieten Arbeitsmöglichkeiten. Die neuen Autobahnanbindungen A71 und A73 werden die Anzahl der pendelnden Frauen, die ihre Lohntüte in Bayern und Hessen erhalten, wahrscheinlich noch verstärken.

**In Bayern und Hessen fand fast die Hälfte der Pendlerinnen über die Landesgrenze einen Arbeitsplatz**



### Bayern

In Bayern hatten Mitte 2007 rund 11 800 Thüringerinnen bzw. mehr als jede vierte Pendlerin (29 Prozent) über die Landesgrenzen einen Job. Allein über 4 000 Thüringerinnen standen in der bayerischen Stadt Coburg und im Coburger Land in Lohn und Brot.

**Mehr als jede 4. Pendlerin über die Landesgrenzen arbeitete in Bayern**

Es waren vorwiegend Frauen aus den Landkreisen Sonneberg, Hildburghausen, Saale-Orla-Kreis, Schmalkalden-Meiningen und Saalfeld-Rudolstadt. Im grenznahen Raum gibt es in diesen Bundesländern starke Wirtschaftsregionen, die sich die mobilen Thüringerinnen zu Nutze machen.

Aus dem Landkreis Sonneberg führte für 95 Prozent der rund 3 200 Pendlerinnen über die Landesgrenzen der Arbeitsweg nach Bayern. Neben der Stadt Coburg und in ihrem Umkreis waren auch die Regionen Kronach und Lichtenfels sehr gefragt.

**Die bayrische Stadt Coburg und das Coburger Land waren begehrte Arbeitsorte**

Im Landkreis Hildburghausen nutzten 92 Prozent dieser Frauen die Möglichkeit, ihr Geld in Bayern zu verdienen. Mehr als jede vierte erwerbstätige Frau bzw. rund 2 800 Pendlerinnen aus diesem Kreis arbeitete außerhalb Thüringens. Hier wurde vorwiegend in die Coburger Umgebung nebst Stadt und in die Region Rhön-Grabfeld gependelt.

Von den Pendlerinnen des Saale-Orla-Kreises hatten 71 Prozent der über die Landesgrenzen pendelnden Thüringerinnen bzw. rund 1 500 Frauen die Chance in Bayern zu arbeiten. Der grenznahe Landkreis Hof und die Stadt Hof waren hier die nahegelegensten bayrischen Wirtschaftsregionen.

Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen übte jede neunte Erwerbstätige ihren Job außerhalb Thüringens aus. Damit lag dieser Kreis genau im Thüringer Durchschnitt von 10,9 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte der rund 2 500 Pendlerinnen über die Landesgrenzen waren in Bayern angestellt. Die Region Rhön-Grabfeld war auch hier Hauptarbeitgeber.

Aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt waren mit rund 700 Frauen ebenso mehr als die Hälfte der über die Landesgrenzen pendelnden Thüringerinnen (58 Prozent) nach Bayern unterwegs. Das angrenzende Kronacher Gebiet bot diesen Pendlerinnen am häufigsten einen Job.

### Hessen

**In Hessen arbeitete jede 5. Thüringer Pendlerin**

In Hessen fanden 8 300 Frauen bzw. jede fünfte Pendlerin aus Thüringen (20 Prozent) einen Arbeitsplatz. Begehrt waren die grenznahen hessischen Regionen Fulda und Hersfeld-Rotenburg, in denen fast 2 000 bzw. 1 700 Thüringerinnen arbeiteten.

Hier arbeiteten vor allem die Pendlerinnen aus dem Wartburgkreis, dem Landkreis Eichsfeld, dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen und dem Unstrut-Hainich-Kreis.

**Am meisten wurde nach Fulda und in die Region Hersfeld-Rotenburg gependelt**

Im Wartburgkreis hatten rund 3 600 Frauen bzw. mehr als jede sechste erwerbstätige Frau (18 Prozent) ihren Wirkungskreis außerhalb Thüringens. Unter ihnen waren 85 Prozent nach Hessen unterwegs, hauptsächlich in die Regionen Hersfeld-Rotenburg, Fulda und in den Werra-Meißner-Kreis.

Aus dem Landkreis Eichsfeld fanden jede Fünfte (20 Prozent) bzw. rund 1 100 Pendlerinnen in Hessen eine Anstellung. Sie waren vorwiegend im Werra-Meißner-Kreis beschäftigt.

Von den Frauen aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen pendelte fast jede Dritte (31 Prozent) der rund 2 500 Pendlerinnen nach Hessen. Die Region Fulda war hier der grenznahe Wirtschaftsstandort.

Der Unstrut-Hainich-Kreis grenzt zum Teil an den hessischen Werra-Meißner-Kreis. Die Hälfte der rund 550 Pendlerinnen über die Landesgrenzen dieses Landkreises gingen einem Job in Hessen nach.

Von den Eisenacherinnen verdiente mehr als die Hälfte (56 Prozent) der rund 490 Pendlerinnen über die Landesgrenzen ihr Einkommen in Hessen. Hersfeld-Rotenburg war mit rund 120 Arbeitsverträgen der häufigste Arbeitsort.

Aus den Landkreisen Gotha und Sömmerda arbeiteten in Hessen rund 270 bzw. 110 Frauen und damit jede vierte bzw. jede fünfte Pendlerin über die Landesgrenzen. Begehrtester Arbeitsort war in beiden Fällen die Stadt Frankfurt am Main. Aus dem Landkreis Gotha stand dort jede 15. außerhalb Thüringens tätige Frau (7 Prozent) in Lohn und Brot. Von den wenigen über die Landesgrenzen pendelnden Frauen aus dem Landkreis Sömmerda war jede 12. (8 Prozent) in diese deutsche Finanzmetropole unterwegs.

## Sachsen

Auch in den Freistaat Sachsen wurde rege gependelt. Jede sechste Pendlerin aus Thüringen (17 Prozent) war dorthin unterwegs. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der rund 6 800 Pendlerinnen nach Sachsen kamen aus den angrenzenden Landkreisen Altenburger Land und Greiz.

**In Sachsen arbeitete jede 6. Pendlerin aus Thüringen**

Im Altenburger Land pendelten jede Fünfte (20 Prozent) bzw. rund 3 100 Frauen über die Landesgrenzen. Für drei Viertel dieser Pendlerinnen führte der Weg nach Sachsen. Mehr als jede vierte landesüberschreitende Pendlerin aus diesem Kreis (22 Prozent) arbeitete in der Stadt Leipzig. Mehr als jede Sechste (18 Prozent) stand im Leipziger Land und jede neunte Pendlerin (11 Prozent) im Chemnitzer Land in Lohn und Brot.

Vom Landkreis Greiz aus fuhren 65 Prozent bzw. rund 1 500 Pendlerinnen über die Landesgrenzen ins benachbarte Sachsen. Viele nutzen die Arbeitsangebote im genznahen Vogtlandkreis und in der Stadt Plauen.

## Niedersachsen

Im Bundesland Niedersachsen fanden jede siebte Pendlerin aus Thüringen (14 Prozent) bzw. rund 5 600 Pendlerinnen eine Anstellung.

**Nach Niedersachsen war jede 7. Thüringer Pendlerin unterwegs**

In keine andere Stadt außerhalb Thüringens pendelten mehr Frauen als in die niedersächsische Stadt Göttingen. Dort waren rund 3 600 Frauen bzw. jede 11. Pendlerin (9 Prozent) beschäftigt, die außerhalb Thüringens arbeitete.

Aus dem Landkreis Eichsfeld fuhren rund 3 800 Frauen zur Arbeit nach Niedersachsen. In der Stadt Göttingen fanden 63 Prozent bzw. der Großteil der über 5 Tsd. Eichsfelder Pendlerinnen eine Arbeitsstelle.

Von den 1 800 landesüberschreitenden Pendlerinnen aus dem Landkreis Nordhausen hatten mehr als die Hälfte (58 Prozent) die Gelegenheit, in Niedersachsen zu arbeiten. Das angrenzende Osterode am Harz bot rund 800 Frauen einen Arbeitsplatz.

## Sachsen-Anhalt

Nach Sachsen-Anhalt pendelten wenige Thüringerinnen. Rund 2 800 Frauen bzw. jede achzehnte grenzüberschreitende Pendlerin (7 Prozent) fanden dort ihren Wirkungskreis. Der grenznahe Burgenlandkreis verschaffte rund 800 Frauen, vorwiegend aus den Saale-Holzland-Kreis, Weimarer Land, der Stadt Gera und dem Landkreis Sömmerda, die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

**In Sachsen-Anhalt arbeitete jede 18. Pendlerin aus Thüringen**

In Sangerhausen arbeiten rund 550 Thüringerinnen, darunter 350 Frauen aus dem Kyffhäuserkreis.

Nach Schleswig-Holstein, Saarland und Bremen pendelten die wenigsten Thüringerinnen, da dies durch erhebliche Entfernungen bzw. mit einer doppelten Haushaltsführung verbunden war.

### Anteil der Thüringer Pendlerinnen über die Landesgrenzen nach Bundesländern am 30.6.2007

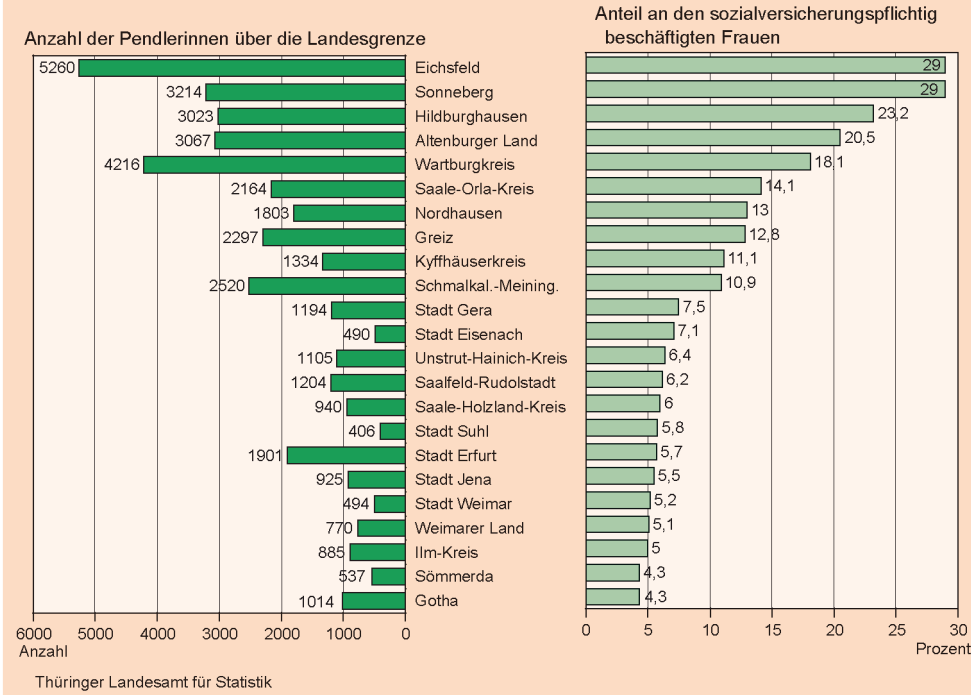


**Am meisten pendelten die Frauen aus den Landkreisen Eichsfeld und Sonneberg über die Landesgrenzen**

Als Fazit lässt sich feststellen, dass die Frauen der Landkreise Eichsfeld und Sonneberg am häufigsten über die Grenzen Thüringens pendelten. Jeweils 29 Prozent bzw. mehr als jede vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte dieser Landkreise war am 30. Juni 2007 in einem anderen Bundesland tätig.

Am wenigsten über die Landesgrenzen gependelt wurde dagegen in den Landkreisen Gotha und Sömmerda. Nur jeweils 4,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in diesen Landkreisen erwirtschafteten ihr Einkommen außerhalb Thüringens.

### Thüringer Pendlerinnen über die Landesgrenzen am 30.06.2007



#### 4.2 In welche Bundesländer pendelten die unter 30-jährigen Thüringerinnen am meisten?

Die rund 15 Tsd. Frauen unter 30 Jahren, die über die Landesgrenzen pendelten, stellten mit einem Anteil von rund 38 Prozent an allen Pendlerinnen, eine nicht unerhebliche Personengruppe dar.

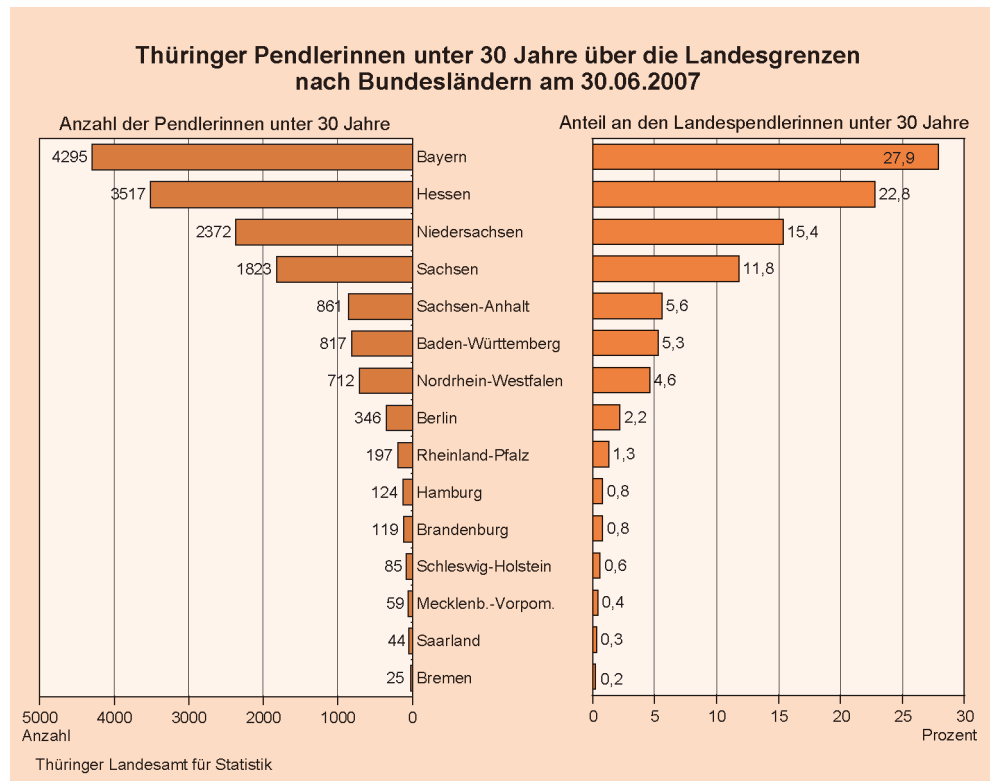
Damit führte für jede fünfte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Thüringerin unter 30 Jahren (20 Prozent) der Arbeitsweg zum Stichtag 2007 in ein anderes Bundesland.

In Bayern bzw. in Hessen sammelten fast 4 300 bzw. rund 3 500 Frauen unter 30 Jahren und damit rund jede vierte Pendlerin über die Landesgrenzen dieser Altersgruppe (23 bzw. 28 Prozent) ihre Berufserfahrungen. Das angrenzende Bundesland Niedersachsen stand bei den jungen Frauen an dritter Stelle. Dort waren rund 2 400 junge Frauen bzw. mehr als jede Sechste (15 Prozent) unter 30-jährige Pendlerin aus Thüringen tätig. Allein in Göttingen waren mehr als 1 500 junge Thüringerinnen bzw. jede zehnte Pendlerin dieser Altersgruppe angestellt. Mehr als jede Achte (12 Prozent) bzw. 1 800 junge Frauen pendelten nach Sachsen. Nach Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen waren jeweils rund 5 Prozent der unter 30-jährigen Pendlerinnen über die Landesgrenzen unterwegs.

**Jede 5. erwerbstätige Frau unter 30 Jahren sammelte ihre Berufserfahrungen außerhalb Thüringens**

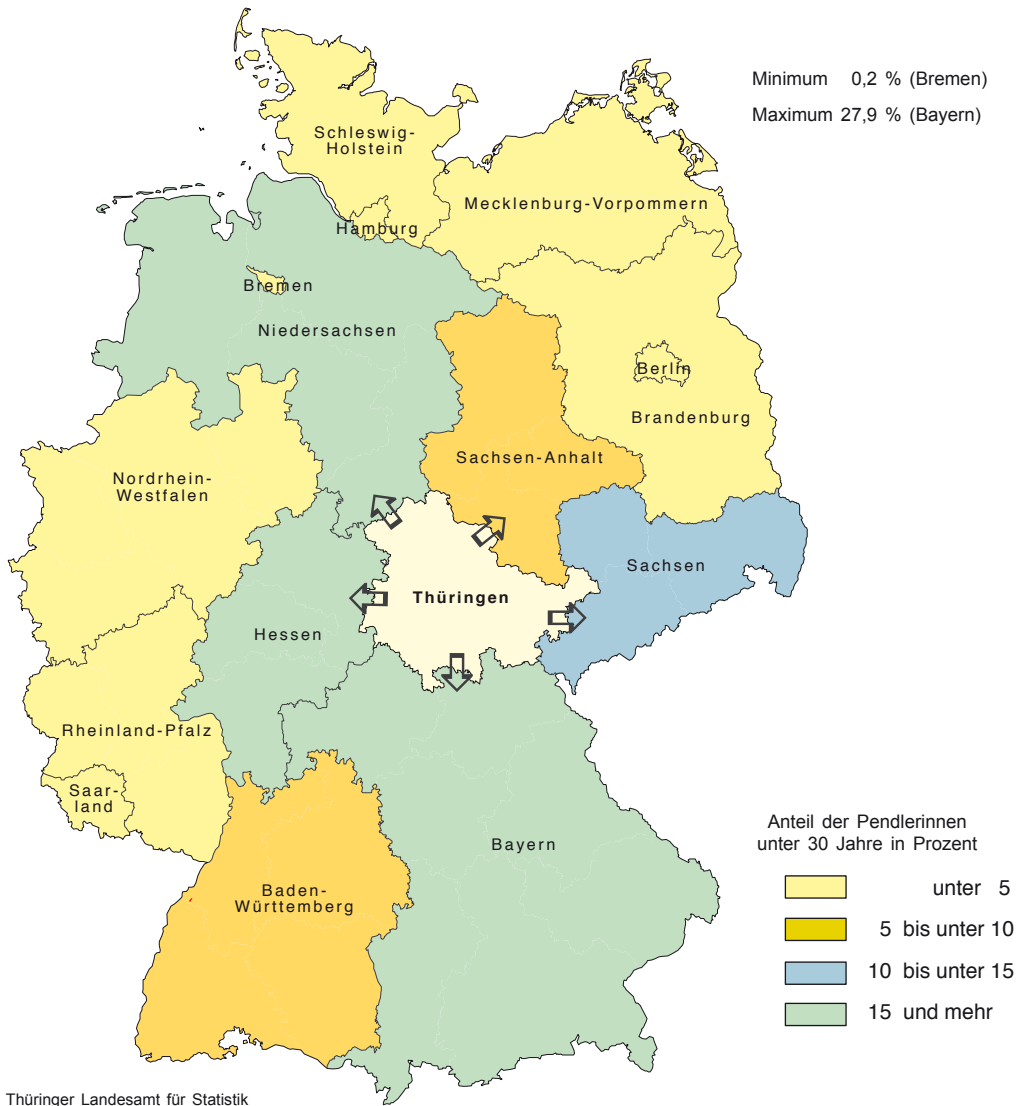


**Mehr als die Hälfte  
der unter 30-jährigen  
Pendlerinnen  
arbeitete in Bayern  
und in Hessen**



Die wenigsten Arbeitsverträge mit den jungen Thüringerinnen gab es in Mecklenburg-Vorpommern, im Saarland und in Bremen.

**Anteil der Pendlerinnen über die Landesgrenzen unter 30 Jahre nach Bundesländern am 30.6.2007**



## **Definitionen:**

### *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*

Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter und Angestellten (einschließlich Personen in beruflicher Ausbildung) von der Sozialversicherungspflicht erfasst werden. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung.

Wehr- und Zivildienstleistende gelten dann als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wenn sie ihren Dienst aus einem weiterhin bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus angetreten haben und nur wegen der Ableistung dieser Dienstzeiten kein Entgelt erhalten.

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen der weit- aus überwiegende Teil der Selbständigen, die mithelfenden Familienangehörigen sowie die Beamten.

Mit der gesetzlichen Neuregelung zum Stichtag 1.4.1999 sind Arbeitgeber verpflichtet, auch für Personen, die ausschließlich so genannte geringfügig entlohnte Tätigkeiten ausüben, pauschalierte Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung zu entrichten. Dieser Personenkreis wurde im Aufsatz nicht berücksichtigt.

### *Alter*

Das Alter der Beschäftigten wird nach der Altersjahrmethode berechnet, d.h. bei jeder Auszählung wird das genaue Alter der Beschäftigten am Stichtag ermittelt.

### *Arbeitsort*

Der Arbeitsort ist die Gemeinde, in der der Betrieb liegt, in dem die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschäftigt sind. Der Arbeitsort des Beschäftigten wird über die in den Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung angegebene Betriebsnummer festgestellt. Die zutreffende Regionalisierung der Beschäftigten nach dem Arbeitsort hängt daher direkt von der zutreffenden Verwendung aller vom Arbeitsamt zugeteilten Betriebsnummern ab. Gewisse Unschärfen in der Zuordnung der Beschäftigten zum Arbeitsort sind nicht auszuschließen.

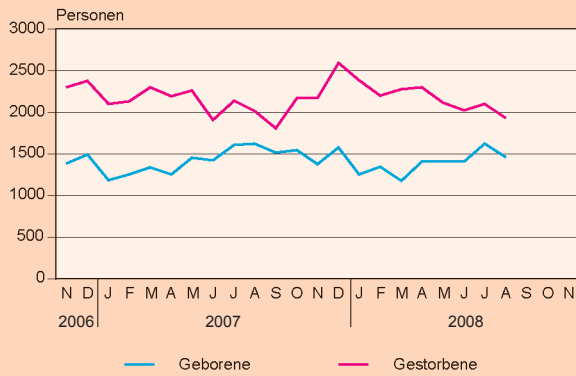
### *Wohnort*

Die Zuordnung der Beschäftigten zum Wohnort richtet sich nach den dem Arbeitgeber gegenüber abgegebenen melderechtlichen Verhältnissen. In einer eigenen Datei wird im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung für jeden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die jeweils zuletzt übermittelte Wohnortangabe gespeichert. Eine Aktualisierung dieser Angabe erfolgt mit jeder Meldung, mindestens jedoch einmal im Jahr.

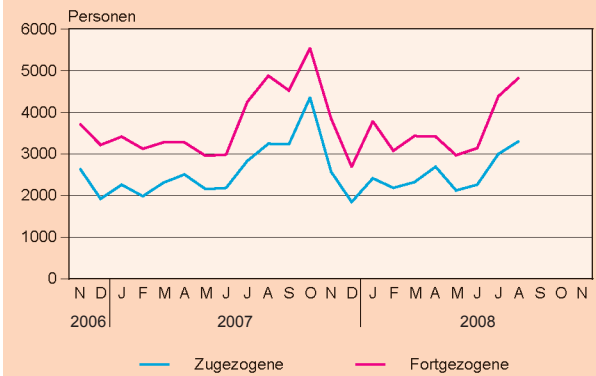
### *Pendler*

Als Pendler gelten Beschäftigte, deren Wohnortgemeinde nicht mit dem gemeindebezogenen Sitz des Beschäftigungsbetriebes übereinstimmt. Zu einem bestimmten Stichtag werden die Beschäftigung anzeigenden Informationen aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung von der Bundesagentur für Arbeit regional nach dem Arbeitsort über die Betriebsnummer und nach dem Wohnort über die Anschrift des Versicherten zugeordnet.

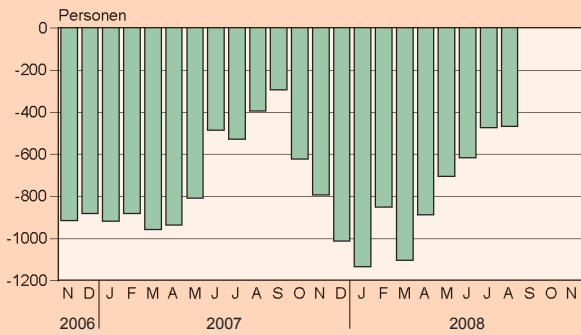
Geborene und Gestorbene



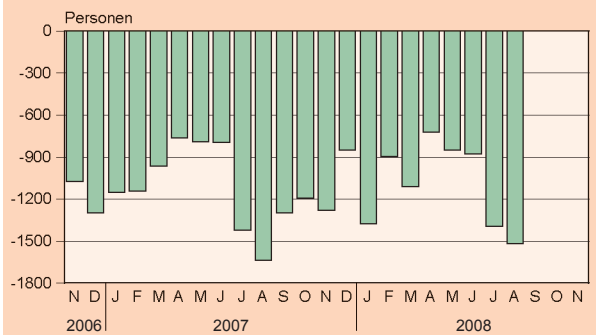
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



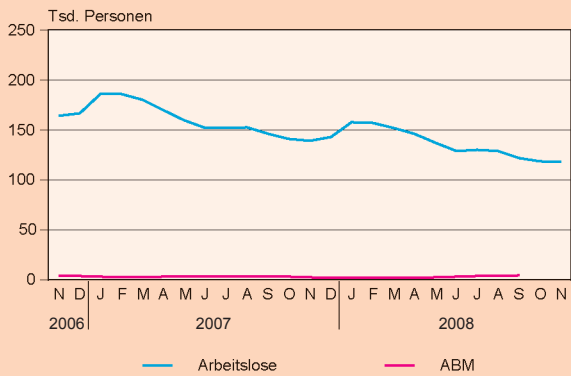
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



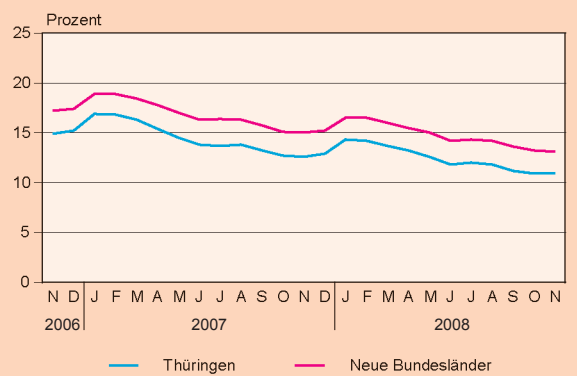
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



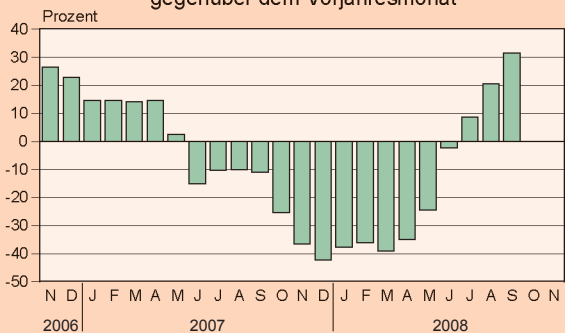
Arbeitsmarkt



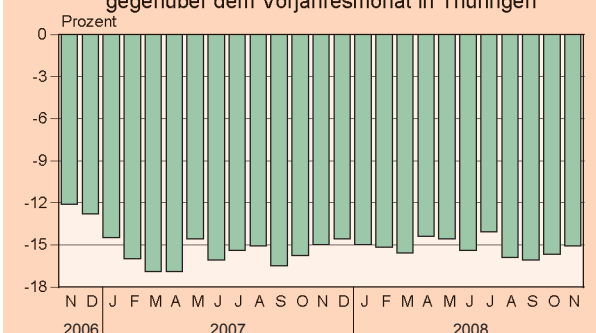
Arbeitslosenquote



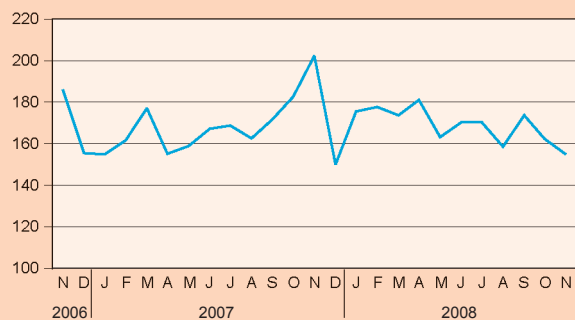
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



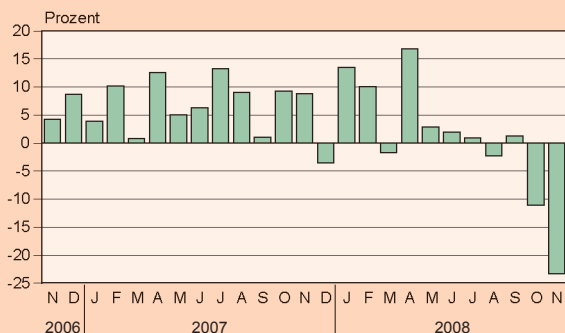
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



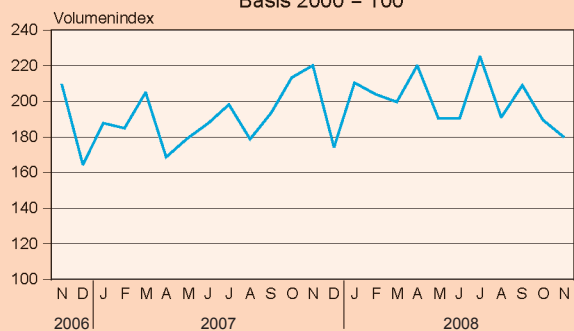
**Produktionsindex  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100



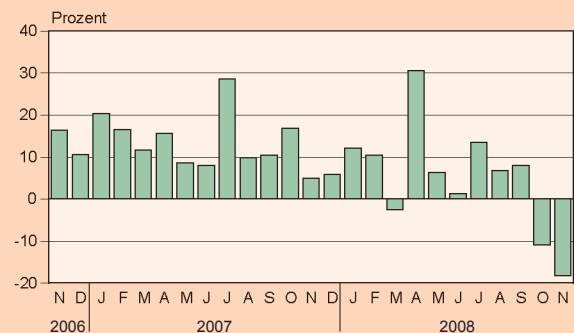
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



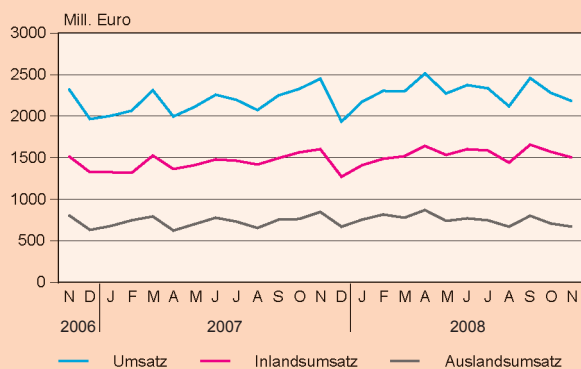
**Auftragseingangsindex  
Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100



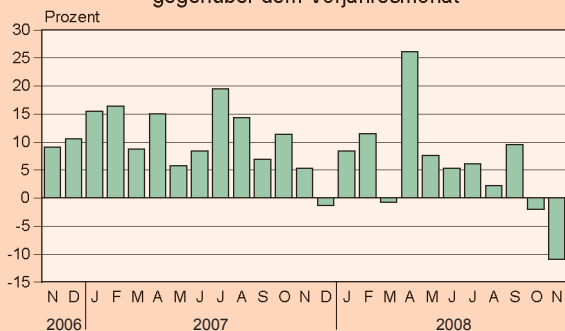
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



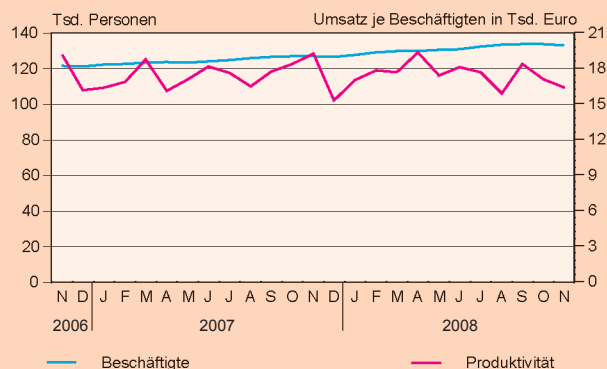
**Umsatz  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



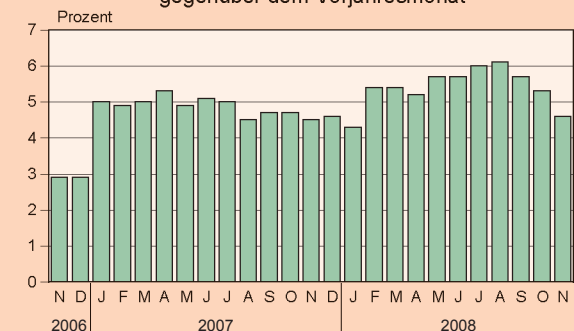
Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



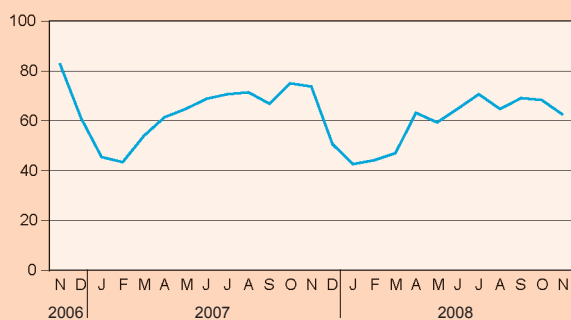
**Beschäftigte und Produktivität  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



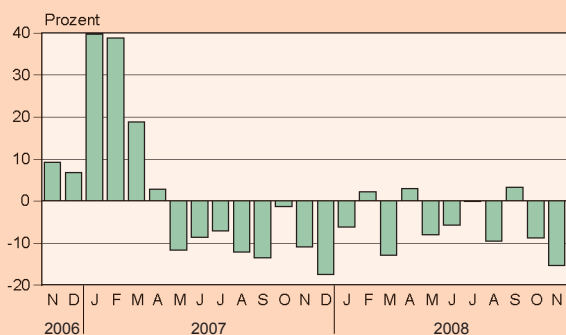
Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat



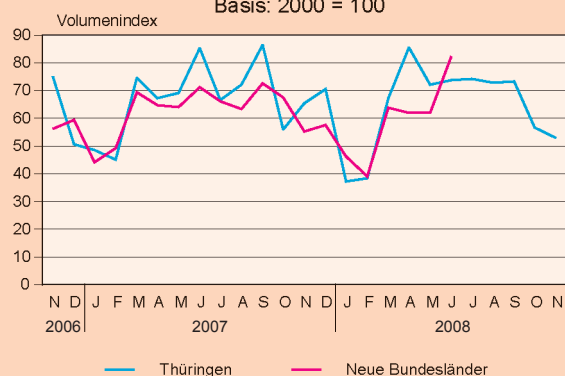
**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



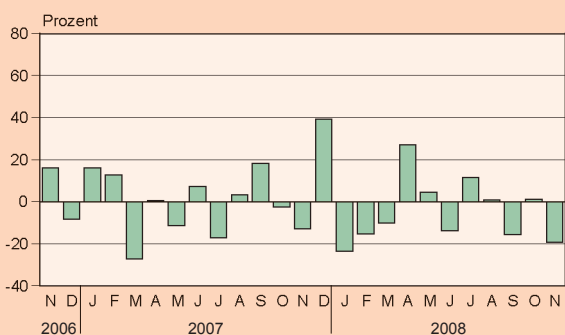
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



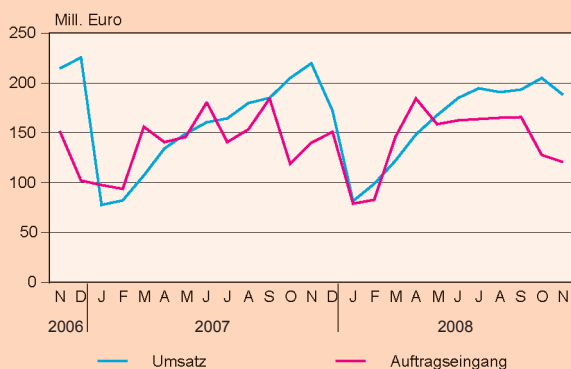
**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



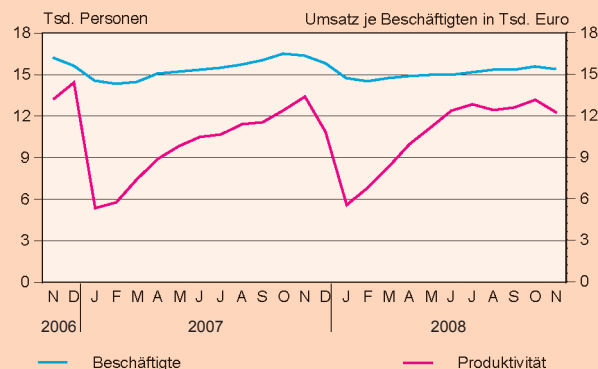
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



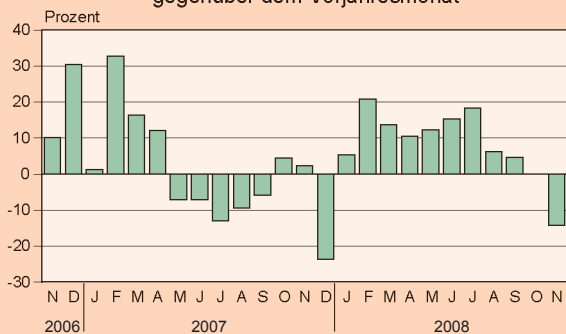
**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**



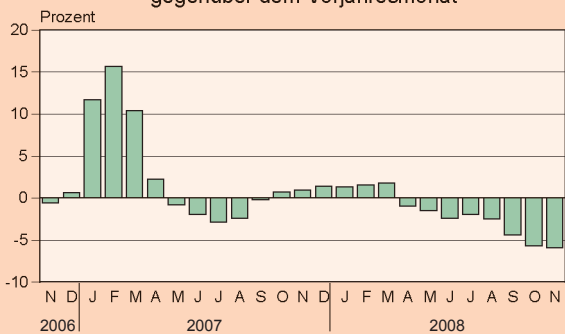
**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**



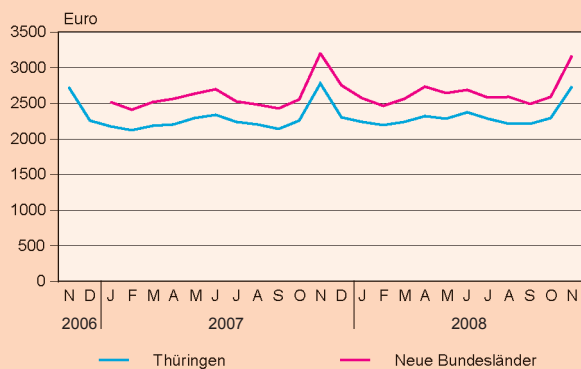
Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



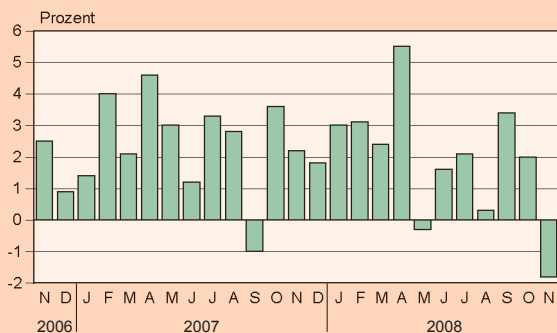
Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat



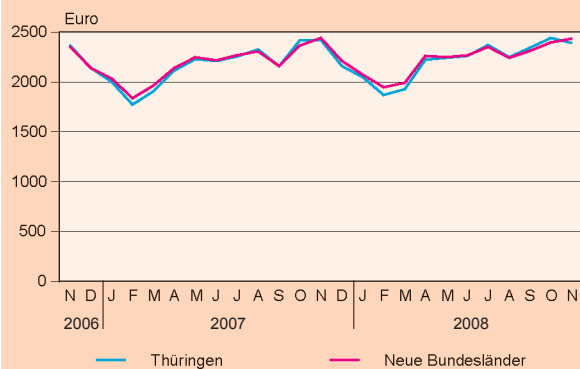
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



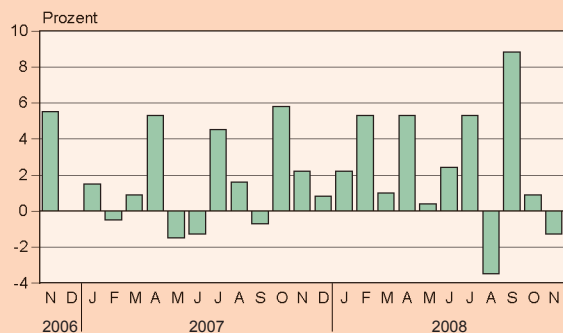
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



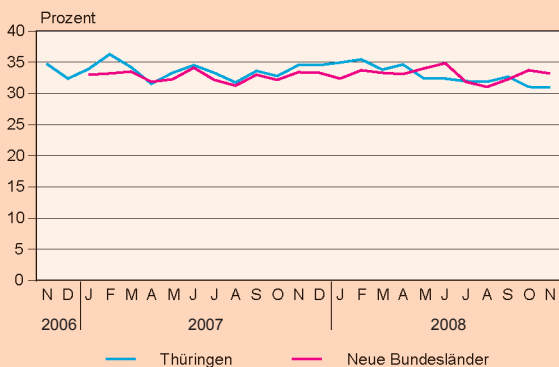
### Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



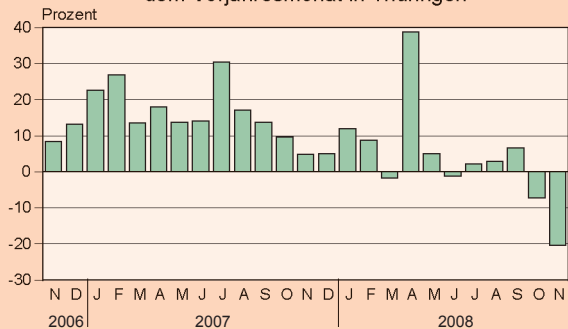
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



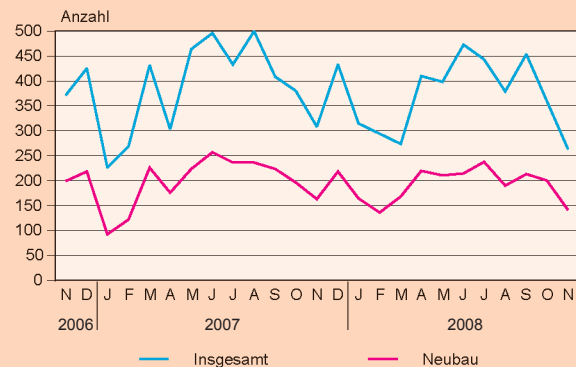
### Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



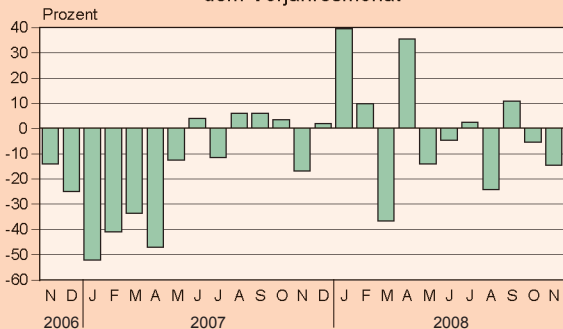
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



### Baugenehmigungen

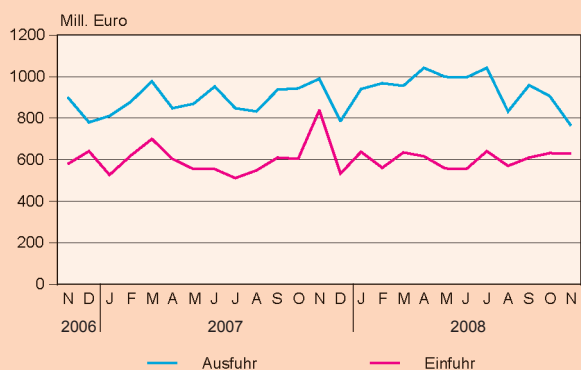


### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

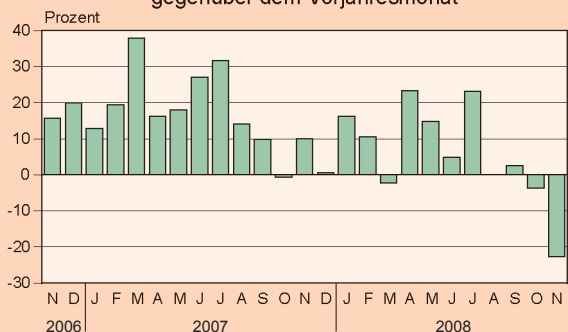




## Außenhandel

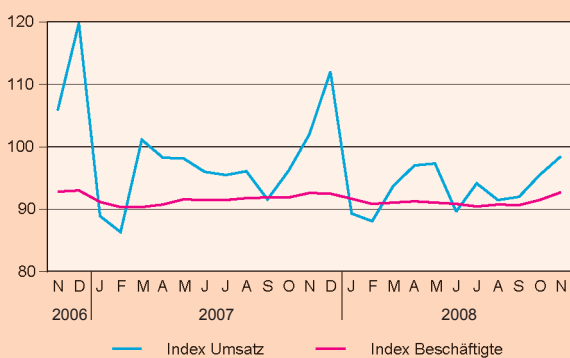


### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

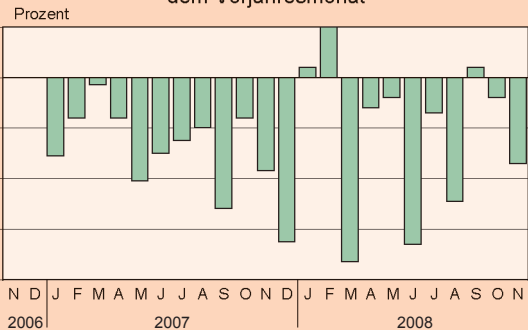


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

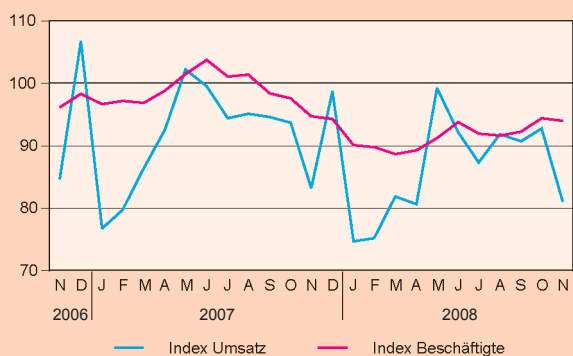


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

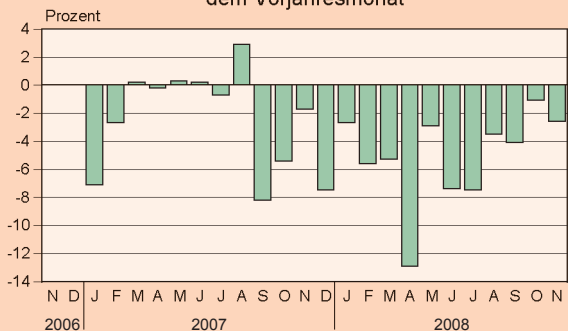


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

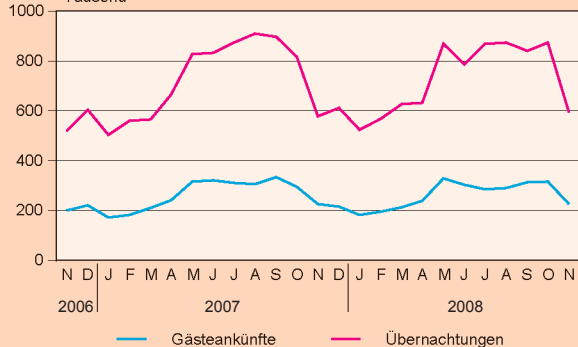


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

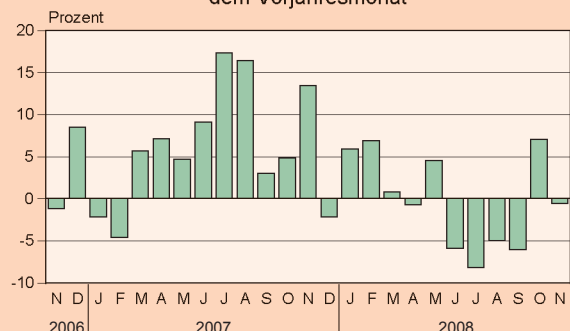


## Beherbergung

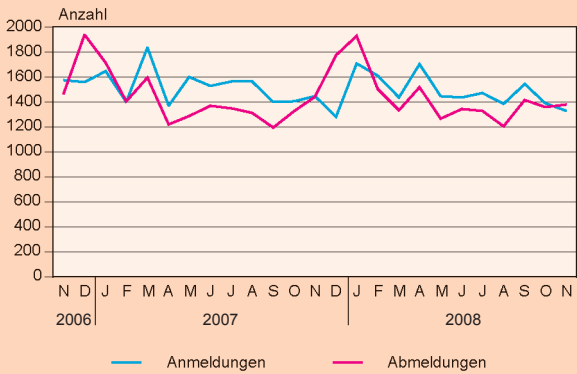
Tausend



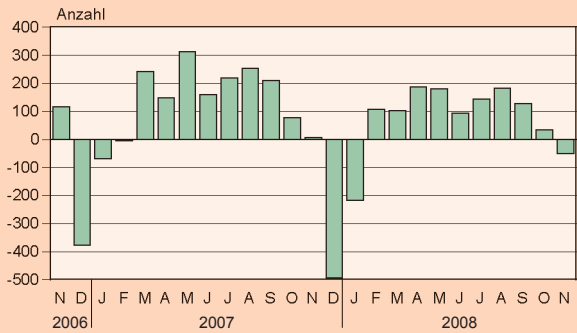
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



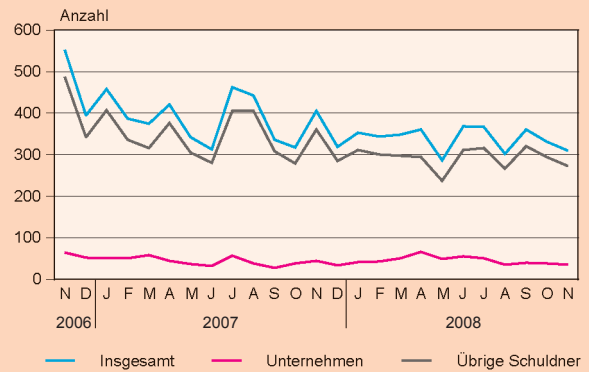
## Gewerbean- und -abmeldungen



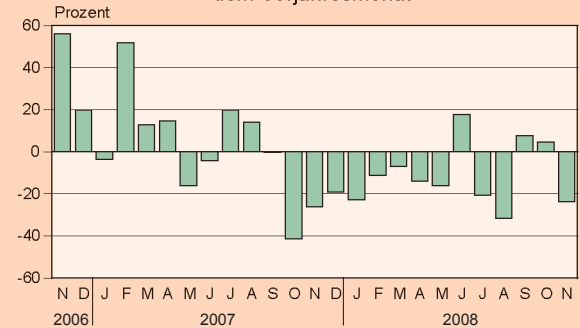
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



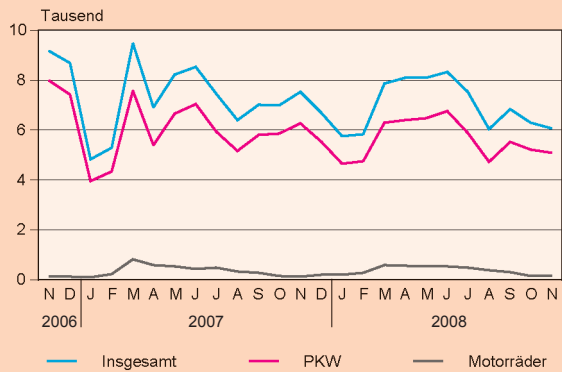
## Insolvenzen



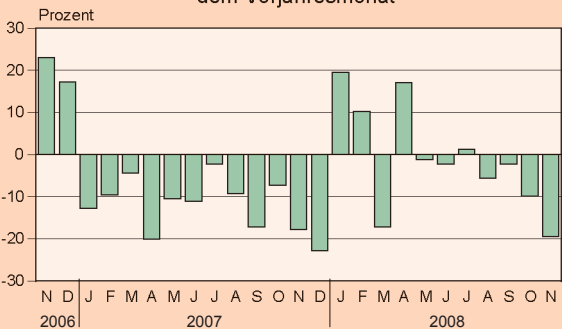
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



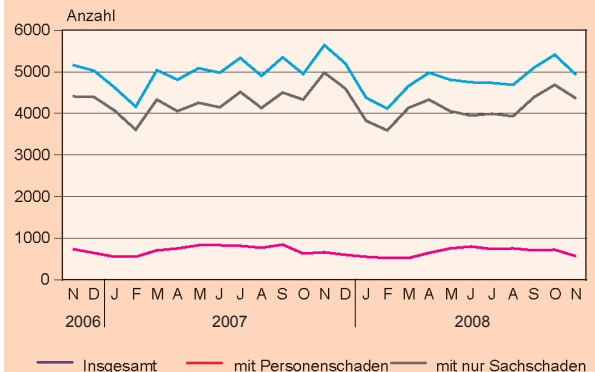
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



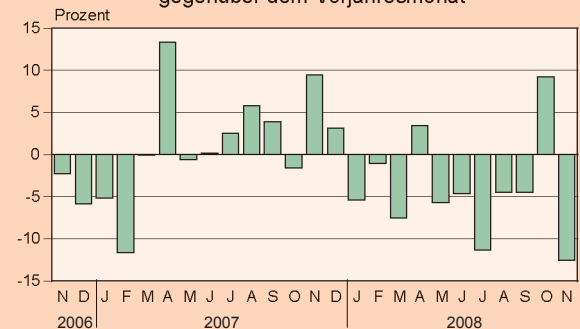
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2008	September 2008	Oktober 2008	November 2008	August 2008	September 2008	Oktober 2008	November 2008
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	2,8	2,8	2,7
Beschäftigte	0,9	0,4	- 0,2	- 0,5	6,1	5,7	5,3	4,6
Umsatz	- 9,3	16,2	- 7,2	- 4,6	2,2	9,5	- 2,0	- 11,0
dav. Inlandsumsatz	- 9,1	14,8	- 4,9	- 4,4	2,0	10,9	0,6	- 6,1
Auslandsumsatz	- 9,9	19,3	- 12,1	- 4,9	2,8	6,6	- 7,3	- 20,5
Umsatz je Beschäftigten	- 10,1	15,7	- 7,0	- 4,1	- 3,6	3,6	- 6,9	- 14,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,7	9,5	- 1,9	- 3,5	0,0	11,2	4,5	- 3,4
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 2,2	0,4	3,7	18,3	6,4	9,3	7,3	2,7
Produktionsindex	- 6,8	9,5	- 6,6	- 4,5	- 2,3	1,2	- 11,1	- 23,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 15,1	9,3	- 9,1	- 5,2	6,8	7,9	- 11,0	- 18,3
Inland	- 26,6	13,8	- 7,1	- 7,0	5,5	10,2	- 4,2	- 13,4
Ausland	9,9	2,9	- 12,5	- 2,3	8,8	4,3	- 20,5	- 25,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	- 1,0	0,3	1,0	0,7	- 5,3	- 5,0
Beschäftigte	1,3	0,0	1,5	- 1,1	- 2,5	- 4,4	- 5,7	- 5,9
Umsatz	- 2,1	1,6	5,9	- 8,2	6,1	4,5	0,0	- 14,3
Umsatz je Beschäftigten	- 3,3	1,6	4,3	- 7,2	8,8	9,3	6,1	- 8,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 8,6	7,2	- 2,3	- 10,0	- 9,5	3,9	- 9,0	- 14,9
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 4,1	4,5	5,5	- 3,1	- 5,9	4,1	- 4,8	- 7,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 1,9	0,4	- 22,7	- 6,5	1,1	- 15,4	1,3	- 19,2
Produktionsindex	- 8,4	7,0	- 1,0	- 8,8	- 9,5	3,3	- 8,8	- 15,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	- 1,5	.	.	.	- 0,4	.	.
Beschäftigte	.	0,8	.	.	.	1,8	.	.
Umsatz	.	7,8	.	.	.	10,8	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	6,9	.	.	.	8,8	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	- 5,9	11,4	- 9,8	- 4,5	- 11,6	9,9	- 1,1	- 8,2
Gewerbeabmeldungen	- 9,5	17,6	- 4,0	1,6	- 8,4	8,6	2,1	- 4,2
<b>Insolvenzen</b>	- 17,7	19,5	- 8,0	- 6,9	- 31,8	7,4	4,4	- 23,9
<b>Verbraucherpreisindex</b>	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	3,0	2,8	2,2	1,2
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 1,3	- 5,0	- 2,8	- 0,4	- 15,9	- 16,1	- 15,7	- 15,1
Offene Stellen	- 1,4	1,7	- 1,2	- 5,7	- 13,6	- 10,4	- 9,6	- 7,0
Beschäftigte in ABM	13,1	7,8	.	.	20,4	45,0	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						November 2008		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 282	664	887	2 833	45,3	23,4	31,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	205	106	133	443	46,1	23,9	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 259	2 794	2 177	9 231	46,1	30,3	23,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 690	2 027	1 505	6 222	43,2	32,6	24,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 569	767	672	3 009	52,2	25,5	22,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 827	26 398	16 382	20 825	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 346	14 693	18 050	60 089	45,5	24,5	30,0
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	625	295	363	1 282	48,7	23,0	28,3
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	518	313	303	1 134	45,7	27,6	26,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	62	48,8	26,2	25,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	371	223	188	783	47,5	28,5	24,0
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 094	1 841	1 725	6 660	46,5	27,6	25,9
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	71	39	37	147	48,2	26,8	25,0
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	432	179	225	836	51,7	21,4	26,9
Gästeübernachtungen	1000	1 090	435	595	2 120	51,4	20,5	28,1
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 866	1 227	1 329	5 422	52,9	22,6	24,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 756	1 287	1 381	5 424	50,8	23,7	25,5
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	775	365	309	1 449	53,5	25,2	21,3
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	164	62	36	262	62,6	23,7	13,7
	Anzahl	611	303	273	1 187	51,5	25,5	23,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	107,7	106,3	106,1	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	249	152	118	519	47,9	29,3	22,8
davon: Frauen	Tsd. Personen	126	78	63	267	47,1	29,3	23,6
Männer	Tsd. Personen	123	74	55	252	48,8	29,2	21,9
Offene Stellen	Anzahl	24 200	14 709	13 622	52 531	46,1	28,0	25,9
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	12,8	13,3	10,9	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	13,2	14,1	11,9	x	x	x	x
Männer	Prozent	12,4	12,6	9,9	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten  
3) Quartalsangaben  
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).  
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe  
6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen November 2008							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	4,9	4,9	2,7	4,2
Beschäftigte	- 0,3	0,0	- 0,5	- 0,3	4,4	4,9	4,6	4,6
Umsatz	- 0,8	- 12,9	- 4,6	- 5,7	- 10,8	- 11,3	- 11,0	- 11,0
darunter: Inlandsumsatz	- 3,6	- 12,1	- 4,4	- 6,7	- 7,6	- 9,3	- 6,1	- 7,8
Auslandsumsatz	4,3	- 15,0	- 4,9	- 3,4	- 15,8	- 16,1	- 20,5	- 17,0
Umsatz je Beschäftigten	- 0,5	- 12,9	- 4,1	- 5,4	- 14,5	- 15,4	- 14,9	- 14,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 8,7	- 3,2	- 3,5	- 5,9	- 4,5	- 2,3	- 3,4	- 3,7
Bruttolohn- und - gehaltssumme	23,1	13,6	18,3	19,4	3,6	5,4	2,7	3,8
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 0,6	0,3	- 0,1	- 5,3	- 6,8	- 5,0	- 5,7
Beschäftigte	- 0,4	- 1,0	- 1,1	- 0,7	- 2,5	- 3,6	- 5,9	- 3,6
Gesamtumsatz	- 2,1	0,5	- 8,2	- 3,0	- 5,6	- 2,1	- 14,3	- 6,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,8	- 7,4	- 10,0	- 9,2	- 7,7	- 8,0	- 14,9	- 9,8
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 1,1	3,8	- 3,1	- 0,4	- 2,2	- 2,8	- 7,2	- 3,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	- 24,6	- 29,2	- 29,5	- 27,0	2,6	- 1,3	- 0,6	0,9
Gästeübernachtungen	- 28,7	- 33,3	- 32,4	- 30,7	5,7	2,9	2,9	4,3
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 8,5	- 9,2	- 4,5	- 7,7	8,0	- 4,8	- 8,2	0,6
Gewerbeabmeldungen	5,8	- 0,2	1,6	3,3	11,1	- 0,5	- 4,2	4,0
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	- 0,6	5,1	- 5,3	0,0	- 0,6	1,6	- 20,0	- 3,3
Übrige Gemeinschuldner	8,1	- 17,2	- 7,1	- 3,1	- 8,1	- 21,7	- 24,4	- 16,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,5	- 0,5	- 0,5	x	1,7	1,4	1,2	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,4	- 13,6	- 16,2	- 15,1	- 14,7
davon: Frauen	- 1,3	- 1,7	- 1,9	- 1,6	- 15,6	- 17,6	- 16,9	- 16,5
Männer	1,7	- 0,5	1,4	1,0	- 8,6	- 14,6	- 12,9	- 11,4
Offene Stellen	- 3,6	1,2	- 5,7	- 2,8	- 11,4	- 9,5	- 7,0	- 9,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	0,0	- 0,2	0,0	x	- 1,8	- 2,3	- 1,7	x
davon: Frauen	- 0,2	- 0,2	- 0,3	x	- 2,3	- 2,7	- 2,2	x
Männer	0,2	- 0,1	0,2	x	- 1,0	- 1,9	- 1,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2008							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	887	3927	19654	23581	22,6	3,8
Beschäftigte	1000	133	655	4796	5451	20,3	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2177	14115	116404	130519	15,4	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1505	9425	63744	73169	16,0	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	672	4691	52660	57350	14,3	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16382	21562	24269	23944	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18050	88722	618379	707101	20,3	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	363	2072	21394	23465	17,5	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	155,0	...	...	117,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	179,8	...	...	104,0	x	x
Inland	2000 = 100	157,3	...	...	93,7	x	x
Ausland	2000 = 100	233,6	...	...	117,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	303	1847	5181	7028	16,4	4,3
Beschäftigte	1000	15	96	282	378	16,0	4,1
Umsatz	Mill. Euro	188	1309	4412	5722	14,4	3,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12209	13616	15644	15128	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1725	10446	29504	39950	16,5	4,3
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	37	234	920	1154	15,7	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	52,9	...	...	58,4	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	62,4	...	...	86,7	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1329	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1381	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	309	...	...	12447	...	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	106,1	...	...	106,5	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	118343	1003144	1985300	2988444	11,8	4,0
Offene Stellen	Anzahl	13622	107224	432160	539384	12,7	2,5
Beschäftigte in ABM	Anzahl	.	.	.	.	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen November 2008							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1	2,7	4,1	2,0	2,3
Beschäftigte	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	4,6	4,0	1,4	1,7
Umsatz	- 4,6	- 7,5	- 8,3	- 8,2	- 11,0	- 11,1	- 9,8	- 10,0
darunter: Inlandumsatz	- 4,4	- 6,9	- 7,8	- 7,7	- 6,1	- 10,9	- 8,6	- 8,9
Auslandumsatz	- 4,9	- 8,7	- 8,9	- 8,9	- 20,5	- 11,5	- 11,3	- 11,3
Umsatz je Beschäftigten	- 4,1	- 7,2	- 8,0	- 7,9	- 14,9	- 14,5	- 11,0	- 11,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,5	- 4,9	- 4,9	- 4,9	- 3,4	- 3,5	- 4,0	- 3,9
Bruttolohn- und - gehaltssumme	18,3	22,1	28,9	28,3	2,7	2,5	1,3	1,4
Produktionsindex	- 4,5	...	...	- 7,0	- 23,4	...	...	- 10,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 5,2	...	...	- 9,8	- 18,3	...	...	- 27,2
Inland	- 7,0	...	...	- 11,5	- 13,4	...	...	- 24,1
Ausland	- 2,3	...	...	- 7,9	- 25,1	...	...	- 30,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
<b>Betriebe</b>	0,3	0,0	- 0,1	- 0,1	- 5,0	- 5,1	- 2,5	- 3,2
<b>Beschäftigte</b>	- 1,1	- 0,7	- 0,4	- 0,5	- 5,9	- 3,6	- 0,7	- 1,4
<b>Umsatz</b>	- 8,2	- 1,5	- 2,0	- 1,9	- 14,3	- 3,4	1,9	0,7
<b>Umsatz je Beschäftigten</b>	- 7,2	- 0,8	- 1,6	- 1,4	- 8,9	0,3	2,6	2,1
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>	- 10,0	- 8,3	- 10,0	- 9,6	- 14,9	- 10,4	- 5,4	- 6,8
<b>Bruttolohn- und - gehaltssumme</b>	- 3,1	1,0	12,6	10,0	- 7,2	- 3,9	- 2,5	- 2,8
<b>Volumenindex des Auftragseingangs</b>	- 6,5	...	...	- 17,2	- 19,2	...	...	- 17,4
Produktionsindex	- 8,8	...	...	- 10,0	- 15,4	...	...	- 5,1
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
<b>Betriebe</b>	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Beschäftigte</b>	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Umsatz</b>	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Umsatz je Beschäftigten</b>	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
<b>Gewerbeanmeldungen</b>	- 4,5	...	...	...	- 8,2	...	...	...
<b>Gewerbeabmeldungen</b>	1,6	...	...	...	- 4,2	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	- 6,9	...	...	- 6,3	- 23,9	...	...	- 9,9
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,5	...	...	- 0,5	1,2	...	...	1,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 15,1	- 13,1	- 10,8	- 11,5
Offene Stellen	- 5,7	- 3,7	- 6,0	- 5,5	- 7,0	- 8,5	- 6,0	- 6,5
Beschäftigte in ABM	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe



# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 364	2 345	2 323	2 300
2	darunter Ausländer	1000	48	48	48	47
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	808	820	776	788
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,2	4,0	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 443	1 393	1 367	1 431
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,3	7,1	7,1	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,2	3,7	3,8	2,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 110	2 141	2 133	2 151
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	11,0	11,0	11,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,6	4,1	4,3	3,3
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 668	- 749	- 766	- 720
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,4	-3,8	-4,0	-3,8
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 763	2 593	2 513	2 623
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	579	505	505	545
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 578	3 702	3 732
18	darunter in das Ausland	Anzahl	550	490	546	543
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 825	- 985	- 1 189	- 1 109
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 034	4 811	4 561	4 534
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	728 922	708 264	713 267	726 048
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	207 430	209 941	188 440	158 972
	davon					
23	Männer	Anzahl	104 143	106 862	92 522	75 068
24	Frauen	Anzahl	103 287	103 079	95 918	83 904
25	Ausländer	Anzahl	3 655	4 413	4 153	3 891
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	24 475	27 812	21 707	16 851
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,6	17,0	14,4
	darunter					
28	Männer	%	17,7	18,4	16,2	13,2
29	Frauen	%	18,6	18,8	17,8	15,7
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	17,2	14,2	11,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 193	4 539	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	85 855	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	7 379	12 229	15 501	17 502
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 262	3 042	3 205	2 867
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	82 603	78 945	65 205	45 860

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) Stand: 30.6.

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 291	2 289	2 287	2 285	2 283	2 281	2 280	2 278	2 276	2 274	...	...	...	1
48	47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	2
379	653	183	362	432	454	1 211	1 109	1 190	2 196	...	...	...	3
2,0	3,4	0,9	2,0	2,2	2,4	6,3	5,9	6,2	11,4	...	...	...	4
1 381	1 579	1 252	1 349	1 176	1 412	1 408	1 409	1 628	1 461	...	...	...	5
7,3	8,1	6,4	7,4	6,1	7,5	7,3	7,5	8,4	7,6	...	...	...	6
3	7	4	3	4	4	9	5	3	5	...	...	...	7
2,2	4,4	3,2	2,2	3,4	2,8	6,4	3,5	1,8	3,4	...	...	...	8
2 174	2 593	2 388	2 202	2 281	2 300	2 115	2 026	2 103	1 930	...	...	...	9
11,5	13,3	12,3	12,1	11,8	12,3	10,9	10,8	10,9	10,0	...	...	...	10
7	7	10	6	2	2	4	5	8	4	...	...	...	11
5,0	4,5	7,3	4,6	1,5	1,5	2,8	3,6	5,1	2,7	...	...	...	12
- 793	- 1 014	- 1 136	- 853	- 1 105	- 888	- 707	- 617	- 475	- 469	...	...	...	13
-4,2	-5,2	-5,8	-4,7	-5,7	-4,7	-3,7	-3,3	-2,5	-2,4	...	...	...	14
2 567	1 840	2 416	2 179	2 328	2 692	2 129	2 263	2 997	3 315	...	...	...	15
477	338	449	428	529	691	449	452	531	530	...	...	...	16
3 849	2 694	3 793	3 075	3 439	3 417	2 979	3 144	4 395	4 836	...	...	...	17
642	458	647	579	571	557	460	520	780	735	...	...	...	18
- 1 282	- 854	- 1 377	- 896	- 1 111	- 725	- 850	- 881	- 1 398	- 1 521	...	...	...	19
4 820	3 926	4 931	4 182	4 220	4 546	4 228	4 163	5 168	5 461	...	...	...	20
.	<b>728 107</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	<b>21</b>
<b>139 376</b>	<b>142 626</b>	<b>158 298</b>	<b>157 299</b>	<b>151 896</b>	<b>145 595</b>	<b>136 976</b>	<b>128 922</b>	<b>130 332</b>	<b>128 639</b>	<b>122 234</b>	<b>118 825</b>	<b>118 343</b>	<b>22</b>
63 563	67 501	80 187	79 793	75 983	70 897	65 004	60 067	59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	23
75 813	75 125	78 111	77 506	75 913	74 698	71 972	68 855	70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	24
3 651	3 660	3 933	3 912	3 810	3 715	3 617	3 432	3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	25
13 936	13 797	15 319	15 706	15 142	14 055	12 994	12 135	15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	26
<b>12,6</b>	<b>12,9</b>	<b>14,3</b>	<b>14,2</b>	<b>13,7</b>	<b>13,2</b>	<b>12,6</b>	<b>11,8</b>	<b>12,0</b>	<b>11,8</b>	<b>11,2</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>27</b>
11,2	11,9	14,1	14,0	13,3	12,5	11,6	10,7	10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	28
14,1	14,0	14,6	14,5	14,2	13,9	13,6	13,1	13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	29
9,6	9,5	10,5	10,8	10,4	9,6	9,3	8,6	10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	30
.	5 258	.	.	9 913	.	.	1 821	.	.	1 800	.	.	31
56 219	55 482	57 461	56 378	54 888	53 872	52 093	49 155	47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	32
6 366	5 351	4 993	6 819	8 370	8 378	9 477	8 261	8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	33
14 643	14 163	13 162	13 806	15 767	16 565	15 101	14 915	14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	34
2 381	2 060	1 796	1 731	1 665	1 966	2 399	2 848	3 440	3 892	4 196	...	...	35
36 543	39 796	51 034	51 329	47 065	41 332	37 653	35 223	36 555	36 149	...	...	...	36

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	2 106	1 852	1 731	1 505
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 529</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>	<b>1 417</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 846</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>	<b>1 275</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 238</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>	<b>1 158</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>133 574</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>	<b>153 759</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 087	4 855	5 482	5 830
23	Kälber	Stück	175	172	161	150
24	Schweine	Stück	127 635	126 021	135 322	147 046
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	130 693	129 189	139 152	151 394
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 822	4 606	5 240	5 602
27	Kälber	Stück	160	158	145	136
28	Schweine	Stück	125 254	123 908	133 292	145 173
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 020</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>	<b>15 144</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 419	1 345	1 586	1 710
31	Kälber	Tonnen	12	12	10	10
32	Schweine	Tonnen	11 579	11 475	12 287	13 411
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>75 102</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>	<b>76 395</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	40 253	42 359	44 018	44 275
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,7	24,8	25,2	25,3

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 448	1 281	1 712	1 611	1 436	1 707	1 450	1 438	1 472	1 385	1 543	1 392	1 329	1
...	...	71	82	61	82	59	56	95	60	67	61	51	2
...	...	180	164	142	160	146	155	150	137	129	122	110	3
...	...	597	545	507	548	469	450	455	402	494	482	468	4
...	...	365	334	295	378	320	307	318	328	337	288	297	5
<b>1 442</b>	<b>1 777</b>	<b>1 931</b>	<b>1 505</b>	<b>1 335</b>	<b>1 520</b>	<b>1 270</b>	<b>1 346</b>	<b>1 330</b>	<b>1 204</b>	<b>1 416</b>	<b>1 359</b>	<b>1 381</b>	<b>6</b>
...	...	82	70	73	82	59	59	61	56	61	53	50	7
...	...	183	132	126	157	123	127	113	119	119	122	134	8
...	...	804	599	510	586	466	515	501	410	538	534	537	9
...	...	350	306	261	283	222	259	264	278	278	280	265	10
<b>1 213</b>	<b>1 032</b>	<b>1 374</b>	<b>1 354</b>	<b>1 203</b>	<b>1 449</b>	<b>1 237</b>	<b>1 229</b>	<b>1 242</b>	<b>1 175</b>	<b>1 302</b>	<b>1 160</b>	<b>1 086</b>	<b>11</b>
...	...	53	64	45	69	47	43	78	49	54	48	42	12
...	...	148	141	125	144	127	137	130	112	107	98	86	13
...	...	439	426	401	443	385	366	367	321	397	389	351	14
...	...	321	307	263	334	289	274	283	286	301	247	262	15
<b>1 213</b>	<b>1 499</b>	<b>1 552</b>	<b>1 216</b>	<b>1 078</b>	<b>1 241</b>	<b>1 020</b>	<b>1 098</b>	<b>1 104</b>	<b>983</b>	<b>1 164</b>	<b>1 118</b>	<b>1 163</b>	<b>16</b>
...	...	64	42	54	64	43	48	46	37	48	43	40	17
...	...	146	109	98	133	100	102	96	96	92	103	111	18
...	...	641	478	413	481	383	427	421	333	443	439	449	19
...	...	283	266	222	228	179	219	223	227	237	235	222	20
<b>170 852</b>	<b>146 007</b>	<b>163 873</b>	<b>157 271</b>	<b>147 213</b>	<b>157 452</b>	<b>144 722</b>	<b>139 918</b>	<b>147 606</b>	<b>144 116</b>	<b>152 447</b>	<b>151 515</b>	<b>155 244</b>	<b>21</b>
7 000	5 116	6 457	5 850	5 938	7 041	6 339	6 520	7 161	6 236	7 188	7 290	6 740	22
182	255	127	154	228	140	170	132	151	175	185	254	252	23
162 330	139 587	156 726	150 687	139 513	149 664	137 714	132 861	139 934	137 311	144 389	142 882	146 830	24
164 902	141 306	159 980	153 446	144 385	155 875	144 020	139 462	147 276	143 789	151 772	148 925	149 721	25
6 500	4 713	6 110	5 482	5 598	6 829	6 235	6 464	7 110	6 200	7 107	7 025	6 112	26
150	236	111	139	213	123	158	124	140	166	175	231	215	27
157 551	135 791	153 443	147 483	137 339	148 526	137 276	132 588	139 758	137 128	144 017	141 056	142 712	28
<b>16 591</b>	<b>13 938</b>	<b>16 058</b>	<b>15 283</b>	<b>14 412</b>	<b>15 797</b>	<b>14 603</b>	<b>14 127</b>	<b>14 942</b>	<b>14 380</b>	<b>15 380</b>	<b>15 214</b>	<b>15 139</b>	<b>29</b>
1 996	1 422	1 853	1 667	1 707	2 069	1 918	1 953	2 114	1 831	2 130	2 101	1 843	30
12	18	8	11	18	11	13	9	12	14	14	19	19	31
14 564	12 482	14 189	13 596	12 659	13 704	12 664	12 157	12 806	12 528	13 224	13 077	13 254	32
<b>71 996</b>	<b>76 477</b>	<b>78 897</b>	<b>75 095</b>	<b>80 007</b>	<b>76 729</b>	<b>79 600</b>	<b>76 020</b>	<b>79 624</b>	<b>77 736</b>	<b>73 902</b>	<b>74 887</b>	...	<b>33</b>
42 650	46 184	46 042	40 554	43 468	43 563	46 658	44 005	44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	34
24,2	25,9	25,6	22,4	24,5	24,7	26,5	25,2	25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	114,8	124,6	133,6	140,5
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	138	133	129	137
3	Beschäftigte	Anzahl	7 477	7 487	7 427	7 251
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 031	1 023	1 012	982
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 687	2 750	2 851	2 901
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	386	382	388
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	347	377	372	379
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	76	78	102	151
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	832	833	843	864
11	Beschäftigte	Anzahl	115 897	117 372	118 985	124 762
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 979	16 080	16 478	17 265
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	247 918	253 719	263 753	283 411
14	Umsatz	Mill. Euro	1 686	1 788	1 964	2 165
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 179	1 219	1 332	1 436
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	507	569	633	730
17	Produktionsindex	2000 = 100	132,8	146,6	157,9	167,7
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	141,9	148,3	167,0	172,7
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	132,0	162,7	171,9	199,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,6	99,9	105,7	101,2
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	123,7	132,6	131,2	127,2
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	149,8	169,4	190,9
davon						
23	aus dem Inland	2000 = 100	...	130,2	145,6	161,8
24	aus dem Ausland	2000 = 100	...	196,9	226,4	260,7
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	157,1	182,0	193,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	156,7	174,7	209,5
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	61,2	69,3	73,4
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	178,9	176,1	196,3
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	141	141	144
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	138	138
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 139	2 162	2 217	2 272
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 544	15 230	16 510	17 354
33	Exportquote	%	30,1	31,8	32,2	33,7

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
168,8	125,1	140,9	143,4	141,4	151,0	136,9	143,6	144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	1
139	139	139	139	137	138	138	140	140	140	140	141	141	2
7 191	7 195	7 139	7 112	6 707	6 739	6 736	6 735	6 748	6 802	6 776	6 755	6 765	3
1 046	826	1 021	977	858	983	882	923	925	858	929	900	910	4
145	115	143	137	128	146	131	137	137	126	137	133	134	5
4 510	2 780	2 745	2 721	2 765	3 176	2 885	2 923	2 887	2 829	2 828	2 884	4 679	6
461	508	486	417	429	430	352	305	310	330	315	384	421	7
449	496	475	407	419	420	344	299	305	324	308	375	411	8
110	176	191	251	210	228	133	118	40	150	179	136	173	9
864	865	874	882	885	884	886	885	887	887	887	887	887	10
127 076	126 733	127 662	129 118	129 921	129 936	130 390	130 993	132 180	133 351	133 903	133 607	132 905	11
18 682	14 930	18 383	18 222	17 238	19 237	17 557	18 376	18 667	17 424	19 074	18 705	18 050	12
353 432	291 440	285 472	282 739	290 502	301 361	298 071	311 255	301 430	294 752	295 910	306 745	362 951	13
2 447	1 935	2 169	2 303	2 294	2 511	2 270	2 373	2 334	2 116	2 459	2 282	2 177	14
1 602	1 268	1 412	1 488	1 518	1 641	1 534	1 605	1 587	1 442	1 656	1 575	1 505	15
845	667	758	815	775	870	736	768	747	674	804	707	672	16
202,4	149,8	175,5	177,7	173,8	181,2	163,3	170,4	170,2	158,7	173,8	162,3	155,0	17
190,2	143,0	181,4	182,6	181,8	196,4	179,8	188,7	187,8	171,6	192,4	186,5	173,5	18
280,6	195,5	213,3	219,6	207,8	204,8	177,5	180,9	184,0	174,7	180,3	156,1	155,9	19
109,4	90,6	103,8	105,7	99,6	104,3	88,7	114,3	94,8	89,9	117,0	95,0	93,8	20
138,5	113,4	125,3	123,7	125,8	133,1	126,3	129,2	131,5	125,6	138,2	137,1	129,9	21
220,0	173,9	210,5	204,0	199,7	220,2	190,3	190,4	225,0	191,0	208,8	189,7	179,8	22
181,6	151,1	169,3	165,3	167,4	179,2	166,9	170,1	218,1	160,0	182,0	169,1	157,3	23
311,9	228,6	309,3	296,6	277,1	318,5	246,2	239,0	241,5	265,3	273,0	239,0	233,6	24
206,8	166,5	210,1	198,9	209,5	221,6	219,1	219,7	276,1	196,5	217,0	205,9	185,1	25
258,6	200,5	233,7	230,8	211,5	244,1	181,5	181,6	202,3	208,7	223,2	189,8	192,1	26
76,9	67,8	86,9	79,5	79,2	81,3	72,3	74,5	78,8	65,5	81,6	88,5	73,1	27
224,4	173,7	204,2	217,4	205,2	220,3	215,7	201,6	207,0	184,8	217,1	222,3	205,1	28
147	147	146	146	147	147	147	148	149	150	151	151	150	29
147	118	144	141	133	148	135	140	141	131	142	140	136	30
2 781	2 300	2 236	2 190	2 236	2 319	2 286	2 376	2 280	2 210	2 210	2 296	2 731	31
19 259	15 269	16 994	17 836	17 655	19 325	17 408	18 117	17 659	15 869	18 367	17 077	16 382	32
34,5	34,5	34,9	35,4	33,8	34,6	32,4	32,4	32,0	31,8	32,7	31,0	30,9	33

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>						
1	Betriebe	Anzahl	658	612	567	571
2	Beschäftigte	Anzahl	25 428	23 783	23 384	24 099
3	Umsatz	Tsd. Euro	621 630	608 637	663 934	650 279
<b>Bauhauptgewerbe</b>						
4	Betriebe	Anzahl	375	343	314	310
5	Beschäftigte	Anzahl	16 494	15 427	15 051	15 409
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 761	1 687	1 673	1 680
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	223	178	158	159
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	578	552	606	633
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	960	958	909	888
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	34 104	32 321	32 271	33 448
11	Umsatz	Tsd. Euro	147 898	144 897	158 774	153 039
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	146 337	143 124	157 073	151 599
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	13 557	11 629	11 897	10 858
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	50 335	48 126	54 520	53 121
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	82 445	83 370	90 656	87 620
16	Produktionsindex	2000 = 100	64,7	62,6	64,4	62,2
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,1	66,1	67,9	67,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 994	126 633	133 739	141 865
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	566 019	596 353	671 549	756 191
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	45	48	50
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 068	2 095	2 144	2 171
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 967	9 393	10 549	9 932
<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>						
23	Betriebe	Anzahl	284	271	254	262
24	Beschäftigte	Anzahl	9 052	8 365	8 275	8 682
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 069	2 849	2 870	3 073
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	46 812	43 370	43 863	47 259
27	Umsatz	Tsd. Euro	177 936	173 946	187 612	191 164
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	169 647	166 698	178 781	183 480
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 171	5 185	5 301	5 443
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 657	20 795	22 674	22 018

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben



2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	579	.	.	581	.	.	570	.	.	565	.	.	1
.	24 409	.	.	23 418	.	.	23 812	.	.	24 264	.	.	2
.	837 364	.	.	460 094	.	.	705 584	.	.	799 242	.	.	3
319	319	316	316	314	313	307	306	305	305	305	302	303	4
16 379	15 830	14 737	14 521	14 727	14 907	14 984	14 961	15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	5
2 027	1 310	1 130	1 198	1 286	1 781	1 680	1 836	2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	6
197	133	118	111	125	169	162	164	171	165	163	173	141	7
764	515	483	527	528	703	635	711	749	691	717	700	651	8
1 066	661	529	560	633	909	883	961	1 080	972	1 079	1 044	932	9
39 636	34 115	30 173	27 090	28 365	33 124	33 562	33 864	35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	10
219 508	171 811	81 753	99 157	121 758	148 217	167 431	185 134	194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	11
217 541	170 389	81 061	98 091	120 406	146 289	165 711	183 298	192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	12
14 055	13 351	6 381	7 054	8 161	9 700	13 094	12 754	13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	13
75 260	52 181	33 719	39 413	44 456	53 258	51 525	62 065	63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	14
128 226	104 857	40 961	51 623	67 789	83 331	101 091	108 479	115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	15
73,8	50,5	42,7	44,3	47,0	63,2	59,4	64,9	70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	16
65,5	70,5	37,2	38,3	67,3	85,6	72,2	73,8	74,3	72,9	73,2	56,6	52,9	17
139 984	150 865	79 197	82 820	145 441	184 533	158 881	162 652	163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	18
.	776 228	.	.	809 627	.	.	874 881	.	.	917 066	.	.	19
51	50	47	46	47	48	49	49	50	50	50	52	51	20
2 420	2 155	2 047	1 866	1 926	2 222	2 240	2 263	2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	21
13 402	10 854	5 547	6 829	8 268	9 943	11 174	12 374	12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	22
.	260	.	.	267	.	.	264	.	.	260	.	.	23
.	8 579	.	.	8 691	.	.	8 851	.	.	8 921	.	.	24
.	3 030	.	.	2 947	.	.	3 160	.	.	3 233	.	.	25
.	49 107	.	.	46 257	.	.	48 781	.	.	50 004	.	.	26
.	241 116	.	.	157 425	.	.	204 801	.	.	220 713	.	.	27
.	232 674	.	.	150 727	.	.	197 064	.	.	212 460	.	.	28
.	33	.	.	33	.	.	34	.	.	34	.	.	29
.	5 724	.	.	5 322	.	.	5 511	.	.	5 605	.	.	30
.	28 105	.	.	18 114	.	.	23 139	.	.	24 741	.	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>556</b>	<b>480</b>	<b>472</b>	<b>388</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	439	365	354	272
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	57 935	47 838	47 797	39 710
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	48	40	39	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	117	115	118	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 961	50 015	53 098	46 500
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	70	53	66	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	392	310	317	282
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 190	1 729	1 690	1 313
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>312</b>	<b>264</b>	<b>258</b>	<b>198</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	246	205	193	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	238	197	186	125
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 202	33 844	32 755	24 987
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	197	162	155	118
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	36	31	29	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	59	65	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 682	35 196	38 932	29 843
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	426	338	383	338
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	58	45	54	49
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	324	269	257	200
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 734	1 424	1 322	993
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>613 068</b>	<b>654 880</b>	<b>772 882</b>	<b>888 906</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 272	24 852	30 504	39 657
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	578 876	618 933	728 013	804 437
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 787	5 963	7 525	8 020
26	Halbwaren	Tsd. Euro	40 357	37 099	43 871	48 159
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	533 732	575 871	676 618	748 258
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Frankreich	Tsd. Euro	56 257	65 429	71 970	77 054
29	Italien	Tsd. Euro	57 784	48 761	61 156	73 145
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	45 168	48 367	56 907	58 257
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	38 199	43 618	51 075	80 662
32	Niederlande	Tsd. Euro	39 388	43 063	48 389	51 708
33	Österreich	Tsd. Euro	31 766	32 330	41 048	43 841
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	416 347	448 604	529 104	619 132
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>431 060</b>	<b>472 479</b>	<b>501 866</b>	<b>600 349</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 984	39 648	41 707	39 710
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	378 878	421 137	442 942	513 209
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 598	13 326	15 276	22 642
39	Halbwaren	Tsd. Euro	14 600	16 168	21 545	26 853
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	355 680	391 642	406 121	463 714
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	53 636	95 038	90 460	104 613
42	Spanien	Tsd. Euro	39 820	36 076	38 598	43 456
43	Polen	Tsd. Euro	33 491	32 302	36 673	47 544
44	Österreich	Tsd. Euro	25 440	23 262	32 037	37 474
45	Italien	Tsd. Euro	25 278	25 391	31 585	49 403
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 605	23 487	28 583	34 283
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	272 632	265 155	308 126	376 254

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
<b>308</b>	<b>433</b>	<b>315</b>	<b>294</b>	<b>273</b>	<b>410</b>	<b>398</b>	<b>472</b>	<b>443</b>	<b>379</b>	<b>453</b>	<b>359</b>	<b>263</b>	<b>1</b>
218	284	196	185	174	288	264	341	293	241	293	231	162	2
30 599	53 055	34 666	26 922	32 338	40 065	43 638	48 663	43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	3
25	33	16	21	25	30	28	42	29	29	30	37	20	4
90	149	119	109	99	122	134	131	150	138	160	128	101	5
39 198	62 043	72 482	58 269	47 288	75 714	62 502	59 154	84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	6
69	79	77	71	55	67	75	85	97	90	79	49	36	7
208	351	64	195	226	218	187	327	265	292	78	342	179	8
1 093	1 474	502	917	1 031	1 178	1 157	1 735	1 409	1 299	927	1 611	720	9
<b>163</b>	<b>218</b>	<b>164</b>	<b>136</b>	<b>168</b>	<b>220</b>	<b>211</b>	<b>215</b>	<b>237</b>	<b>190</b>	<b>213</b>	<b>200</b>	<b>141</b>	<b>10</b>
108	134	88	81	110	158	136	152	138	117	127	118	85	11
97	124	86	75	105	156	130	145	125	115	122	103	79	12
21 579	28 924	15 021	16 220	23 994	28 385	30 014	28 983	29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	13
101	132	72	74	110	126	136	130	124	95	112	149	86	14
19	24	13	14	20	24	22	25	19	16	21	27	16	15
55	84	76	55	58	62	75	63	99	73	86	82	56	16
27 315	34 915	54 189	40 253	26 321	55 474	37 987	48 888	72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	17
443	470	460	451	312	332	466	524	727	477	611	359	199	18
52	73	66	57	46	48	68	75	89	71	72	47	28	19
173	262	104	118	186	196	195	205	209	129	185	300	165	20
824	1 148	604	576	854	1 001	1 047	1 095	1 085	730	952	1 208	669	21
<b>988 153</b>	<b>785 267</b>	<b>941 450</b>	<b>969 279</b>	<b>954 261</b>	<b>1 042 077</b>	<b>998 778</b>	<b>997 205</b>	<b>1 042 887</b>	<b>832 447</b>	<b>960 079</b>	<b>905 405</b>	<b>763 263</b>	<b>22</b>
63 223	36 642	31 643	35 328	43 489	33 430	54 356	42 449	45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	23
875 407	709 882	864 396	885 493	862 622	957 896	894 254	905 072	946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	24
8 140	6 278	7 982	8 170	7 680	11 523	9 269	11 885	9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	25
51 319	46 391	66 514	54 216	43 190	50 210	70 498	54 758	47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	26
815 949	657 214	789 900	823 107	811 752	896 163	814 487	838 429	889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	27
90 457	69 094	79 465	95 949	83 779	101 248	88 505	104 973	82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	28
85 927	64 017	67 951	73 774	74 008	74 805	81 850	74 741	70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	29
62 815	61 525	69 549	59 882	62 787	53 325	71 287	58 050	57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	30
77 768	69 462	104 705	92 705	78 007	85 938	85 579	81 985	107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	31
61 158	44 521	41 063	59 962	57 218	51 699	59 841	59 444	56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	32
48 246	34 505	44 892	40 535	60 788	54 751	52 721	50 879	58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	33
684 188	535 256	627 398	669 508	665 232	701 194	693 156	686 422	700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	34
<b>838 404</b>	<b>532 034</b>	<b>639 174</b>	<b>560 862</b>	<b>635 267</b>	<b>616 165</b>	<b>558 563</b>	<b>556 007</b>	<b>640 121</b>	<b>568 903</b>	<b>610 802</b>	<b>631 129</b>	<b>629 439</b>	<b>35</b>
50 001	38 928	32 012	40 397	36 558	36 296	41 054	41 060	33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	36
725 445	450 153	562 796	477 320	551 409	531 994	473 273	467 144	555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	37
37 221	35 749	5 036	28 630	28 295	44 068	45 876	3 348	25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	38
29 033	15 851	33 945	18 998	30 723	21 892	28 337	34 075	39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	39
659 191	398 554	523 815	429 692	492 392	466 035	399 060	429 721	491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	40
193 223	75 515	162 665	75 970	108 899	77 925	52 317	62 112	96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	41
57 561	35 437	45 354	44 334	45 099	45 131	44 712	41 922	42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	42
59 058	38 165	37 664	45 762	41 390	39 632	50 014	49 594	41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	43
42 220	35 232	34 133	34 925	36 005	39 249	30 631	47 150	31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	44
54 166	48 192	40 267	39 192	41 844	43 070	49 735	37 327	54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	45
39 251	27 734	33 794	28 864	39 246	33 609	30 346	37 963	41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	46
471 567	340 345	360 724	357 322	385 881	390 855	371 767	396 650	418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	.	92,3	91,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	.	102,4	102,6
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	.	49,9	46,2
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	.	97,2	95,0
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	.	90,4	89,5
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	.	.	99,8	96,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	.	100,8	98,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	.	86,4	78,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	.	106,3	102,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	.	97,2	94,1
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	.	98,9	98,5
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	.	98,6	99,4
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	.	97,4	98,4
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	.	.	93,8	91,4
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	.	98,6	100,0
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	.	91,3	87,7
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	239	245	245	261
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	16	17
19	Gästeübernachtungen	1000	679	693	692	720
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	39	41	41
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 876	7 758	8 108	7 110
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 649	6 598	6 894	5 794
23	Lastkraftwagen	Anzahl	603	590	650	721
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	424	397	369	360
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 043	5 035	4 932	5 006
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	776	741	712	716
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 267	4 294	4 220	4 291
28	Getötete Personen	Anzahl	19	16	18	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 019	968	926	937
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	44 606	42 580	41 521	39 997
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	348 654	345 096	338 228	327 003

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
92,6	92,5	91,6	90,8	91,0	91,2	91,0	90,8	90,4	90,7	90,6	91,4	92,7	1
102,7	102,7	103,0	100,9	100,1	100,6	100,6	100,2	99,7	100,0	100,3	101,6	103,4	2
46,0	45,3	44,7	44,3	43,7	43,7	44,1	44,0	44,0	44,6	44,5	44,9	47,0	3
97,5	98,7	93,6	93,8	94,4	92,9	93,3	93,1	92,8	93,0	92,6	93,2	95,6	4
91,8	91,6	91,3	91,7	92,0	92,7	91,9	91,9	91,4	91,6	91,1	91,5	91,8	5
101,9	112,0	89,3	88,0	93,7	97,0	97,3	89,6	94,1	91,4	91,9	95,4	98,4	6
101,7	113,5	88,3	88,7	94,5	93,2	95,7	88,0	91,2	90,6	87,6	91,2	93,8	7
77,9	86,0	67,5	67,8	70,4	74,8	77,4	73,4	77,9	76,1	71,4	72,6	70,9	8
110,8	114,5	103,5	96,7	95,1	108,4	99,5	97,1	106,8	92,9	98,7	103,9	104,5	9
102,9	116,2	87,1	86,4	97,6	101,7	103,9	91,6	96,3	96,2	99,3	102,2	109,7	10
94,7	94,3	90,1	89,7	88,6	89,2	91,2	93,8	91,9	91,6	92,2	94,4	94,0	11
99,1	97,0	94,6	95,5	93,1	92,4	96,3	98,1	98,3	97,9	98,8	99,2	96,6	12
95,3	95,3	87,6	87,2	87,0	88,6	89,6	90,4	86,8	86,3	86,8	92,3	92,8	13
83,2	98,7	74,6	75,2	81,8	80,6	99,2	92,1	87,3	91,8	90,7	92,7	81,0	14
87,2	104,8	77,8	76,9	83,1	82,9	114,8	105,4	95,0	100,8	109,0	104,6	85,7	15
79,9	98,8	70,3	72,0	80,7	77,7	94,1	87,4	86,0	91,1	81,4	87,1	76,7	16
226	216	183	195	212	239	329	303	286	290	314	316	225	17
11	11	10	10	12	17	21	24	28	28	23	22	10	18
577	610	524	568	627	633	867	786	867	873	839	872	593	19
26	26	22	22	26	39	45	51	66	64	49	54	22	20
7 532	6 687	5 759	5 836	7 850	8 099	8 099	8 333	7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	21
6 277	5 511	4 659	4 741	6 290	6 390	6 473	6 765	5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	22
875	738	647	579	703	803	788	759	752	648	675	743	658	23
128	203	204	285	599	568	527	538	497	380	308	142	148	24
5 638	5 188	4 374	4 112	4 660	4 975	4 803	4 751	4 728	4 680	5 103	5 404	4 926	25
660	601	553	519	523	648	753	799	740	754	709	725	568	26
4 978	4 587	3 821	3 593	4 137	4 327	4 050	3 952	3 988	3 926	4 394	4 679	4 358	27
13	16	14	10	8	12	22	18	18	18	22	28	8	28
850	771	751	679	687	866	968	1 011	966	957	926	926	732	29
.	42 168	.	.	41 278	.	.	39 320	.	.	35 151	.	.	30
.	342 531	.	.	335 318	.	.	323 887	.	.	292 698	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>98,4</b>	<b>100,0</b>	<b>101,7</b>	<b>103,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	100,0	101,9	105,0
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	91,7	100,0	103,1	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	101,9	100,0	99,7	99,8
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	97,6	100,0	103,1	104,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	99,6	100,0	100,4	101,8
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	98,6	100,0	99,9	101,8
8	Verkehr	2005 = 100	94,8	100,0	102,8	106,8
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	101,8	100,0	96,0	94,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	101,1	100,0	99,9	100,3
11	Bildungswesen	2005 = 100	98,5	100,0	105,1	106,0
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,3	100,0	101,5	105,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,0	101,6	105,2
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	0,0	1,9	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	6,7	9,1	3,1	3,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,9	- 1,9	- 0,3	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,7	2,5	3,1	1,6
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,0	0,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	21,3	1,4	- 0,1	1,9
21	Verkehr	%	2,4	5,4	2,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 0,8	- 1,8	- 4,0	- 1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,5	- 1,1	- 0,1	0,4
24	Bildungswesen	%	1,5	1,5	5,1	0,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,3	- 0,3	1,5	4,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	0,2	1,6	3,5
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>28,67</b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>	<b>25,55</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	38,69	41,98	35,80	34,75
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	10,34	8,00	5,42	6,53
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	5,92	13,18	10,32	12,32
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>98,5</b>	<b>100,2</b>	<b>102,5</b>	<b>109,1</b>

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
<b>104,8</b>	<b>105,5</b>	<b>105,2</b>	<b>105,6</b>	<b>106,1</b>	<b>105,7</b>	<b>106,4</b>	<b>106,8</b>	<b>107,4</b>	<b>107,0</b>	<b>106,7</b>	<b>106,6</b>	<b>106,1</b>	<b>1</b>
107,7	108,6	110,8	111,2	111,8	112,1	112,4	112,2	112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	2
108,6	108,1	108,2	108,8	109,2	109,7	109,4	109,7	109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	3
100,2	99,8	98,4	99,0	99,9	99,8	99,3	98,6	97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	4
106,2	106,2	106,7	106,7	107,1	107,4	108,1	108,6	109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	5
101,8	101,8	101,9	102,2	102,3	102,2	102,3	102,3	102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	6
101,9	102,9	102,9	102,8	102,5	103,0	103,2	103,5	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	7
109,2	107,8	109,0	108,6	110,4	110,2	112,2	113,6	114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	8
93,8	93,7	93,3	92,9	92,7	92,6	92,2	91,7	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	9
98,5	103,1	98,5	100,5	100,8	97,1	98,5	98,3	101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	10
106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	105,8	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	11
104,3	110,1	105,2	106,2	105,9	104,3	105,4	106,5	109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	12
106,0	106,1	107,0	107,3	107,4	107,5	107,7	108,1	106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	13
<b>3,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,8</b>	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>3,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,2</b>	<b>1,2</b>	<b>14</b>
5,1	5,6	6,6	6,7	7,8	7,1	8,0	8,0	7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	15
2,3	2,0	2,0	3,3	3,5	4,2	3,7	2,5	2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	16
-0,4	-1,0	-1,9	-1,3	-0,9	-1,4	-0,7	-0,5	-0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	17
2,8	2,9	2,8	2,6	2,9	3,1	3,8	4,3	4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	18
1,1	0,9	0,2	0,1	0,6	0,3	0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	19
1,3	2,2	1,0	1,6	1,0	1,4	1,6	1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	20
7,4	6,0	5,0	4,1	4,7	3,6	4,7	6,0	6,8	4,9	4,5	3,3	-1,3	21
-1,2	-1,1	-2,9	-3,0	-3,2	-3,2	-3,6	-3,6	-3,3	-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	22
0,1	0,5	-0,7	-0,7	0,3	-2,7	-1,3	-0,7	-0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	23
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,5	-0,5	24
3,8	3,5	1,7	1,5	1,3	-0,7	-0,6	0,9	0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	25
3,4	3,3	3,2	2,3	2,0	2,2	2,5	3,1	1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	26
.	<b>27,80</b>	.	.	<b>26,11</b>	.	.	<b>23,63</b>	.	.	<b>19,69</b>	.	.	<b>27</b>
.	33,21	.	.	35,06	.	.	32,05	.	.	26,89	.	.	28
.	5,13	.	.	8,36	.	.	10,23	.	.	13,47	.	.	29
.	12,78	.	.	9,29	.	.	7,50	.	.	12,13	.	.	30
<b>108,5</b>	.	.	<b>109,6</b>	.	.	<b>109,9</b>	.	.	<b>111,4</b>	.	.	<b>111,8</b>	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 040</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>	<b>4 366</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 708</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>	<b>1 898</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 154	1 115	1 110	1 106
4	je Einwohner	Euro	488	475	478	481
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	749	737	764	775
6	je Einwohner	Euro	317	314	329	337
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 554	1 806	1 955	2 083
8	je Einwohner	Euro	657	770	842	905
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	716	610	694	668
10	je Einwohner	Euro	303	260	299	290
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	628	521	604	591
12	je Einwohner	Euro	265	222	260	257
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	88	90	90	76
14	je Einwohner	Euro	37	38	39	33
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 183</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>	<b>4 635</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 769</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>	<b>2 015</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	717	823	895	992
18	je Einwohner	Euro	303	351	385	431
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	171	177	178	176
20	je Einwohner	Euro	72	75	77	77
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	285	348	426	469
22	je Einwohner	Euro	121	148	183	204
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	187	223	214	262
24	je Einwohner	Euro	79	95	92	114
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	64	66	74
26	je Einwohner	Euro	26	27	28	32
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	550	562	597
28	je Einwohner	Euro	233	235	242	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 607	2 748	2 808	2 935
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 102	1 172	1 209	1 276
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	635	507	536	482
32	je Einwohner	Euro	269	216	231	210
<b>33</b>	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>143</b>	<b>226</b>	<b>183</b>	<b>269</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>79</b>	<b>117</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 914</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>	<b>2 597</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 232</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>	<b>1 129</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden



2007		2008										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	<b>4 366</b>	.	.	<b>960</b>	.	.	<b>2 018</b>	.	.	<b>3 149</b>	.	.	<b>1</b>
.	<b>1 898</b>	.	.	<b>417</b>	.	.	<b>877</b>	.	.	<b>1 369</b>	.	.	<b>2</b>
.	1 106	.	.	260	.	.	540	.	.	831	.	.	3
.	481	.	.	113	.	.	235	.	.	361	.	.	4
.	775	.	.	184	.	.	374	.	.	564	.	.	5
.	337	.	.	80	.	.	163	.	.	245	.	.	6
.	2 083	.	.	496	.	.	1 040	.	.	1 571	.	.	7
.	905	.	.	215	.	.	452	.	.	683	.	.	8
.	668	.	.	93	.	.	221	.	.	423	.	.	9
.	290	.	.	40	.	.	96	.	.	184	.	.	10
.	591	.	.	80	.	.	186	.	.	349	.	.	11
.	257	.	.	35	.	.	81	.	.	152	.	.	12
.	76	.	.	13	.	.	35	.	.	74	.	.	13
.	33	.	.	6	.	.	15	.	.	32	.	.	14
.	<b>4 635</b>	.	.	<b>1 086</b>	.	.	<b>2 171</b>	.	.	<b>3 474</b>	.	.	<b>15</b>
.	<b>2 015</b>	.	.	<b>472</b>	.	.	<b>944</b>	.	.	<b>1 510</b>	.	.	<b>16</b>
.	992	.	.	196	.	.	511	.	.	809	.	.	17
.	431	.	.	85	.	.	222	.	.	352	.	.	18
.	176	.	.	41	.	.	89	.	.	140	.	.	19
.	77	.	.	18	.	.	38	.	.	61	.	.	20
.	469	.	.	135	.	.	299	.	.	446	.	.	21
.	204	.	.	59	.	.	130	.	.	194	.	.	22
.	262	.	.	16	.	.	98	.	.	176	.	.	23
.	114	.	.	7	.	.	43	.	.	76	.	.	24
.	74	.	.	1	.	.	21	.	.	39	.	.	25
.	32	.	.	1	.	.	9	.	.	17	.	.	26
.	597	.	.	142	.	.	288	.	.	434	.	.	27
.	260	.	.	62	.	.	125	.	.	189	.	.	28
.	2 935	.	.	793	.	.	1 458	.	.	2 320	.	.	29
.	1 276	.	.	345	.	.	634	.	.	1 009	.	.	30
.	482	.	.	45	.	.	112	.	.	196	.	.	31
.	210	.	.	19	.	.	49	.	.	85	.	.	32
.	<b>269</b>	.	.	<b>126</b>	.	.	<b>153</b>	.	.	<b>325</b>	.	.	<b>33</b>
.	<b>117</b>	.	.	<b>55</b>	.	.	<b>67</b>	.	.	<b>141</b>	.	.	<b>34</b>
.	<b>2 597</b>	.	.	<b>2 564</b>	.	.	<b>2 545</b>	.	.	<b>2 499</b>	.	.	<b>35</b>
.	<b>1 129</b>	.	.	<b>1 115</b>	.	.	<b>1 106</b>	.	.	<b>1 086</b>	.	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 163</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>	<b>24 480</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 254	2 136	2 036	1 976
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 760	1 779	1 886	1 513
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 149	20 516	20 717	20 991
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 063	24 328	24 529	24 359
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 567	6 319	6 489	6 885
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 019	3 883	3 810	3 701
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 542	9 047	9 146	8 929
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 935	5 079	5 084	4 844
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 735</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>	<b>28 066</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 291	9 931	9 846	10 276
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 423	2 482	2 946	3 852
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 039	1 908	2 022	2 326
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 656	25 965	26 339	27 904
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 204	3 499	3 671	4 034
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 359	1 435	1 534	1 672
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 899	19 717	19 667	20 513
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 194	1 314	1 467	1 685
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 156	1 165	1 293	1 322
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	192	195	200	213
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 054	1 202	1 433	1 341
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	715	1 350	1 253	1 227
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 715	7 887	7 866	7 716
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 047	2 045	1 974	1 890
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 180	3 869	4 767	4 580
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	989	1 029	781	515
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 191	2 840	3 986	4 065
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	229	200	191	90
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	820	732	754	707
36	Verbraucher	Anzahl	998	1 706	2 830	3 062
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 410	3 275	4 318	4 311
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	752	581	441	253
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	13	8	16
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 022 052	953 867	768 113	583 048
41	Beschäftigte	Anzahl	4 845	3 555	2 866	2 918

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2007		2008											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	<b>24 480</b>	.	.	<b>24 163</b>	.	.	<b>24 182</b>	.	.	<b>24 111</b>	.	.	<b>1</b>
.	1 976	.	.	2 094	.	.	2 118	.	.	2 010	.	.	2
.	1 513	.	.	1 449	.	.	1 439	.	.	1 380	.	.	3
.	20 991	.	.	20 620	.	.	20 625	.	.	20 721	.	.	4
.	24 359	.	.	24 046	.	.	24 038	.	.	23 948	.	.	5
.	6 885	.	.	7 047	.	.	7 168	.	.	7 176	.	.	6
.	3 701	.	.	3 663	.	.	3 662	.	.	3 648	.	.	7
.	8 929	.	.	8 563	.	.	8 451	.	.	8 410	.	.	8
.	4 844	.	.	4 773	.	.	4 757	.	.	4 714	.	.	9
.	<b>28 066</b>	.	.	<b>27 809</b>	.	.	<b>27 839</b>	.	.	<b>28 360</b>	.	.	<b>10</b>
.	10 276	.	.	9 827	.	.	9 748	.	.	9 903	.	.	11
.	3 852	.	.	4 113	.	.	4 319	.	.	4 814	.	.	12
.	2 326	.	.	2 377	.	.	2 440	.	.	2 509	.	.	13
.	11 612	.	.	11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	14
.	27 904	.	.	27 676	.	.	27 704	.	.	28 199	.	.	15
.	4 034	.	.	3 936	.	.	3 895	.	.	4 312	.	.	16
.	1 672	.	.	1 650	.	.	1 696	.	.	1 746	.	.	17
.	20 513	.	.	20 442	.	.	20 404	.	.	20 336	.	.	18
.	1 685	.	.	1 648	.	.	1 709	.	.	1 805	.	.	19
.	1 322	.	.	1 280	.	.	1 105	.	.	1 093	.	.	20
.	213	.	.	14	.	.	11	.	.	17	.	.	21
.	1 341	.	.	1 418	.	.	1 273	.	.	1 311	.	.	22
.	11 612	.	.	11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	23
.	1 227	.	.	1 216	.	.	1 241	.	.	1 205	.	.	24
.	7 716	.	.	7 565	.	.	7 409	.	.	7 277	.	.	25
.	1 890	.	.	1 878	.	.	1 830	.	.	1 781	.	.	26
406	319	353	343	348	361	287	368	367	302	361	332	309	27
45	34	42	43	51	66	49	56	51	35	40	38	36	28
...	...	4	5	8	7	6	11	7	4	1	7	2	29
...	...	12	5	6	9	15	11	11	6	8	5	9	30
...	...	11	10	9	26	9	10	11	13	16	14	11	31
...	...	7	6	13	9	11	9	9	6	5	3	2	32
361	285	311	300	297	295	238	312	316	267	321	294	273	33
3	7	6	4	6	3	6	5	8	5	5	8	9	34
59	40	62	63	51	78	48	83	71	72	55	59	45	35
282	224	210	222	226	191	171	199	222	176	245	214	#201	36
382	304	321	310	326	327	264	347	337	277	339	312	285	37
23	14	29	28	20	33	22	21	29	24	21	19	24	38
1	1	3	5	2	1	1	-	1	1	1	1	0	39
50 750	32 691	39 793	39 830	41 668	62 820	34 958	152 832	75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	40
222	189	90	155	210	392	160	178	239	108	275	177	138	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, November 2008	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, November 2008	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis Oktober 2008 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2004 - Oktober 2008	m	05 111	3,75
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2004 - Oktober 2008	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2007 - September 2008	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe, Januar 2007 - Oktober 2008	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Oktober 2008	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsdaten), Oktober 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, September 2008	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, Oktober 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, November 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 1.1. - 31.10.2008	m	09 102	3,75
Gewerbeanzeigen, 1.1. - 30.9.2008	vj	04 102	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 - September 2008 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2007 - September 2008	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 3. Vierteljahr 2008	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 3. Vierteljahr 2008	vj	05 401	5,00
Preisindizes für Bauwerke, November 2008	vj	12 105	3,75
Verdienste, 4. Vierteljahr 2007	vj	13 106	6,25
Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007 nach Diagnosen	j	01 405	6,25
Erwerbstätige 1997 bis 2007 - Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 23.10.2008	j	01 604	6,25
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2007	j	02 202	6,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2007	j	02 604	7,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse 2008	j	03 203	3,75
Ernte im Marktobstbau 2008	j	03 207	1,25
Rinderbestand am 3. November 2008	j	03 315	3,75
Veröffentlichungsverzeichnis, Ausgabe 2009	j	40 001	-
Kreiszahlen, Ausgabe 2008	j	57 001	15,00
Faltblatt „Thüringen in Zahlen, Ausgabe 2008“	j	80 100	-
Faltblatt „Wirtschaft, Ausgabe 2008“	j	80 102	-
Steuern vom Einkommen 2004 - Teil 1	3-j	11 404	7,50
Steuern vom Einkommen 2004 - Teil 2	3-j	11 405	10,00
Steuern vom Einkommen 2004 - Teil 3	3-j	11 406	11,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2008, Stand: November	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2008, Stand: November	u	03 209	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 3-j - dreijährig; u - unregelmäßig

